DACHL-Länder



Kurs- und Übungsbuch

DaF kompakt neu A1

Birgit Braun
Margit Doubek
Nadja Fügert
Ondřej Kotas
Martina Marquardt-Langermann
Martina Nied Curcio
Ilse Sander
Nicole Schäfer
Kathrin Schweiger
Ulrike Trebesius-Bensch
Rosanna Vitale
Maik Walter

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Zielgerichtet Deutsch lernen mit DaF kompakt neu A1

Sie wollen in Deutschland, Österreich, der deutschsprachigen Schweiz oder in Liechtenstein studieren oder arbeiten? Sie wollen die dortige Bildungs- und Berufswelt kennen lernen und möglichst schnell das Niveau B1 erreichen? Dann ist **DaF kompakt neu** genau das richtige Lehrwerk für Sie.

DaF kompakt neu orientiert sich eng an den Kannbeschreibungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für die Niveaus A1-B1 und führt rasch und zielgerichtet zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1. Es eignet sich besonders für Lernende, die schon eine andere Fremdsprache in der Schule oder im Studium gelernt haben oder bereits über Vorkenntnisse verfügen.

Aufbau

Die gründliche Bearbeitung baut das bewährte Konzept von DaF kompakt aus: In 30 Lektionen finden Sie den Lernstoff von A1 bis B1 in konzentrierter Form, verteilt auf drei inhaltliche Doppelseiten und eine weitere Doppelseite mit Überblick über den zentralen Lektionswortschatz, wichtige Redemittel und die in der jeweiligen Lektion behandelte Grammatik.

Die von Stufe zu Stufe steigenden Anforderungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens spiegeln sich im unterschiedlichen Umfang der einzelnen Teile wider: Der Band A1 umfasst 8 Lektionen, der Band A2 10 Lektionen und der Band B1 12 Lektionen.

Kursbuch

Die Lektionen im Kursbuch enthalten jeweils eine Lektionsgeschichte aus dem universitären oder beruflichen Umfeld und zeigen Kontexte, in denen Sie sich als Studierende oder Berufseinsteiger bewegen. Als Lernende finden Sie sich damit von Anfang an in einer für Sie relevanten Situation und bauen kontinuierlich den Wortschatz auf, der für Sie von zentraler Bedeutung ist. Durch diese situationsorientierte Herangehensweise entsprechen die Sprachhandlungen Ihren realen kommunikativen Bedürfnissen und bereiten Sie optimal auf Ihr Studium oder das Arbeitsleben in einem deutschsprachigen Land vor. Dabei werden Sie immer wieder auch zum kulturellen Vergleich aufgefordert.

Damit Sie klar erkennen können, welche Lernziele mit der jeweiligen Lektionsgeschichte verknüpft sind, sind die Lernziele jeder Doppelseite oben rechts in einer Orientierungsleiste aufgeführt.

Die Grammatikthemen in **DaF kompakt neu** ergeben sich aus dem Kontext der Themen, Texte und Sprachhandlungen; die Grammatik ist somit auf die Lernziele abgestimmt. Im Kursbuch werden die jeweiligen Grammatikphänomene so vorgestellt, dass Sie die Regeln zu Bedeutung, Form und Funktion zielgerichtet und in kompakter Form eigenständig erarbeiten können.

Übungsbuch

Das Übungsbuch ergänzt das Kursbuch und bietet die Möglichkeit, das im Unterricht Gelernte im Selbststudium zu vertiefen. Es folgt dem Doppelseitenprinzip des Kursbuchs und unterstützt den gezielten Aufbau aller Fertigkeiten von Anfang an. Als Abschluss und Ergänzung einer jeden Lektion bietet es unter der Rubrik „mehr entdecken" Lern- und Arbeitsstrategien zur Wortschatzerweiterung und -festigung, die Möglichkeit zur Sprachreflektion sowie Anregungen für passende Projekte über den Stoff im Kursbuch hinaus.

Der Zusammenhang von Übungs- und Kursbuch wird durch klare Verweise im Kursbuch verdeutlicht. Hier wird z. B. auf Aufgabe 1 im Teil A der jeweiligen Lektion im Übungsbuch verwiesen.  A 1

Den Abschluss jeder Übungsbuchlektion bildet ein ausführliches Trainingsprogramm zur Phonetik.

Im Anhang des Übungsbuchs finden Sie einen Modelltest zum Goethe-Zertifikat A1: Start Deutsch 1.

MP3-CD

Das Kursbuch enthält eine MP3-CD mit allen Hörtexten, die in Kurs- und Übungsbuch vorkommen. Bei den Hörtexten ist durchgehend die passende Tracknummer angeben.  4

Das Autorenteam und der Verlag wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Deutschlernen und beim Eintauchen in die Universitäts- und Berufswelt der deutschsprachigen Länder mit **DaF kompakt neu**!

Inhaltsverzeichnis Lektionen

Lektion	Handlungsfelder	Grammatik
1 Ich und die anderen A Guten Tag! B Sprachen öffnen Türen C Buchstaben und Zahlen	› neu im Sommerkurs: Begrüßung und Vorstellung › Telefonnummern › Formulare	› regelmäßige Verben im Präsens › „sein" im Präsens › Personalpronomen im Nominativ › Wortstellung: Aussagesatz, W-Frage mit „Wie?", „Wo?", „Woher?"; Ja / Nein-Frage › Genus und Pluralformen von Nomen › Modalpartikeln „denn", „ja"
2 Menschen und Dinge A Früher und heute B Familiengeschichten C Wir gehen essen	› Technik: Abgrenzung früher und heute › Familie › Essen / Restaurant	› Artikelwörter: bestimmter, unbestimmter und Negativartikel im Nominativ und Akkusativ; › Possessivartikel im Nominativ › Akkusativergänzung › W-Fragen mit „Wer?", „Was?", „Wen?", „Wann?" › „haben" im Präsens und Präteritum › Konnektoren „aber", „oder", „und"
3 Studentenleben A Uni und Termine B Im Supermarkt C Endlich Wochenende!	› Alltag an der Universität › Termine an der Universität › private Verabredungen › im Supermarkt (jobben) › Reisen	› W-Fragen mit „Wann?" und „Wohin"? › W-Fragen mit „Wie viel?", „Wie viele?" › Personalpronomen im Akkusativ › „sein" im Präteritum › Modalpartikel „wohl"
4 Wirtschaft trifft Kultur A Hier kann man gut leben und arbeiten B Restaurant oder Picknick? C Im Beruf	› Arbeit und Beruf › geschäftliche Termine › private Verabredungen	› Modalverben im Präsens: „können", „müssen", „wollen", „dürfen", „möcht-" › Konnektor: „denn" › Präpositionen mit Zeitangaben
5 Spiel und Spaß A Das macht Spaß! B Hochschulsport C Gut gelaufen	› Freizeit › Hobbys › Sport	› Verben mit Vokalwechsel im Präsens › Verben mit trennbaren Vorsilben im Präsens › regelmäßige Verben im Perfekt
6 Endlich ein Zimmer A Zimmer gesucht – und gefunden B Zimmer eingerichtet C In der WG eingelebt	› Zimmersuche › Möbel › Leben in der Wohngemeinschaft	› unregelmäßige und gemischte Verben im Perfekt › Verben mit trennbaren Vorsilben im Perfekt › Verben mit untrennbaren Vorsilben im Perfekt › einen Ort angeben: Ortsangaben mit Dativ › W-Fragen mit „Wo?"
7 Kleider machen Freunde A „Café Waschsalon" B Pass auf, der läuft ein! C Neue Kleider – neue Freunde	› Kleidung › Farben › Materialien	› formelle Imperativsätze mit „Sie" › informelle Imperativsätze › Vorschläge mit „wir" › Vorschläge mit „Sollen / Wollen wir …?", „Soll ich …?" › Modalpartikeln: „doch", „mal", „doch mal"
8 Grüezi in der Schweiz A Neu in Bern B Es geht um die Wurst C Wie komme ich …?	› Sehenswürdigkeiten › Wegbeschreibung › Party › Interkulturelle Unterschiede › Kunst und Malerei	› eine Richtung angeben: Richtungsangaben mit Dativ / Akkusativ › Indefinitpronomen: „etwas", „nichts", „alle", „man" › Verwendung von Präsens für Zukunft

Sprachhandlungen		Seite
› sich begrüßen › sich und andere vorstellen: formell / informell › Zahlen von 1 bis 1 Milliarde und Telefonnummern verstehen und sprechen	› Namen buchstabieren und notieren › sagen, woher man kommt: Adresse, Land, Kontinent › nach Adresse, Telefonnummer, Studienfach fragen › kurze Magazintexte verstehen	8
› Zeitungsartikel über Dinge von früher verstehen › über die Familie sprechen › Zeitungsartikel über Patchworkfamilien verstehen › Telefongespräch über Verabredung im Restaurant verstehen	› Uhrzeiten verstehen und sagen: formell › Speisekarte verstehen › über Vorlieben beim Essen und Trinken sprechen › etwas im Restaurant bestellen	18
› Uhrzeiten verstehen und sagen: formell / informell › Tageszeiten verstehen und sagen › über Termine sprechen › über private Verabredungen sprechen › Bezeichnung für Lebensmittel und Verpackungsarten verstehen und notieren	› Verkaufsgespräch an der Fleischtheke verstehen › an der Frischetheke etwas einkaufen › eine Urlaubsmail verstehen und schreiben › über Kulturangebote sprechen	26
› Texte aus einem Stadtmagazin verstehen › ein Radiointerview verstehen › sich austauschen, was man kann oder muss › sich austauschen, was man darf, will oder möchte › Monate, Datum, Jahreszeiten und Jahreszahlen verstehen und nennen	› eine formelle E-Mail im Büro verstehen › private und geschäftliche Termine vereinbaren › Vorlieben begründen	34
› Freizeitanzeigen verstehen › über Freizeit, Hobbys und Sportarten sprechen › Anzeigen für Freizeitpartner schreiben bzw. darauf antworten › Vorlieben und Abneigungen ausdrücken	› Flyer über Sportangebote verstehen › über seine Woche / sein Wochenende sprechen › Zeitungsartikel über Sportveranstaltung verstehen › sich für eine Sportveranstaltung anmelden	42
› Informationen über ein Zimmer, eine Wohnung verstehen und weitergeben › über sein Wochenende sprechen › Möbelanzeigen verstehen › telefonisch einen Möbelkauf besprechen	› sein Zimmer schriftlich und mündlich beschreiben › Nachricht an den Wohnheimtutor verstehen › nach Anweisungen etwas suchen	50
› Webseite eines Waschsalons verstehen › über Waschsalons sprechen › schriftliche Anleitungen verstehen und formulieren › Vorschläge für Abendplanung machen	› Bezeichnungen für Kleidungsstücke und Farben verstehen › Anweisungen notieren und darauf reagieren › Ereignisse im Waschsalon nachverfolgen und in Mail beschreiben › Gedicht „Was die Waschmaschine sagt" lesen	58
› Informationen über Sehenswürdigkeiten verstehen › Wegbeschreibungen verstehen und machen › Mail über Erlebnisse in Bern verstehen und darauf antworten	› über Balkengrafik sprechen › Biographie über „Paul Klee" verstehen › Bildbeschreibung passendem Bild zuordnen und sagen, wie einem die Bilder gefallen	66

Inhaltsverzeichnis Arbeitsteil

Lektion	Sprachhandlungen / Wortschatz	
1 Ich und die anderen **A** Guten Tag! **B** Sprachen öffnen Türen **C** Buchstaben und Zahlen	› sich vorstellen › Begrüßung und Verabschiedung › auf Begrüßungen reagieren › Länder – Sprachen – Nationalitäten	› Internationalismen, Namen, Zahlen › Tätigkeit, Wohnort beschreiben › Namen buchstabieren › private Mail strukturiert schreiben
2 Menschen und Dinge **A** Früher und heute **B** Familiengeschichten **C** Wir gehen essen	› Wochentage › Wortschatz zu den Themen „Dinge", „Familie", „Restaurant / Essen" › über Vorlieben beim Essen und Trinken sprechen	› formelle Uhrzeiten › Gespräch im Restaurant verstehen › Redemittel: bestellen und bezahlen
3 Studentenleben **A** Uni und Termine **B** Im Supermarkt **C** Endlich Wochenende!	› Wortschatz zu den Themen „Universität", „Einkaufen", „Ausflüge" › Termine › Uhrzeiten › Studium und Job › Wortschatz zum Thema „Lebensmittel / Einkaufen"	› Mengenangaben und Verpackungen › Statistiken verstehen › Fragen stellen › Wetter › private Mail strukturiert schreiben
4 Wirtschaft trifft Kultur **A** Hier kann man gut leben und arbeiten **B** Restaurant oder Picknick? **C** Im Beruf	› Wortschatz zu den Themen „Arbeit / Beruf", „Freizeit / Kultur" › Jahreszeiten, Monate › Termine und Zeiträume festlegen › Gründe angeben	› Gründe angeben › Schlüsselwörter aus einem Informationstext verstehen
5 Spiel und Spaß **A** Das macht Spaß! **B** Hochschulsport **C** Gut gelaufen	› Wortschatz zum Thema „Sport und Freizeit" › Vorlieben und Abneigungen ausdrücken	› Anzeigen über Freizeitangebote verstehen und antworten › Abkürzungen verstehen und verwenden
6 Endlich ein Zimmer **A** Zimmer gesucht – und gefunden **B** Zimmer eingerichtet **C** In der WG eingelebt	› Wohnung und Zimmer › Möbel und Materialien › Redemittel zum Thema „Möbelkauf"	› über Vergangenes sprechen und schreiben › private Mail strukturiert schreiben
7 Kleider machen Freunde **A** „Café Waschsalon" **B** Pass auf, der läuft ein! **C** Neue Kleider – neue Freunde	› Aufforderungen (Anweisungen, Anleitungen, Vorschläge) verstehen und formulieren › Vorschläge und Bitten mit „doch", „doch mal" formulieren › Nachfragen formulieren und antworten › höflich bitten, fragen und antworten › Kleidung, Materialien und Farben	› „ein Paar" oder „ein paar" › Redemittel für positive / negative Reaktionen › Kurzbiografie über Friedl Hofbauer verstehen › Wortschatz Literatur
8 Grüezi in der Schweiz **A** Neu in Bern **B** Es geht um die Wurst **C** Wie komme ich ...?	› Wegbeschreibungen erfragen, formulieren und verstehen › Reiseführertexte über Sehenswürdigkeiten in Bern verstehen › als Eingeladene / r passend reagieren	› über Balkendiagramm sprechen › Stimmungen ausdrücken › Farben Jahreszeiten zuordnen › Meinung zu Bildern äußern

P Modelltest Start Deutsch 1 | **140** **L** Lösungen – Übungsbuchteil | **146** **T** Transkriptionen | **154** **Q** Quellen | **166**

Grammatik	Mehr entdecken	Phonetik	Seite
› regelmäßige Verben im Präsens › „sein" im Präsens › Personalpronomen im Nominativ › Wortstellung: Aussagesatz, W-Frage mit „Wie?", „Wo?", „Woher?"; Ja / Nein-Frage › Genus und Pluralformen von Nomen › Modalpartikeln „denn", „ja"	› Wortschatz: Wörter auf einer Website finden und kategorisieren › Reflexion: Verben und Personalpronomen › Projekt: berühmte Persönlichkeiten	› Satzmelodie in kurzen Aussagesätzen und Fragen	**76**
› Artikelwörter: bestimmter, unbestimmter und Negativartikel im Nominativ und Akkusativ; Possessivartikel im Nominativ › Komposita › Akkusativergänzung › W-Fragen mit „Wer?", „Was?", „Wen?", „Wann?" › „haben" im Präsens und Präteritum › Konnektoren „aber", „oder", „und"	› Wortschatz: Wörterbucheintrag › Reflexion: Artikelwörter › Projekt: Restaurants in unserer Stadt	› sch, -sp, -st	**84**
› W-Fragen mit „Wie viel?", „Wie viele?" › Personalpronomen im Akkusativ › „sein" im Präteritum › W-Fragen mit „Wann?" und „Wohin"?	› Wortschatz: Meine Mahlzeiten › Reflexion: Mengenangaben › Projekt: das Schulmuseum in Middelhagen	› Rhythmus in Wort und Satz	**92**
› Modalverben im Präsens › Wortstellung: Aussagesatz, W-Fragen mit „Wie?", „Wo?", „Woher?", Ja / Nein-Frage › Konnektor „denn"	› Wortschatz: Berufe raten › Reflexion: Modalverben und Wortstellung › Projekt: Wirtschaft trifft Kultur	› lange und kurze Vokale	**100**
› Verben mit Vokalwechsel im Präsens › Verben mit trennbaren Vorsilben im Präsens › regelmäßige Verben im Perfekt	› Wortschatz: Wortnetz zum Thema „Freizeit" › Reflexion: Vergangenes › Projekt: Sport- und Kulturangebot der Uni Münster	› „e" oder „i"	**108**
› unregelmäßige und gemischte Verben im Perfekt › Verben mit trennbaren Vorsilben im Perfekt › Verben mit untrennbaren Vorsilben im Perfekt › einen Ort angeben: Ortsangaben mit Dativ › W-Fragen mit „Wo?"	› Wortschatz: Bildbeschreibung › Reflexion: „zu" + Adjektiv › Projekt: Möbelsuche	› Verben mit trennbaren und untrennbaren Vorsilben	**116**
› formelle Imperativsätze mit „Sie" › informelle Imperativsätze › Vorschläge mit „wir" › Vorschläge mit „Sollen / Wollen wir …?", „Soll ich …?" › Modalpartikeln: „doch", „mal", „doch mal"	› Wortschatz: Kleider und ihre Materialien › Reflexion: Aufforderungen › Projekt: Gegenstände aus ungewöhnlichen Materialien	› „w" oder „f"	**124**
› eine Richtung angeben: Richtungsangaben mit Dativ / Akkusativ › Indefinitpronomen: „etwas", „nichts", „alle", „man" › Verwendung von Präsens für Zukunft	› Wortschatz: Redewendungen mit „Wurst" › Reflexion: Lebensmittel und Farben › Projekt: Planung Stadtrundgang	› R-Laute	**132**

1 Ich und die anderen



A Guten Tag!

1 Willkommen im Sommerkurs!

1 **a** Hören Sie die Gespräche. Welches Foto passt?

A 1–4 Gespräch 1: Foto ⌴ Gespräch 2: Foto ⌴

b Lesen Sie und ergänzen Sie.

Formelle Anrede:
Frau + Familienname
Herr + Familienname

1. ● _____ [1]. Ich bin Ihre Deutschlehrerin.
   Ich heiße Christiane Brandt. _____ [2]?
   ○ Ich bin Tarik Amri.
   ● Freut mich, Herr Amri. _____ [3]?
   ○ _____ [4] aus Marokko.
   ● Herzlich willkommen im Sommerkurs!

Guten Morgen | Ich komme | Und wie heißen Sie | Woher kommen Sie

Informelle Anrede: **du** (Familie, Studenten, Freunde)
Formelle Anrede: **Sie** (Professor / Professorin, Lehrer / Lehrerin, Fremde)

2. ○ Hallo. Ich bin neu im Deutschkurs.
   ● _____ [1]. Ich bin Leyla. Ich lerne auch Deutsch.
   _____ [2]?
   ○ Ich heiße Tarik.
   ● _____ [3]?
   ○ Aus Marokko, aus Casablanca. Und du?
   ● _____ [4] aus der Türkei, aus Ankara.

Grüß dich | Ich bin | Wie heißt du | Woher kommst du

1 **c** Hören Sie die Gespräche in 1a noch einmal und vergleichen Sie.

d Markieren Sie die Verben in 1b und ergänzen Sie.

W-Frage			Antwort		
Wie	heiß**t**	du?	Ich	heiß_____	Tarik.
Wie	heiß_____	Sie?	Ich	**bin**	Leyla.
Woher	komm_____	du?	Ich	komm_____	aus Marokko.
Woher	komm_____	Sie?	Ich	komm_____	aus der Türkei.

e Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

Guten Tag. Ich heiße … Und wie heißt du?

Ich heiße … / Ich bin … / Mein Name ist …

2 Woher? Aus …



Woher kommen die Autos? Ordnen Sie zu. A 5

aus Deutschland | aus Spanien | aus Liechtenstein | aus Österreich | aus Kolumbien | aus Kamerun | aus Brasilien | aus Russland | aus Polen | aus Italien | aus **der** Schweiz | aus **dem** Libanon | aus **dem** Iran | aus **den** Niederlanden | aus **den** USA | aus **der** Türkei

(A) _____ (I) _____
(BR) _____ (IR) _____
(CAM) _____ (NL) _____
(CH) _____ (PL) _____
(CO) _____ (RL) _____
(D) _____ (RUS) _____
(E) _____ (TR) _____
(FL) _____ (USA) _____

aus + Land / Stadt

Aber:
Ich komme **aus** …
der Schweiz
der Türkei
der Ukraine
dem Oman
dem Irak
dem Senegal
den Niederlanden
den USA
den VAE

3 Was studierst du?

a Lesen und hören Sie die Studienfächer. Wie heißen sie in Ihrer Sprache? 2

Architektur | Chemie | Elektrotechnik | Germanistik | Informatik | Jura | Physik | Mathematik | Kulturwissenschaften | Medizin | Philosophie | Wirtschaft

b Hören Sie das Gespräch. Was studieren die Studenten? 3 A 6

Tarik: **Er** studier**t** _____.
Veronika: **Sie** studier**t** _____.
Rodrigo und Leyla: **Sie** studier**en** _____.

c Machen Sie eine Liste.
Fragen Sie die anderen Kursteilnehmer / Kursteilnehmerinnen.

Wie heißt du?	Woher kommst du?	Was studierst du?
Enrique	Bolivien	Physik
…	…	…

○ Was studierst du?
● Ich studiere Philosophie. Und du?

△ Ich arbeite **schon**.
Ich bin Ingenieur.

▲ Ich studiere **noch nicht**.
Ich bin Schüler / Schülerin.

ich studiere …
noch nicht. (Ana, 15)
schon. Ich studiere Philosophie. (Louise, 17)

ich arbeite …
noch nicht. Ich studiere **noch**. (Jo, 17)
schon. Ich bin Lehrerin. (Bea, 23)

Ich bin Lehrerin.
Ich arbeite **als** Lehrerin.

4 Stellen Sie die anderen Kursteilnehmer / Kursteilnehmerinnen vor.

Das ist Enrique. Er kommt aus Bolivien.
Er studiert Physik.

Das ist Josephine. Sie kommt aus Kamerun.
Sie arbeitet schon. Sie ist Ingenieurin.

B Sprachen öffnen Türen

1 Ein Sprachgenie

B 1–2 **a** Lesen Sie den Zeitungsartikel. Unterstreichen Sie: Was verstehen Sie schon?

14 Sprachen – ein polyglottes Genie aus Großbritannien



Der Brite Alex Rawlings (23) spricht 14 Sprachen. Seine Muttersprachen sind Englisch und Griechisch. Er lernt in der Schule Französisch, Deutsch und Spanisch und privat lernt er Niederländisch, Afrikaans, Italienisch, Katalanisch und Hebräisch. In Oxford studiert er Deutsch und Russisch. Er lernt an der Universität auch Jiddisch. Alex wohnt jetzt in Budapest, in Ungarn. Dort arbeitet er als Sprachlehrer und lernt Ungarisch und Serbisch.

nach: Unicum – Das bundesweite Campus Magazin, 3/2015, S. 8 f.

b Welche Sprachen spricht Alex? Markieren Sie.

c Und Sie? Welche Sprachen sprechen Sie?

Sprachen enden fast immer auf **-isch**

sprechen:
ich spreche
du sprichst
er spricht
…

Welche Sprachen sprechen Sie?

Ich spreche Türkisch und Englisch.

Was sprichst du?

Ich spreche Russisch und **ein bisschen** Deutsch.

2 Was macht ihr hier?

4 **a** Ordnen Sie das Gespräch. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

B 3

Partikel „denn" (Frage): viel Interesse; „ja": Betonung

- ○ Auch gut. Das ist Mia. Wir studieren zusammen. ⌊⌋
- ● Gut, und dir? ⌊⌋
- ○ Hallo, Rodrigo. Wie geht es dir? ⌊1⌋
- ● Hallo, Mia. Was macht ihr denn im Sprachenzentrum? ⌊⌋
- ● Ihr lernt Chinesisch – das ist ja super! ⌊⌋
- ○ Oh … der Kurs beginnt. Tschüss, Rodrigo. ⌊⌋
- ○ Wir lernen Chinesisch. Mia und ich machen im Sommer ein Praktikum in China. ⌊⌋
- ● Tschüss. Und viel Spaß im Sprachkurs! ⌊⌋

b Ordnen Sie zu.

Danke, gut. | Na ja, es geht. | Nicht so gut. | ~~Sehr gut, danke.~~

Wie geht es Ihnen, Frau Brandt?

Wie geht es dir, Rodrigo?

1. *Sehr gut, danke.* ☺☺
2. _____ ☺
3. _____ 😐
4. _____ ☹☹

c Fragen Sie im Kurs.

Wie geht es dir?

Sehr gut, danke. Und dir?

Danke, auch gut!

d Markieren Sie die Verben in 2a und ergänzen Sie.

Was macht _____ im Sprachenzentrum?

Leonie und ich lern _____ Chinesisch.
_____ mach _____ im April ein Praktikum.

Vergleichen Sie: Was machst **du** hier? **Ich** lerne Deutsch.
Was macht **ihr** hier? **Wir** lernen Deutsch.

3 Uni-Magazin: Ein Interview mit der Schweizer Studentin Mia Brunner

Lesen Sie das Interview und ergänzen Sie die Fragen.

B 4–6

Sprichst du auch Französisch? | Sprichst du Deutsch als Muttersprache? | Was studierst du hier? | Wo wohnst du jetzt? | Woher kommst du?

1 _____
Ich komme aus der Schweiz. Meine Mutter ist Schweizerin, mein Vater ist Deutscher.

2 _____
Ich wohne in Tübingen.

3 _____
Wirtschaft.

4 _____
Ja. Deutsch ist meine Muttersprache. Ich komme aus Zürich. Dort spricht man Deutsch.

5 _____
Ja. Ich spreche sehr gut Französisch. Aber Italienisch spreche ich nicht so gut. In der Schweiz spricht man vier Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

man = alle Personen (allgemein)

4 Grammatik kompakt: Verben

a Markieren Sie die Verben in den Aufgaben B 1 bis B 3. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

	kommen	wohnen	heißen		arbeiten		sein
ich	komm-	wohn-	heiß-		arbeit-		
du	komm-	wohn-	heiß-	**st**	arbeit-	**est**	**bist**
er / sie / es	komm-	wohn-	heiß-		arbeit-		
wir	komm-	wohn-	heiß-		arbeit-		**sind**
ihr	komm-	wohn-	heiß-		arbeit-	**et**	**seid**
sie / Sie	komm-	wohn-	heiß-		arbeit-		

b Markieren Sie die Verben in den Fragen aus B 3. Ergänzen Sie die Tabelle und die Regel.

Position 1	Position 2		Position 1	Position 2	
	du	Deutsch als Muttersprache?	Ja. Deutsch		meine Muttersprache.
	du	auch Französisch?	Ja. Ich		sehr gut Französisch.
Wo		du jetzt?	Ich		in Tübingen.

Ja-Nein-Fragen: Verb an Position _____. W-Fragen und Aussagesätze: Verb an Position _____.

!

5 Fragen Sie die anderen Kursteilnehmer.

Wohnst du in Tübingen? — Ja.

Kommt Mia aus Österreich? — Nein. Sie kommt aus der Schweiz.

C Buchstaben und Zahlen

1 Wie schreibt man …?

5 **a** Mia wie? Hören Sie: Wie ist der Familienname von Mia?

C 1 Das ist Mia _____.

6 **b** Das Alphabet: Hören Sie die Buchstaben und sprechen Sie mit.

Aa [a:]	**Bb** [be:]	**Cc** [tse:]	**Dd** [de:]	**Ee** [e:]	**Ff** [ɛf]	**Gg** [ge:]	**Hh** [ha:]	**Ii** [i:]	**Jj** [jɔt]
Kk [ka:]	**Ll** [ɛl]	**Mm** [ɛm]	**Nn** [ɛn]	**Oo** [o:]	**Pp** [pe:]	**Qq** [ku:]	**Rr** [ɛr]	**Ss** [ɛs]	**Tt** [te:]
Uu [u:]	**Vv** [faʊ]	**Ww** [ve:]	**Xx** ['ɪks]	**Yy** [ypsilɔn]	**Zz** [tsɛt]	**ß** [ɛstsɛt]	**Ää** [ɛ:]	**Öö** [ø:]	**Üü** [Y:]

ä = a Umlaut
ö = o Umlaut
ü = u Umlaut
a = kleines a
A = großes a
ß = scharfes s, sz (eszett)
tt = zwei t, Doppel-t

7 **c** Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie die Namen.

Familienname = Nachname

	Familienname	Vorname
1.	Brunner	*Mia*
2.		Alexander
3.		Lukas
4.	Möller	
5.		Leonie
6.		Kerstin

○ Wie ist **Ihr / dein** Familienname?
● **Mein** Familienname ist Brunner.

○ Und wie ist **Ihr / dein** Vorname?
● **Mein** Vorname ist Mia.

d Fragen Sie im Kurs und machen Sie eine Namensliste.

○ Wie ist dein Familienname?
● Mein Familienname ist Giacometti.

○ Wie schreibt man das?
● Das schreibt man …

2 Wie ist deine Telefonnummer?

a Ordnen Sie die Zahlen zu.

acht | drei | ~~eins~~ | fünf | neun | null | sechs | sieben | vier | zehn | ~~zwei~~

0	_____	3	_____	6	_____	9	_____
1	*eins*	4	_____	7	_____	10	_____
2	*zwei*	5	_____	8	_____		

8 **b** Hören Sie die Zahlen und vergleichen Sie.

9 **c** Hören Sie das Gespräch und schreiben Sie die Telefonnummern.

Mia: _____ Maik: _____ Lukas: *0711/* _____

Jeder Ort hat eine Vorwahl, z. B.:
Berlin: 030
Stuttgart: 0711
München: 089

d Fragen Sie im Kurs und ergänzen Sie Ihre Namensliste aus 1d.

Wie ist deine / Ihre Telefonnummer?

Meine Telefonnummer ist …

3 Noch mehr Zahlen

a Hören Sie die Zahlen und sprechen Sie mit.

10
C 2–3

11 elf	18 achtzehn	60 **sech**zig	200 zweihundert
12 zwölf	19 neunzehn	70 **sieb**zig	1.000 eintausend
13 dreizehn	20 **zwanzig**	80 achtzig	10.000 zehntausend
14 vierzehn	21 einundzwanzig	90 neunzig	100.000 einhunderttausend
15 fünfzehn	30 drei**ß**ig	100 einhundert	1.000.000 eine Million
16 **sech**zehn	40 vierzig	101 einhunderteins	1.000.000.000 eine Milliarde
17 **sieb**zehn	50 fünfzig	193 einhundertdreiundneunzig	

13 ⤫ dreizehn

21 ⤫ einundzwanzig

b Fragen Sie einen Partner / eine Partnerin.

Wie alt bist du?

Ich bin 21 Jahre alt, und du?

4 Ich suche einen Sprachtandempartner

a Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie das Online-Formular.

11
C 4

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Dezernat III
Internationale Angelegenheiten
Studium und Studierendenaustausch
Abteilung Deutsch als Fremdsprache
und Interkulturelle Programme

Vorname:	Rodrigo	Herkunftsland:	
Nachname:	Alves Barbosa	Zielsprache:	
Postleitzahl + Wohnort:	Tübingen	Telefon:	
Straße + Hausnummer:	Fichtenweg	Handy:	
Muttersprache:		E-Mail-Adresse:	

b Fragen Sie im Kurs und ergänzen Sie die Namensliste aus 1d weiter.

Wie ist deine / Ihre Adresse?

Meine Adresse ist Goethestraße 19.

Wie ist deine / Ihre E-Mail-Adresse?

Meine E-Mail-Adresse ist …

E-Mail-Adressen:
- = minus
_ = Unterstrich
. = Punkt
@ = at [ɛt]

5 Das ist unser Deutschkurs

Fragen Sie einen Partner / eine Partnerin und schreiben Sie einen Text. Hängen Sie ihn im Kursraum auf.

C 5

Wie ist Ihr / dein Familienname / Vorname?	Mein Familienname / Vorname ist …
Wie ist Ihre / deine Nationalität?	Ich bin …
Welche Sprachen sprechen Sie / sprichst du?	Ich spreche …
Was machst du?	Ich studiere … / Ich arbeite als …
Wo wohnen Sie / wohnst du?	Ich wohne in … (Stadt)
Wie ist Ihre / deine Adresse?	Meine Adresse ist …
Wie ist Ihre / deine Telefonnummer / Handynummer?	Meine Telefonnummer / Handynummer ist …
Wie ist Ihre / deine E-Mail-Adresse?	Meine E-Mail-Adresse ist …

Das ist Rodrigo Alves Barbosa. Er kommt aus Brasilien, aus São Paulo. Er ist 20 Jahre alt. Er spricht Portugiesisch als Muttersprache; er spricht auch Spanisch und Englisch. Er wohnt jetzt in Deutschland. In Tübingen studiert er Medizin. …

In Tübingen **studiere** ich Medizin.
Ich **studiere** Medizin in Tübingen.
Das Verb steht im Aussagesatz immer an Position 2.

1 Alles auf einen Blick

Lektionswortschatz in Feldern

Formular
der Name, -n
Vorname
Familienname
Nachname
die Straße, -n
die Hausnummer, -n
die Nationalität, -en
der Wohnort, -e
die Vorwahl, -en
die Postleitzahl (PLZ), -en
das Telefon, -e
die Telefonnummer, -n
die Handynummer, -n
das Handy, -s
die Adresse, -n
E-Mail-Adresse

Sprachen lernen
das Sprachenzentrum, -en
das Gespräch, -e
der Kursteilnehmer, -
die Kursteilnehmerin, -nen
die Sprache, -n
die Muttersprache
die Zielsprache
der Tandempartner, -
die Tandempartnerin, -nen
die Sprachschule, -n
der Kurs, -e
der Intensivkurs
der Vorbereitungskurs
der Sommerkurs
lernen
verstehen
sprechen
fragen
schreiben
buchstabieren

Universität und Studium
die Universität, -en
der Student, -en
die Studentin, -nen
der / die Studierende, -n
der Professor, -en
die Professorin, -nen
das Studienfach, ¨-er
die Architektur
die Wirtschaft(swissenschaften) (Pl.)
die Chemie
die Elektrotechnik
die Germanistik
die Informatik
– Jura (Pl.) / die Rechtswissenschaften (Pl.)
die Kulturwissenschaften (Pl.)
die Mathematik
die Medizin
die Philosophie
die Informatik
die Physik
der Sommerkurs, -e
studieren

Arbeit und Beruf
der Lehrer, -
die Lehrerin, -nen
der Sprachlehrer
der Deutschlehrer
der Ingenieur, -e
die Ingenieurin, -nen
der Schüler, -
die Schülerin, -nen
der Schriftsteller, -
die Schriftstellerin, -nen
das Praktikum, Praktika
arbeiten (als …)

Freizeit
das Hobby, -s

Kontinente
Afrika
Amerika
Asien
Australien
Europa

Sonstiges
Nomen
das Auto, -s
das Genie, -s
die Zahl, -en
der Nobelpreis, -e
die Million, -en
die Milliarde, -en
das Interview, -s
die Literatur, -en

Verben
heißen
kommen
vorstellen (sich)
wohnen
machen
beginnen
sein

Adjektive
gut
neu
polyglott
international
beliebt
nett
groß
sympathisch
interessant
alt

Adverbien
auch
noch
noch nicht
schon
dort
jetzt
ein bisschen
zusammen
hier

Fragewörter
Wie?
Wo?
Woher?

Präpositionen
aus (Rio / Brasilien)
in (Rio / Brasilien)

Partikeln
denn
ja

Redemittel / Ausdrücke
Herzlich willkommen!
Freut mich!
Viel Spaß!
Ich spreche …
… gut …
… nicht so gut …
… ein bisschen …
Was fällt auf?

Länder – Sprachen – Nationalitäten

Argentinien → Spanisch → der / die Argentinier / in
Brasilien → Portugiesisch → der / die Brasilianer / in
China → Chinesisch → der Chinese / die Chinesin
Deutschland → Deutsch → der / die Deutsche
Frankreich → Französisch → der Franzose / die Französin
Großbritannien → Englisch → der / die Engländer / in
der Irak → Arabisch → der / die Iraker / in
Italien → Italienisch → der / die Italiener / in
Japan → Japanisch → der / die Japaner / in
Kolumbien → Spanisch → der / die Kolumbianer / in
die Niederlande → Niederländisch → der / die Niederländer / in

In manchen Ländern gibt es mehrere Amtssprachen.

Marokko → Arabisch → der / die Marokkaner / in
Polen → Polnisch → der Pole / die Polin
Portugal → Portugiesisch → der Portugiese / die Portugiesin
Russland → Russisch → der Russe / die Russin
Schweden → Schwedisch → der Schwede / die Schwedin
Serbien → Serbisch → der Serbe / die Serbin
Spanien → Spanisch → der / die Spanier / in
die Türkei → Türkisch → der Türke / die Türkin
Ungarn → Ungarisch → der / die Ungar / in
die USA → Englisch → der / die Amerikaner / in
…

Mit Sprache handeln: sich begrüßen und vorstellen

	Person A	Person B
Begrüßung	Guten Morgen! Guten Tag!	Guten Morgen! Guten Tag!
	Hallo! Grüß dich!	Hallo! Grüß dich!
	Wie geht es Ihnen / dir?	Danke, gut. Und Ihnen / dir?
Reaktion	(Auch) gut. Danke.	Freut mich.
Name	Wie heißen Sie? / Wie heißt du?	Ich heiße / Ich bin / Mein Name ist Tarik Amri / Tarik.
	Wie ist Ihr / dein Vorname?	(Mein Vorname ist) Tarik.
	Wie ist Ihr / dein Nachname / Familienname?	(Mein Nachname / Familienname ist) Amri.
	Wie heißen Sie / Wie heißt du mit Vor- und Nachnamen?	Ich heiße Tarik Amri.
	Wie schreibt man das?	
	Buchstabieren Sie das bitte!	A M R …
Land	Woher kommen Sie / kommst du?	(Ich komme) aus Marokko.
Nationalität	Wie ist Ihre / deine Nationalität?	Ich bin Marokkaner.
Sprachen	Welche Sprachen sprechen Sie? / sprichst du?	(Ich spreche) Arabisch und Französisch.
Adresse	Wo wohnen Sie / wohnst du?	(Ich wohne) in Tübingen. / Fichtenweg 11.
	Wie ist Ihre / deine Adresse?	(Meine Adresse ist:) Fichtenweg 11 in 72076 Tübingen.
Telefonnummer	Wie ist Ihre / deine Telefonnummer / Handynummer?	(Meine Telefonnummer / Handynummer ist) 0172/98354.
E-Mail-Adresse	Wie ist Ihre / deine E-Mail-Adresse?	(Meine E-Mail-Adresse ist) t.amri@xmu.de
Verabschiedung	Auf Wiedersehen. / Tschüss.	Auf Wiedersehen. / Tschüss.

Grammatik: Verben

Regelmäßige Verben im Präsens

	kommen	wohnen	heißen	arbeiten	sein
ich	komm**e**	wohn**e**	heiß**e**	arbeit**e**	**bin**
du	komm**st**	wohn**st**	heiß**t**	arbeit**est**	**bist**
er / sie / es	komm**t**	wohn**t**	heiß**t**	arbeit**et**	**ist**
wir	komm**en**	wohn**en**	heiß**en**	arbeit**en**	**sind**
ihr	komm**t**	wohn**t**	heiß**t**	arbeit**et**	**seid**
sie / Sie	komm**en**	wohn**en**	heiß**en**	arbeit**en**	**sind**

Verbstamm auf „-t", „-d", oder (manchmal) „-n": extra „e" bei „du", „er / sie / es" und „ihr", z. B. „arbeiten".

Verbstamm auf „-s", „-ß", und „-z": kein „s" bei „du", z. B. „heißen".

Wortstellung in Aussagen, W-Fragen und Ja / Nein-Fragen

W-Fragen

Position 1	Position 2	
Woher	kommen	Sie?
Wo	wohnst	du?

Aussagen / Antworten

Position 1	Position 2	
Ich	komme	aus Marokko.
Ich	wohne	in Tübingen.

Ja / Nein-Fragen

Position 1	Position 2	
Kommen	Sie	aus Tunesien?
Wohnst	du	in Stuttgart?

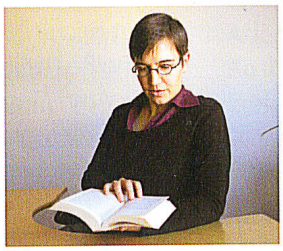
Aussagen / Antworten

	Position 1	Position 2	
Nein.	Ich	komme	aus Marokko.
Nein.	Ich	wohne	in Tübingen.

1 Arbeiten mit DaF kompakt neu

a Arbeitsanweisungen 1. Was passt? Schreiben Sie.

Hören Sie. | Lesen Sie. | ~~Sprechen Sie.~~ | Schreiben Sie.

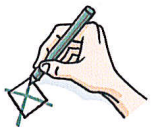


1. Sprechen Sie. 2. _____ 3. _____ 4. _____

b Arbeitsanweisungen 2. Ordnen Sie zu.

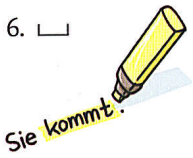
1. ⌴ 

2. ⌴ 

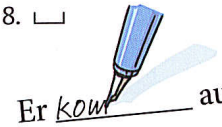
3. ⌴ 

4. ⌴ 1. → a. 2. → b. 3. → c.

5. ⌴ 2, 4, 3, 5, 1 → 1, 2, 3, 4, 5

6. ⌴ 

7. ⌴ 

8. ⌴ 
Er kommt aus Japan.

9. ⌴ 

a. Markieren Sie.
b. Notieren Sie.
c. Antworten Sie.
d. Ergänzen Sie.
e. Fragen Sie.
f. Kreuzen Sie an.
g. Vergleichen Sie.
h. Sortieren Sie.
i. Ordnen Sie zu.

2 Im Kurs

a Gegenstände im Kursraum: Schreiben Sie die Wörter vom Bild oben rechts und aus 2b in die Tabelle.

Maskulinum: der der Apfel, _____

_____

Neutrum: das das Heft, _____

_____

Femininum: die die Tafel, _____

_____



Schreiben Sie die Namen von Gegenständen auf Zettel und heften Sie diese an die Gegenstände.

b Ein Stift oder zwei Stifte? Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein.

das Bild | das Buch | ~~das Heft~~ | das Tablet | der Projektor | der Ball | der Kugelschreiber | der Apfel | die Gruppe | die Lehrerin

Singular	Pluralzeichen	Plural	Singular	Pluralzeichen	Plural
das Heft	-e	die Hefte		-	die Kugelschreiber
	¨-e	die Bälle		¨	die Äpfel
	-n	die Gruppen		¨-er	die Bücher
	-en	die Projektoren		-er	die Bilder
	-nen	die Lehrerinnen		-s	die Tablets

Lernen Sie die Nomen immer mit dem bestimmten Artikel und dem Plural.

3 Wie heißt das auf Deutsch?

a Wie heißen die Gegenstände? Schreiben Sie. Wie heißt das auf Deutsch?

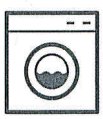
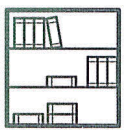
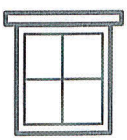





Das heißt …

1. _____ 2. der Radiergummi, -s 3. _____ 4. _____

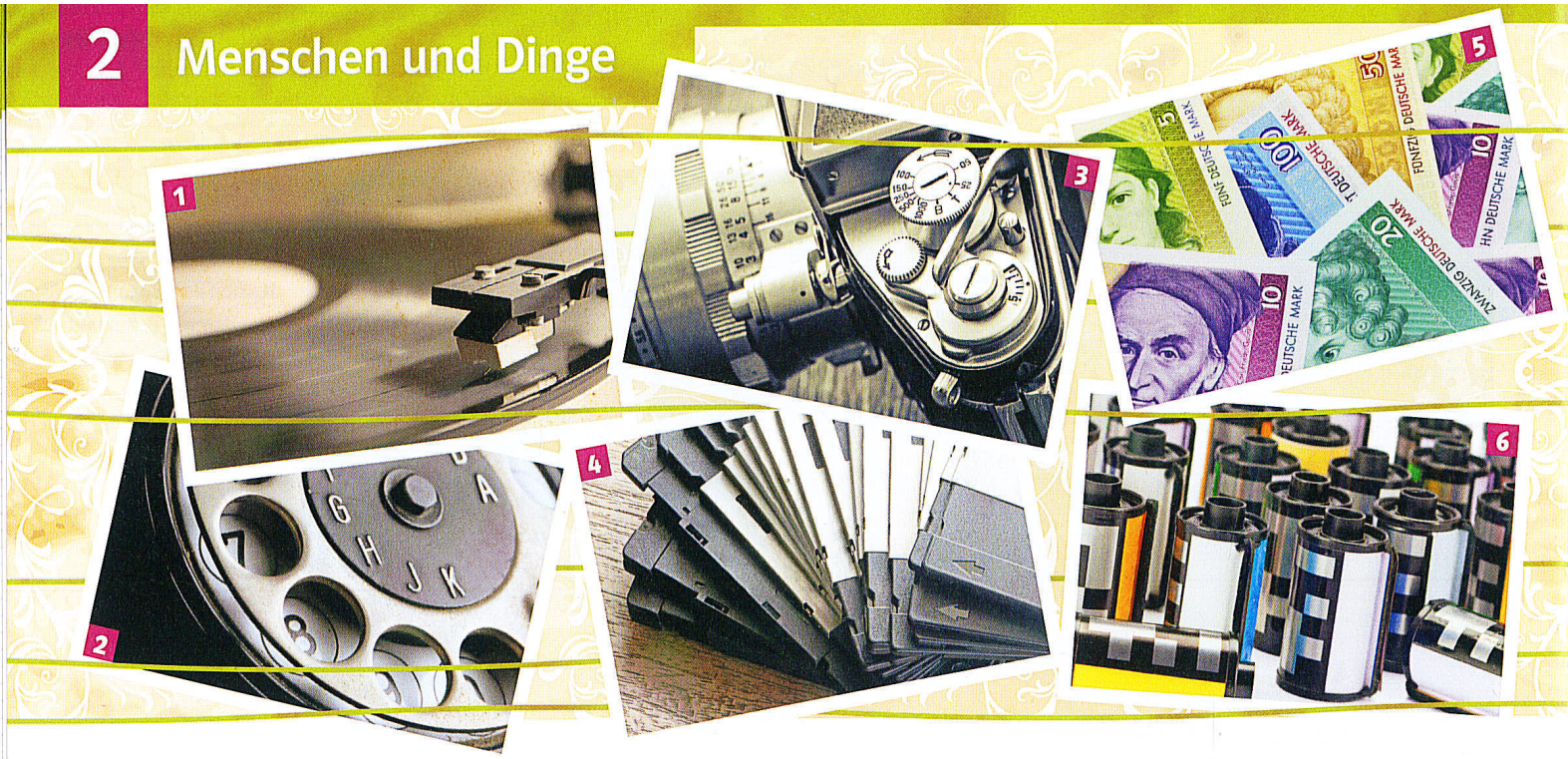
b Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Wie heißt das auf Deutsch?

1. 
2. 
3. 
4. 
5. 
6. 

c Sprechen Sie im Kurs.

Wie heißt das auf Deutsch? | Das heißt „…" | Das weiß ich nicht.

2 Menschen und Dinge



A Früher und heute

A 1

1 Dinge kommen und gehen

a Kennen Sie die Gegenstände noch? Kreuzen Sie an. Das ist / Das sind …

1. a. ☐ **ein** Plattenspieler.
   b. ☐ **ein** Tablet.
2. a. ☐ **eine** Schreibmaschine.
   b. ☐ **ein** Telefon.
3. a. ☐ **eine** Kamera.
   b. ☐ **ein** Mobiltelefon / Handy.
4. a. ☐ Videokassetten.
   b. ☐ Disketten.
5. a. ☐ D-Mark-Scheine.
   b. ☐ Kreditkarten.
6. a. ☐ Filme.
   b. ☐ Akkus.

12 **b** Hören Sie das Gespräch von Jan und Felix. Welche Gegenstände aus 1a hören Sie? Markieren Sie.

12 **c** Hören Sie das Gespräch in 1b noch einmal. Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

1. ☐ Das ist ein Plattenspieler. Der Plattenspieler funktioniert noch.
2. ☐ Das ist ein Telefon. Das Telefon ist sehr alt.
3. ☐ Das ist eine Kamera. Die Kamera macht noch gute Fotos.
4. ☐ Das sind Disketten. Die Disketten haben nur 1,4 Megabytes.

ø = Nullartikel

2 Grammatik kompakt: Der Artikel – unbestimmt und bestimmt

! Lesen Sie die Sätze in 1c. Markieren Sie den unbestimmten und den bestimmten Artikel.
Ergänzen Sie die Regel.

1. Die Information ist neu: unbestimmter Artikel (_____, _____) + Nomen.
2. Die Information ist nicht neu: bestimmter Artikel (_____, _____, _____) + Nomen.

A 2

3 Das ist keine Musikkassette!

13 Hören Sie Teil 2 vom Gespräch von Felix und Jan.
Was hören Sie: a oder b?

a. ☐ Das ist keine Musikkassette.
b. ☐ Das ist kein Telefon.

a. ☐ Das ist kein mp3-Spieler.
b. ☐ Das sind keine Kreditkarten.



4 Grammatik kompakt: Der Artikel – unbestimmt, bestimmt und Negativartikel

Ergänzen Sie die Artikel. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

Nominativ	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
bestimmter Artikel	der Plattenspieler	das Telefon	die Kassette	die Kreditkarte
unbestimmter Artikel	ein Plattenspieler	_____ Telefon	_____ Kassette	_____ Kreditkarten
Negativartikel	kein Plattenspieler	_____ Telefon	_____ Kassette	_____ Kreditkarten

Unbestimmter Artikel und _____ haben im Singular die gleiche Endung. !

5 Verschwundene Dinge

a Lesen Sie den Artikel von Jan. Markieren Sie: Was benutzt man heute?

A 3–4c

Dinge kommen und gehen

Haben Sie noch **einen** Plattenspieler und Schallplatten, **einen** Kassettenrekorder und Kassetten? Oder **eine** Schreibmaschine oder sogar **ein** Telefon mit Wählscheibe? Meine Eltern hatten das früher. Und wir heute? Musik hören wir mit iPods oder mp3-Playern. Telefonieren? Wir benutzen Smartphones. Oder wir skypen. Lesen Sie Bücher aus Papier und gehen in Bibliotheken? Sie sind ja altmodisch! Es gibt E-Reader und Onleihe-Bibliotheken. Und ich? Ich brauche **den** Computer an der Uni, **das** Tablet, **die** Digitalkamera, **das** Smartphone und **die** Apps. Aber ich habe **kein** Navi im Auto – und ich brauche auch **keinen** E-Reader – ich bin ein bisschen altmodisch.

Präsens:

ich	habe
du	hast
er/sie	hat
wir	haben
ihr	habt
sie/Sie	haben

Präteritum:

ich	hatte
du	hattest
er/sie	hatte
wir	hatten
ihr	hattet
sie/Sie	hatten

b Was schreibt Jan? Kreuzen Sie an: Er benutzt …

a. ☐ nur moderne Technik. b. ☐ nicht immer moderne Technik. c. ☐ keine moderne Technik.

6 Grammatik kompakt: Nominativ und Akkusativ

a Lesen Sie die Sätze. Was passt? Kreuzen Sie an.

Ich habe einen Computer. Ich brauche den Computer für die Arbeit. Der Computer ist sehr praktisch.

Wer / Was ist / hat / benutzt …?	☐ Nominativergänzung	☐ Akkusativergänzung
Wen / Was hat / braucht / benutzt Jan?	☐ Nominativergänzung	☐ Akkusativergänzung

!

b Ergänzen Sie die Tabelle.

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
Nom. bestimmt	der Computer	das Telefon	die Kamera	die Kassetten
Nom. unbestimmt / Negation	ein / kein Computer	ein / kein Telefon	eine / keine Kamera	ø / keine Kassetten
Akk. bestimmt	_____ Computer	_____ Telefon	_____ Kamera	_____ Kassetten
Akk. unbestimmt / Negation	____ / ____ Computer	____ / ____ Telefon	____ / ____ Kamera	____ / ____ Kassetten

7 Was hatten Sie als Kind? Und was haben Sie heute?

Sprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

A 4d–e

Hattest du als Kind ein Handy?

Hast du einen Laptop?

Nein, ich habe ein Tablet.

B Familiengeschichten

B 1

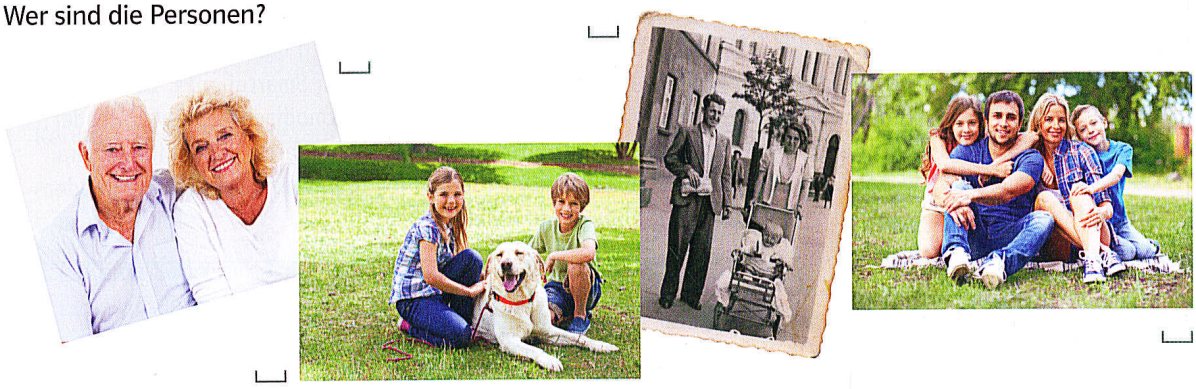
1 Unsere Familie

a Wie heißen die Familienmitglieder? Ergänzen Sie.

der Urgroßvater | der Vater | der Bruder | die Großeltern | die Großmutter / Oma | die Kinder | die Tochter

	♂	♀
die Geschwister		die Schwester
	der Sohn	
die Eltern		die Mutter
	der Großvater / Opa	
die Urgroßeltern		die Urgroßmutter

b Jan und sein Neffe Felix schauen ein Familienalbum mit alten Fotos an. Was glauben Sie? Wer sind die Personen?



Jans Mutter = die Mutter **von** Jan

Ich glaube, das hier sind Jans Eltern.

Ich glaube, der Junge ist Jan und das Mädchen ist die Schwester von Jan.

14–17 **c** Hören Sie das Gespräch von Jan und Felix. In welcher Reihenfolge sprechen sie über die Fotos? Nummerieren Sie.

14–17 **d** Hören Sie das Gespräch in 1c noch einmal. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f
1. Jan hat zwei Geschwister.	☐	☐
2. Seine Mutter heißt Karolin.	☐	☐
3. Bastian ist 1995 geboren.	☐	☐
4. Oma Gisela hat einen Freund. Ihr Freund heißt Bernhard.	☐	☐
5. Opa Klaus und seine Frau leben in Österreich.	☐	☐
6. Oma Gisela hat eine Schwester.	☐	☐
7. Hanna und Fabian haben einen Hund.	☐	☐
8. Ihr Hund heißt „Big Ben".	☐	☐

verheiratet sein ≠ ledig / Single sein

geschieden sein

B 2

2 Grammatik kompakt: Possessivartikel im Nominativ

a Markieren Sie die Possessivartikel. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

Jan hat eine Schwester. Seine Schwester heißt Karolin.
Jan hat auch einen Bruder. Sein Bruder heißt Bastian.
Oma Gisela hat einen Freund. Ihr Freund heißt Bernhard.
Hanna und Fabian haben einen Hund. Ihr Hund ist ein Labrador.

Wer hat etwas (Besitzer)?
„er" / „es" → sein / seine
„sie" (F.) → _____ / _____
„sie" (Pl.) → _____ / _____

Achtung: Jan hat zwei Geschwister: **Sein** Bruder … **Seine** Schwester …

b Ergänzen Sie die Tabelle.

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
ich	mein	mein	meine	meine
du	dein	dein	deine	deine
er + es / sie	sein / ihr			
wir	unser	unser	unsere	unsere
ihr	euer	euer	eure	eure
sie / Sie	ihr / Ihr			

Sohn — Kind — Tochter — Söhne, Töchter, Kinder

3 Neue Familienformen

B 3

a Lesen Sie den Text. Was ist richtig: a oder b?



PATCHWORKFAMILIE

Vater, Mutter und Kind – das ist die „normale" Kleinfamilie. Viele Familien leben so, aber es gibt auch neue Lebensformen. Man bekommt Kinder, aber man heiratet nicht immer. Viele Frauen und Männer sind ledig, haben keinen Partner und erziehen ihre Kinder allein. Andere sind geschieden und finden neue Partner: Sie heiraten noch einmal oder sie bleiben unverheiratet. Neue Partner und Kinder wohnen dann zusammen. Das ist eine Patchworkfamilie. Eine von 10 Familien in Deutschland ist eine Patchworkfamilie.

Patchworkfamilie:
a. ☐ Neue Partner und Kinder leben zusammen.
b. ☐ Neue Partner und Kinder leben nicht zusammen.

b Lesen Sie die drei Aussagen. Welches Kind lebt in einer Patchworkfamilie? Kreuzen Sie an.

Benjamin	„Meine Mutter ist nicht verheiratet und sie erzieht meinen Bruder und mich allein."	☐
Jonas	„Meine Eltern sind geschieden. Mein Vater und seine neue Frau leben in Berlin. Ich lebe mit Mama in Frankfurt. Sie hat einen Freund, aber er wohnt in Mainz."	☐
Anna	„Mamas Freund heißt Marius. Mama, Marius und ich leben zusammen."	☐

4 Grammatik kompakt: Konnektoren „und" (Verbindung), „oder" (Alternative), „aber" (Gegensatz)

Ergänzen Sie Sätze aus 3a und b.

Pos. 1	Pos. 2		Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	
Man	bekommt	Kinder,	aber	man	heiratet	nicht immer.
Meine Mutter	ist	nicht verheiratet	und			
Sie	heiraten	noch einmal	oder			

5 Familien aus aller Welt

B 4

Bringen Sie Familienfotos mit und berichten Sie im Kurs. Stellen Sie Fragen.

Das ist meine Mutter. Sie heißt …
Und das hier sind meine Brüder: …

Wie alt sind deine Brüder?

Sind deine Brüder schon verheiratet?

C Wir gehen essen

1 Welches Restaurant?

C 1–2 **a** Lesen Sie die Anzeigen. Was ist was? Ordnen Sie zu.

das Restaurant → ein türkisches Restaurant

Karls Bio-Café-Restaurant

Testen Sie unsere Veggie-Burger und Salate. Wir haben auch vegane Gerichte.

Mittwoch ist Suppentag!

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag:
11.30 – 15.00 Uhr
Samstag:
11.30 – 16.00 Uhr
Sonntagvormittag:
Brunch 10 – 13 Uhr

a

Topkapı

„Die" Adresse für Kebab + Köfte.



Menüs ab 5,40 Euro mit Vorspeise und Dessert.

Das Topkapı ist geöffnet:
Dienstag – Freitag:
11.30 – 14.30; 17.30 – 1.00 Uhr
Samstag, Sonntag,
Feiertage: 17.30 – 1.00 Uhr

Am Montag ist unser Restaurant geschlossen.

b

Brunnenstüberl

Wir servieren internationale Gerichte und Spezialitäten aus Österreich.



Freitag: Frischer Fisch!

Mo, Di, Mi, Fr:
12.00 – 15.30;
18.30 – 24.00 Uhr
Sa + So: 19.00 – 1.00 Uhr
Donnerstag Ruhetag

c

1. ⌴ ein österreichisches Restaurant 2. ⌴ ein türkisches Restaurant 3. ⌴ ein vegetarisches Restaurant

18 **b** Hören Sie das Telefongespräch. Was ist richtig: **a**, **b** oder **c**? Kreuzen Sie an.

Wochentag: **am**
Uhrzeit: **um**

1. Wer geht essen?
   a. ⌴ Jan und Stefanie.
   b. ⌴ Jan und Felix.
   c. ⌴ Jan, Felix und Stefanie.
2. Sie gehen essen…
   a. ⌴ am Montag.
   b. ⌴ am Dienstag.
   c. ⌴ am Donnerstag.
3. Wohin gehen sie?
   a. ⌴ Sie gehen türkisch essen.
   b. ⌴ Sie gehen österreichisch essen.
   c. ⌴ Sie gehen vegetarisch essen.
4. Um wie viel Uhr?
   a. ⌴ Um 18 Uhr.
   b. ⌴ Um 18 Uhr 30.
   c. ⌴ Um 19 Uhr.

c Die Woche hat sieben Tage. Wie heißen die Wochentage? Markieren Sie in den Anzeigen und ordnen Sie.

1. Montag _____ 3. _____ 5. _____ 7. _____
2. _____ 4. _____ 6. _____

d Markieren Sie in den folgenden Sätzen das Verb rot und das Subjekt grün. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

1. a. Am Montag ist das Topkapı geschlossen.
   b. Das Topkapı ist am Montag geschlossen.
2. a. Am Sonntag ist das Brunnenstüberl geöffnet.
   b. Das Brunnenstüberl ist am Sonntag geöffnet.

! Wortstellung Subjekt:
Beide Varianten sind möglich. Das Subjekt steht auf Position _____ oder **nach** dem Verb.

2 Was nimmst du?

C 3 **a** Lesen Sie die Speisekarte oben rechts. Welche Wörter verstehen Sie? Markieren Sie.

Brunnenstüberl

Suppen

Kartoffelsuppe	4,50 €
Karottensuppe	4,00 €
Kürbissuppe	3,50 €

Hauptspeisen

Wiener Schnitzel mit Pommes frites und Salat	14,90 €
Tafelspitz (Rindfleisch mit Kartoffeln und Salat)	19,90 €
Zanderfilet mit Kartoffeln und Salat	17,90 €

Desserts

Eis mit Sahne	4,20 €
Eis ohne Sahne	3,50 €
Apfelstrudel	4,50 €

Getränke

Mineralwasser 0.3 l	1,80 €
Cola / Limonade 0.3 l	2,10 €
Bier 0.3 l	2,40 €
Rotwein 0.2 l	3,80 €
Weißwein 0.2 l	3,80 €

D: Hauptgericht
A: Hauptspeise

b Hören Sie das Gespräch im Restaurant. Was nehmen Jan, Felix und Stefanie? Markieren Sie in der Speisekarte. 19

3 Gespräche im Restaurant

C 4

a Was sagen die Gäste im Restaurant (G)? Was sagt der Kellner (K)? Kreuzen Sie an.

	G	K
Das geht natürlich. Das Mineralwasser mit oder ohne Kohlensäure?	☐	X
Ein Zanderfilet und einen Weißwein. Danke. Und was bekommen Sie?	☐	☐
Ich möchte auch ein Wiener Schnitzel mit Kartoffeln, aber ohne Salat.	☐	☐
Ich nehme ein Wiener Schnitzel und ein Mineralwasser. Aber ich möchte das Schnitzel nur mit Salat, ohne Kartoffeln. Geht das?	☐	☐
Ich nehme ein Zanderfilet und einen Weißwein.	☐	☐
Ich trinke eine Cola.	☐	☐
Ja gern. Was bekommen Sie?	☐	☐
Mit Kohlensäure bitte.	☐	☐
Und was möchtest du trinken?	☐	☐
Und was nimmst du?	☐	☐
Wir möchten gerne bestellen.	☐	☐

ich nehme
du nimmst
er nimmt
wir nehmen
…

ich esse
du isst
er isst
wir essen
…

ich nehme / esse / trinke
+ Akkusativergänzung

b Sortieren Sie das Gespräch und schreiben Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie. 20

die Gäste: Jan (J), Stefanie (S), Felix (F) — der Kellner

J: *Wir möchten gerne bestellen.* — *Ja gern. Was bekommen Sie?*
J: _____ — _____
S: _____ — _____
S: _____ — _____
F: _____ — _____
F: _____

Ich möchte **ein Bier**.
„möchte" + Nomen

Wir möchten **bezahlen**.
„möchte" + Infinitiv

c „Wir möchten zahlen." Hören Sie das Gespräch und beantworten Sie die Fragen. 21

1. Wer bezahlt? _____
2. Wie viel kostet das Essen? _____
3. Wie viel Trinkgeld bekommt der Kellner? _____

4 Wir möchten bestellen

Spielen Sie ein Gespräch im Restaurant. Verwenden Sie die Redemittel aus 3.

C 5

2 Alles auf einen Blick

Lektionswortschatz in Feldern

Technik / Geräte
die Technik, -en
der Plattenspieler, -
die Schallplatte, -n
das Tablet, -s
die Rechenmaschine, -n
das Telefon, -e
das Navigationsgerät, -e
die Kamera, -s
das Handy, -s
die Diskette, -n
der Akku, -s
die Kassette, -n
Videokassette
Musikkassette
der USB-Stick, -s
der Computer, -
der Laptop, -s
das Smartphone, -s
der Fotoapparat, -e
das Foto, -s
der mp3-Spieler, -

Familie
der Stammbaum, ¨-e
der Partner, -
die Partnerin, -nen
geschieden
getrennt leben
der Single, -s
heiraten
verheiratet
unverheiratet
erziehen
die Familie, -n
Kleinfamilie
Patchworkfamilie
das Mitglied, -er
Familienmitglied
die Eltern (Pl.)
Schwiegereltern
der Vater, ¨
die Mutter, ¨
das Kind, -er
Einzelkind
die Tochter, ¨
der Sohn, ¨-e
die Großeltern
die Großmutter, ¨
der Großvater, ¨
der Urgroßvater, ¨
die Urgroßmutter, ¨
der Enkel, -
Urenkel
die Enkelin, -nen
die Geschwister (Pl.)
der Bruder, ¨
die Schwester, -n
die Schwägerin, -nen
der Schwager, ¨
der Onkel, -
die Tante, -n
der Neffe, -n
die Nichte, -n

Restaurant / Essen
das Restaurant, -s
der Gast, ¨-e
das Gericht, -e
das Menü, -s
die Vorspeise, -n
die Spezialität, -en
das Wasser (hier nur Sg.)
Mineralwasser
die Kohlensäure (hier nur Sg.)
die Cola (nur Sg.)
die Limonade, -n
der Alkohol (nur Sg.)
das Bier, -e
der Wein, -e
Weißwein
Rotwein
der Salat, -e
die Suppe, -n
das Schnitzel, -
die Pommes frites (Pl.)
das Rindfleisch
der Burger, -
das Schnitzel, -
der Fisch, -e
das Zanderfilet, -s
die Kartoffel, -n
das Dessert, -s
die Sahne
das Eis
der Apfelstrudel, -
das Trinkgeld
servieren
bestellen
zahlen
kosten
essen
trinken
vegetarisch
vegan
geöffnet
geschlossen

Wochentage
der Montag
der Dienstag
der Mittwoch
der Donnerstag
der Freitag
der Samstag
der Sonnabend
der Sonntag
das Wochenende, -n
der Feiertag, -e
der Ruhetag, -e

An der Universität
die Bibliothek, -en
Onleihe-Bibliothek

Arbeit und Beruf
der Kellner, -
die Kellnerin, -nen

Sonstiges
Nomen
der Mensch, -en
das Ding, -e
der Gegenstand, ¨-e
das Patchwork (nur Sg.)
die Kreditkarte, -n
die Telefonkarte, -n
das Foto, -s
der Film, -e
der Freund, -e
die Freundin, -nen
der Junge, -n
das Mädchen, -
der Alltag, -e
die Regel, -n
die Postkarte, -n
die Stadt, ¨-e
die Musik (hier nur Sg.)

Verben
funktionieren
brauchen
bekommen
benutzen
leben
erzählen
es gibt + A
kennen
möcht-
haben
hören
lesen
schreiben
telefonieren
gehen
glauben
öffnen
schließen
nehmen

Adjektive
modern
≠ altmodisch
normal
allein
natürlich
unmöglich
traditionell
ziemlich
relativ
spät
getrennt
groß
klein

Adverbien
heute
früher
nur
sogar
mehr

Fragewörter
Wer?
Was?
Wen?
Wann?

Pronomen / Artikel
wenig ≠ viel
alles

Präpositionen
mit (Salat)
ohne (Pommes frites)
am (Montag)
um (14.00 Uhr)
von (Jan)

Redewendungen
Er schreibt einen Artikel über Technik / …

Mit Sprache handeln: Bestellen und bezahlen im Restaurant

Gast	Kellner	Gast	Kellner
Wir möchten gerne **bestellen**.	Ja gern. Was bekommen Sie?	Wir möchten bitte **zahlen**.	Zusammen oder getrennt?
Ich nehme ein / einen … und ein / einen …	Und was möchten Sie trinken?	Zusammen / Getrennt bitte.	Das macht …
Ich möchte ein / einen …	Ein / Einen … und ein / einen … Danke.	Bitte.	Danke.

Grammatik

Artikel und Artikelwörter

Bestimmter Artikel im Nominativ und Akkusativ

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
Nominativ	der Computer	das Telefon	die Kamera	die Kassetten
Akkusativ	den Computer	das Telefon	die Kamera	die Kassetten

Unbestimmter Artikel und Negativartikel im Nominativ und Akkusativ

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
Nominativ	ein / kein Computer	ein / kein Telefon	eine / keine Kamera	ø / keine Kassetten
Akkusativ	einen / keinen Computer	ein / kein Telefon	eine / keine Kamera	ø / keine Kassetten

Possessivartikel im Nominativ

	Maskulinum (M)		Neutrum (N)		Femininum (F)		Plural (M, N, F)	
ich	mein	Sohn	mein	Kind	meine	Tochter	meine	Söhne, Töchter, Kinder
du	dein		dein		deine		deine	
er + es / sie	sein / ihr		sein / ihr		seine / ihre		seine / ihre	
wir	unser		unser		unsere		unsere	
ihr	euer		euer		eure		eure	
sie / Sie	ihr / Ihr		ihr / Ihr		ihre / Ihre		ihre / Ihre	

Endungen vom Possessivartikel wie unbestimmter Artikel / Negativartikel. Plural beim unbestimmten Artikel: Nullartikel (ø).

Konnektoren „aber", „oder", „und"

Pos. 1	Pos. 2		Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	
Das	ist	die normale Kleinfamilie,	aber	sie	ist	heute nicht mehr die Regel.
Man	bekommt	Kinder,	aber	man	heiratet	nicht immer.
Meine Mutter	ist	nicht verheiratet	und	sie	erzieht	meinen Bruder und mich allein.
Sie	heiraten	noch einmal	oder	sie	leben	ohne Trauschein.

3 Studentenleben



A Uni und Termine

1 Studium und Freizeit

A 1a Was machen die Studenten / Studentinnen? Ordnen Sie die Tätigkeiten den Fotos zu.

a. ⌴ eine Vorlesung besuchen
b. ⌴ eine Klausur schreiben
c. ⌴ ein Referat halten
d. ⌴ in der Mensa essen
e. ⌴ zur Sprechstunde gehen
f. ⌴ Freunde treffen
g. ⌴ im Supermarkt jobben
h. ⌴ eine Übung / ein Tutorium haben

2 Wann hast du Zeit?

22 **a** Hören Sie das Telefongespräch von Franziska und Niels. Hören Sie Teil 1. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f
1. Franziska ist im ersten Semester.	⌴	⌴
2. Sie hatte am Anfang keine Probleme.	⌴	⌴
3. Sie hat viel Arbeit.	⌴	⌴

am Anfang / zu Beginn ≠ am Ende
im ersten Semester = am Anfang vom Studium

23 **b** Hören Sie Teil 2 vom Gespräch. Was macht Franziska diese Woche? Ordnen Sie zu.

A 1b–2

1. Am Montagvormittag
2. Am Mittwochnachmittag
3. Am Donnerstagabend
4. Am Freitagmittag
5. Am Freitagnachmittag
6. Am Freitagabend
7. Am Wochenende

a. ⌴ geht sie zur Sprechstunde.
b. 1 besucht sie zwei Vorlesungen.
c. ⌴ jobbt sie.
d. ⌴ hat sie Übungen.
e. ⌴ isst sie bei Oma.
f. ⌴ hat sie Zeit.
g. ⌴ schreibt sie ein Referat mit zwei Kommilitonen.

der Montag + der Vormittag = der Montagvormittag

c Markieren Sie die Tageszeiten in 2b. Ordnen Sie die Tageszeiten den Uhrzeiten zu.

05.00 – 09.00 Uhr *am Morgen*
09.00 – 11.30 Uhr *am Vormittag*
11.30 – 14.00 Uhr _____
14.00 – 17.30 Uhr _____
17.30 – 22.00 Uhr _____
22.00 – 05.00 Uhr *in der Nacht*

d Hören Sie das Gespräch in 2b noch einmal. Was hören Sie: a oder b? Kreuzen Sie an. 23

1. a. ☐ Hast du nächste Woche Zeit? b. ☐ Hast du nächste Woche keine Zeit?
2. a. ☐ Am Montag geht. b. ☐ Am Montag geht gar nicht.
3. a. ☐ Am Dienstagvormittag habe ich Zeit. b. ☐ Am Dienstagvormittag habe ich keine Zeit.
4. a. ☐ Am Mittwochnachmittag kann ich. b. ☐ Am Mittwochnachmittag kann ich nicht.
5. a. ☐ Samstagabend passt gut. b. ☐ Samstagabend passt nicht so gut.

e Markieren Sie die Verneinungswörter in 2d. Wie heißt die Regel? Ordnen Sie zu.

1. „kein-" verneint a. ☐ einen ganzen Satz oder ein Adjektiv (z. B. gut). b. ☐ ein Nomen.
2. „nicht" verneint a. ☐ einen ganzen Satz oder ein Adjektiv (z. B. gut). b. ☐ ein Nomen.

!

3 Um wie viel Uhr ist der Professor heute im Büro?



a Hören Sie das Gespräch. Welche Aussage ist richtig: a oder b? 24 A 3

a. ☐ Professor Jung hat heute keine Zeit für ein Gespräch.
b. ☐ Franziska spricht heute Mittag mit Professor Jung.

b Hören Sie das Gespräch in 3a noch einmal. Was hören Sie: a oder b? Kreuzen Sie an. 24

1. a. ☐ Um Viertel vor zehn hat Professor Jung Vorlesung. — 9.45 Uhr
   b. ☐ Um Viertel nach zehn hat Professor Jung Vorlesung.
2. a. ☐ Um zwölf Uhr isst der Professor in der Mensa.
   b. ☐ Um ein Uhr isst der Professor in der Mensa.
3. a. ☐ Um halb zwei hat er einen Gesprächstermin.
   b. ☐ Um halb vier hat er einen Gesprächstermin.
4. a. ☐ Um fünf vor halb zwei hat er Zeit für ein Gespräch.
   b. ☐ Um fünf nach halb zwei hat er Zeit für ein Gespräch.
5. a. ☐ Von drei bis sechs ist der Professor im Büro.
   b. ☐ Von drei bis fünf ist der Professor heute im Büro.
6. a. ☐ Franziska kommt um zwanzig nach eins.
   b. ☐ Franziska kommt um zwanzig vor zwei.


Viertel vor zehn


Viertel nach zehn


fünf vor halb zwei


halb zwei

c Markieren Sie die Uhrzeiten in 3b. Schreiben Sie oben rechts die offiziellen Uhrzeiten neben die informellen Uhrzeiten links.

4 Mein Terminkalender

Schreiben Sie Termine in einen Terminkalender. Finden Sie mit den anderen Kursteilnehmern / Kursteilnehmerinnen Termine für gemeinsame Treffen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8.00 – 10.00	Vorlesung		Klausur	Referat		jobben	
10.00 – 12.00		Übung					Oma
12.00 – 14.00		Vorlesung		Anne			Oma

Hast du am Sonntagvormittag Zeit?

Tut mir leid. Am Sonntagvormittag kann ich nicht. Da besuche ich meine Oma.

Und am Mittwochmorgen?

Von acht bis zehn schreibe ich eine Klausur. Aber um zehn passt gut, da habe ich frei.

Wie spät ist es?
Wie viel Uhr ist es?

Es ist zwölf (**Uhr**).
Es ist Viertel nach zwölf.

Es ist **ein Uhr / eins**.
Es ist **zehn nach eins**.

B Im Supermarkt

Heumanns Frischemarkt

Heute im Angebot

Obst und Gemüse



Äpfel 1 kg 2,49 €



Weintrauben 500 g 2,19 €



Bohnen 1 kg 2,78 €

Fleisch und Wurst



Rindfleisch 1 kg 9,99 €



Hackfleisch 500 g-Schale 3,99 €



Bratwürstchen 100 g 0,89 €



Geflügelfleischwurst 100 g 0,97 €

Alles fürs Frühstück



Marmelade 350 g-Glas 2,19 €



Müsli 175 g-Packung 3,95 €



Kaffee 500 g-Packung 4,97 €

Milch und Käse



Gouda – holländischer Käse 500 g-Packung 4,97 €



Joghurt 125 g-Becher 0,39 €



Milch 1 l 1,09 €



Butter 250 g-Päckchen 1,39 €

Brot und Brötchen



Vollkornbrot 500 g 2,76 €



Brötchen Stück 0,55 €



Schwarzbrot 250 g-Beutel 1,59 €

Getränke



Wasser 1,5 l-Flasche 0,79 €



Bier Kasten 10,99 €



Limonade 0,33 l-Dose 0,39 €

1 Jobben im Supermarkt

25 Hören Sie das Gespräch von Clara und Franziska. Was ist richtig: a oder b?

Franziska jobbt am Freitag
a. ☐ von 14.00 bis 20.00 Uhr. b. ☐ von 14.00 bis 22.00 Uhr.

Der Supermarkt schließt
a. ☐ um 20.00 Uhr. b. ☐ um 22.00 Uhr.

Am Freitagabend
a. ☐ hat Franziska Zeit. b. ☐ hat Franziska keine Zeit.

D und A
1 Euro = 100 Cent
CH
1 Franken = 100 Rappen
Man schreibt
€ 1,30 / CHF 1,30.
Man sagt
1 Euro 30 (Cent)
1 Franken 30

2 Was ist heute im Angebot?

a Lesen Sie den Prospekt vom Supermarkt. Wie finden Sie die Preise? Welche Lebensmittel finden Sie teuer (€€€€), welche Lebensmittel finden Sie billig (€)? Sprechen Sie im Kurs.

Ich finde, Bohnen sind teuer. In … kosten sie nur …

Ich finde, Käse ist in Deutschland billig.

26 **b** Hören Sie Teil 1 vom Gespräch zwischen Franziska und Oma Martha. Über welche Lebensmittel sprechen sie? Markieren Sie im Prospekt.

B 1–2

c Hören Sie Teil 2 vom Gespräch. Schreiben Sie den Einkaufszettel für Franziska. 27

6 Flaschen _____	300 g _____	2 Kilo _____
1 l _____	3 Becher _____	500 g _____
1 Päckchen _____	1 Glas _____	1 Beutel / 250 g _____
	1 Kilo _____	

d Bilden Sie Gruppen und schreiben Sie eine Einkaufsliste für höchstens 10 Euro. Berechnen Sie auch den Gesamtpreis. Lesen Sie dann Ihre Einkaufsliste im Kurs vor. Die anderen Gruppen schreiben mit und notieren die Preise. Wer rechnet zuerst den Gesamtpreis aus?

Wir kaufen ein Glas Marmelade, ein Vollkornbrot, einen Liter Milch und eine Packung Müsli.

Das macht 9 Euro 99.

3 Kunde und Verkäufer

a Franziska kauft um 20.15 Uhr noch Fleisch für ihre Oma.
Was sagt Franziska (K)? Was sagt der Verkäufer (V)? Notieren Sie. B 3

V	Guten Tag. Was darf es sein?	1	
___	Möchten Sie sonst noch etwas?	⌴	
___	Vielen Dank. Auf Wiedersehen.	⌴	
___	Wie viele Bratwürstchen möchten Sie?	⌴	
___	Wie viel möchten Sie?	⌴	
___	Ich nehme ein Kilo.	⌴	
___	Am Stück, bitte. Das ist dann alles.	⌴	
___	Gerne. Darf es sonst noch etwas sein?	⌴	
___	Geschnitten oder am Stück?	⌴	
K	Guten Tag. Ich hätte gern Rindfleisch.	⌴	
___	Vielen Dank.	⌴	
___	3 Bratwürstchen, bitte.	⌴	
___	Dann bekomme ich noch Bratwürstchen.	⌴	
___	Und ich hätte gern noch 200 Gramm Geflügelfleischwurst.	⌴	

Mengenangaben

Ich kaufe …
- Wasser
- Limonade …

unbestimmte Menge = Nullartikel (ø)

b Sortieren Sie das Verkaufsgespräch in 3a. Schreiben Sie die Zahlen hinter die Sätze.

c Hören Sie das Gespräch an der Fleischtheke. Vergleichen Sie mit Ihren Lösungen aus 3a und b. 28

d Markieren Sie in 3a typische Redemittel in einem Verkaufsgespräch und ergänzen Sie: Wer sagt was?

der Verkäufer / die Verkäuferin	der Kunde / die Kundin
Was darf es sein?	Ich hätte gern …

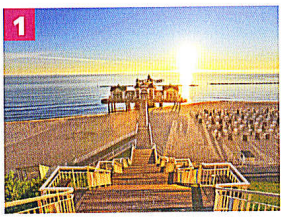
Wie viel Hackfleisch möchten Sie?
Ich nehme 250 Gramm.
→ Frage nach Menge

Wie viele Würstchen nehmen Sie?
Ich bekomme 3 Würstchen.
→ Frage nach Zahl

4 An der Frischetheke

Arbeiten Sie zu zweit. Eine / r jobbt im Supermarkt als Verkäufer / Verkäuferin an der Frischetheke, eine / r ist Kunde / Kundin.
Der Kunde / die Kundin schreibt einen Einkaufszettel (z. B. für die Bäckerei oder die Käsetheke im Supermarkt).
Spielen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin ein Verkaufsgespräch.
Tauschen Sie anschließend die Rollen.

C Endlich Wochenende!


Seebrücke Sellin


Pfarrkirche Altenkirchen


Kreidefelsen


Hafen Sassnitz

1 Sehenswürdigkeiten auf Rügen

a Sehen Sie die Landkarte ganz vorne im Buch. Kreuzen Sie an.

Rügen ist a. ☐ eine Stadt. b. ☐ eine Insel. c. ☐ ein Berg. d. ☐ ein Fluss.

b Sehen Sie die Postkarten. Welche Sehenswürdigkeiten finden Sie schön / interessant?

Ich finde die Seebrücke Sellin schön.

2 Ein Wochenendausflug nach Rügen

a Was machen Sie am Wochenende? Sprechen Sie im Kurs.

Ich treffe Freunde.

29 **b** Hören Sie den Teil 1 von einem Telefongespräch zwischen Franziska und Clara. Was ist richtig: **a**, **b** oder **c**? Kreuzen Sie an.

Das lange Wochenende dauert a. ☐ drei Tage. b. ☐ vier Tage. c. ☐ fünf Tage.

30 **c** Hören Sie Teil 2 vom Telefongespräch. Über welche Sehenswürdigkeiten auf Rügen sprechen sie?

30 **d** Hören Sie das Gespräch in 2c noch einmal. Ordnen Sie zu.

C 1-2

1. **Mein Bruder** arbeitet als Lehrer auf Rügen.	a. 1 Leider sehe ich ihn nur selten.
2. Mein Bruder hat **eine neue Freundin**.	b. ☐ Ich kenne sie aber noch nicht.
3. Interessant ist auch der **Hafen Sassnitz**.	c. ☐ Ihr besucht mich morgen.
4. In Middelhagen gibt es **ein Schulmuseum**.	d. ☐ Ich höre dich ganz schlecht.
5. Ich spreche mit **Patrick und Nina**.	e. ☐ Ich finde ihn sehr schön.
6. **Ich** habe eine andere Idee:	f. ☐ Ich kenne es nicht, aber mein Bruder findet es toll.
7. Bist **du** noch da?	g. ☐ Ich sehe sie morgen in der Uni.

e Markieren Sie die Personalpronomen zu den fett markierten Wörtern links.

3 Grammatik kompakt: Personalpronomen im Akkusativ

Schreiben Sie die Personalpronomen aus 2d in die Tabelle.

Singular: Nominativ	Singular: Akkusativ	Plural: Nominativ	Plural: Akkusativ
ich	mich	wir	**uns**
du		ihr	**euch**
er / es / sie	/ /	sie / Sie	/ **Sie**

4 Wie ist das Wetter?

a Was sagt man? Ordnen Sie zu.

C 3



1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Die Sonne scheint. ⌴ Es schneit. ⌴ Es ist windig. ⌴ Es ist warm. ⌴
Es regnet. ⌴ Es ist bewölkt. ⌴ Es ist kalt. ⌴ Es sind 22 Grad. 1

b Wie ist das Wetter auf Rügen? Hören Sie den Wetterbericht

31

a. ⌴ Es ist windig und bewölkt. b. ⌴ Es ist windig und sonnig. c. ⌴ Es ist sonnig und warm.

5 Eine E-Mail aus Binz

a Franziska, Patrick und Clara sind ohne ihre Freundin Nina auf Rügen. Clara schreibt Nina eine E-Mail. Was schreibt sie wohl? Vermuten Sie.

Sehenswürdigkeiten, ...

Fragen Sie vor dem Lesen
Welche Informationen erwarte ich? Was sagt der Text **wohl**?

b Lesen Sie jetzt die E-Mail. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.

Liebe Nina,
hoffentlich bist du wieder gesund. Grippe am langen Wochenende – das ist wirklich Pech. Wir sind jetzt auf Rügen, im Haus von Franziskas Bruder Sebastian. Am Donnerstag waren wir am Hafen Sassnitz. Leider war das Wetter nicht so gut. Es waren nur 12 Grad, es war windig … und wir hatten keinen Pullover. Brrr!! Heute Vormittag waren wir am Strand von Binz. Zum Glück ist es heute warm – fast 20 Grad. Heute Nachmittag fahren wir nach Middelhagen und besichtigen das Schulmuseum. Morgen besuchen wir die Kreidefelsen von Rügen. Ich habe meinen Fotoapparat dabei und mache viele Fotos für dich. Hoffentlich scheint die Sonne. Am Samstagabend gibt es ein Open-Air-Jazzkonzert. Open-Air-Konzerte finde ich einfach super. Am Sonntagmorgen fahren wir mit Sebastian nach Hiddensee – das ist auch eine Insel. Dort gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Am Sonntagabend fahren wir wieder nach Hause. Wir besuchen dich am Montagabend. Gute Besserung ☺!
Viele Grüße (auch von Franziska und Patrick)
Clara

sein: Präteritum

ich	war
du	warst
er / es / sie	war
wir	waren
ihr	wart
sie / Sie	waren

c Lesen Sie die E-Mail noch einmal. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

C 4–5

1. Im Hafen Sassnitz	scheint am Samstag die Sonne.
2. Zum Glück	war es sehr kalt.
3. Hoffentlich	findet Clara toll.
4. Jazzkonzerte	ist das Wetter heute gut.

6 Rockkonzerte finde ich …

Welche Kulturveranstaltungen mögen Sie? Markieren oder ergänzen Sie und fragen Sie dann im Kurs.

Musikfestivals | Theater | Rockkonzerte | Klassikkonzerte | Ausstellungen | Musicals | Lesungen | Opern | Straßenmusik | Live-Rollenspiele | …

Wie findest du Open-Air-Konzerte?

Open-Air-Konzerte finde ich super.

☺☺ super / toll
☺ gut
😐 nicht besonders
☹ nicht gut
☹☹ schrecklich

3 Alles auf einen Blick

Lektionswortschatz in Feldern

Essen und Trinken

Obst / Früchte
der Apfel, ¨-
die Weintraube, -n
die Orange, -n
die Erdbeere, -n
die Banane, -n

Gemüse
die Bohne, -n
die Karotte, -n
der Champignon, -s
die Gurke, -n

Fleisch / Wurst
das Fleisch (nur Sg.)
das Hackfleisch
das Bio-Fleisch
das Steak, -s
die Wurst, ¨-e
Geflügelfleischwurst

Fisch
der Thunfisch
(hier nur Sg.)

Eier und Milchprodukte
das Milchprodukt, -e
der / das Joghurt, -s
der Käse, -
der Gouda, -s
die Milch (nur Sg.)
die Butter (nur Sg.)
das Ei, -er

Brot und Getreide
das Brot, -e
Vollkornbrot
Schwarzbrot
das Brötchen, -
die Teigwaren (nur Pl.)
das Mehl (hier nur Sg.)
der Reis (nur Sg.)

Süßigkeiten / Süßwaren
der Zucker (nur Sg.)
die Marmelade, -n
der Keks, -e
die Praline, -n
die Schokolade, -n

Getränke
der Tee (hier nur Sg.)
der Orangensaft, ¨-e

Gewürze
das Salz (hier nur Sg.)
der Pfeffer (nur Sg.)

Sonstige
die Konserve, -n
das Müsli, -s
die Tiefkühlkost
die Mayonnaise (nur Sg.)
das Öl, -e
die Kartoffelchips (nur Pl.)
der Senf (nur Sg.)

Verpackungen
die Flasche, -n
das Glas, ¨-er
der Becher, -
die Packung, -en
das Päckchen, -
die Schachtel, -n
die Tafel, -n
der Beutel, -
die Tüte, -n
die Tube, -n
die Schale, -n
das Stück, -e
am Stück ≠ geschnitten

Mengenangaben
das Kilo / Kilo (kg) (Sg.)
das Gramm (g) (Sg.)
das Pfund (= 500 g) (Sg.)
der Liter (l) (Sg.)

Einkaufen
der Supermarkt, ¨-e
das Lebensmittel, -
das Produkt, -e
die Theke, -n
Frischetheke
Käsetheke
Fleischtheke
die Bäckerei, -en
der Prospekt, -e
das Angebot, -e
der Einkaufszettel, -
die Einkaufsliste, -n
der Kunde, -n
die Kundin, -nen

Sehenswürdigkeiten
der Hafen, ¨-
das Museum, Museen
der Strand, ¨-e
die Insel, -n
der Fluss, ¨-e
der Berg, -e
die Kirche, -n
das Denkmal, ¨-er
der Ausflug, ¨-e
die Landkarte, -n
besichtigen

Tageszeiten
am Morgen / morgens
am Vormittag / vormittags
am Mittag / mittags
am Nachmittag / nachmittags
in der Nacht / nachts

Wetter
die Sonne scheint
es schneit
es regnet
es ist bewölkt
es ist windig
es ist sonnig
es ist kalt
es ist warm

An der Universität
die Vorlesung, -en
die Klausur, -en
die Mensa, -en
die Sprechstunde, -n
die Übung, -en
das Tutorium, Tutorien
das Referat, -e
das Semester, -
der Termin, -e
Gesprächstermin
der Kommilitone, -n
die Kommilitonin, -nen
das Stipendium, -dien
der Stundenplan, ¨-e
jobben

Arbeit und Beruf
der Verkäufer, -
die Verkäuferin, -nen
der Kassierer, -
die Kassiererin, -nen
die Bürokraft, ¨-e
der Programmierer, -
die Programmiererin, -nen
der Sänger, -
die Sängerin, -nen
das Zeitmanagement (Sg.)
der Kalender, -
Terminkalender

Sonstiges

Verben
treffen
duschen
frühstücken
schlafen
besuchen
planen
halten
finden
dauern

Nomen
die Zeit, -en
die Freizeit, -en
das Gespräch, -e
der Stress (nur Sg.)
die Grippe (nur Sg.)
das Pech (nur Sg.)
das Glück (nur Sg.)
der Pullover, -
die Mahlzeit, -en
das Frühstück, -e
das Mittagessen, -
das Abendessen, -

Adjektive
lecker
süß
natürlich
ausverkauft
billig ≠ teuer
stressig
langweilig ≠ interessant
krank ≠ gesund
toll (ugs.)
spät ≠ früh

Adverbien
wirklich
hoffentlich
leider
zum Glück
immer
meistens
oft
manchmal
selten
nie
morgen

Fragewörter
Wie viel? Wie viele?
Wohin?

Präpositionen
nach (Binz / Rügen / …)
am (Montag)

Partikel
wohl

Redemittel / Ausdrücke
Das ist schade.
Gute Besserung.
Ich habe viel zu tun.
Tut mir leid.
Ich habe … dabei.

Mit Sprache handeln: Termine vereinbaren

Hast du / Haben Sie am Montag um Viertel nach zwei Zeit?
Ja, da habe ich Zeit. / Nein, da habe ich keine Zeit.

Wann? am + Tag / Tageszeit, z. B. am Donnerstag, am Vormittag. Aber: in der Nacht.
um + Uhrzeit, z. B. um Viertel nach zehn.
von … bis + Uhrzeit, z. B. von Viertel nach zehn bis Viertel vor zwölf.

Mit Sprache handeln: Einkaufsgespräche

Das sagt der Verkäufer / die Verkäuferin

Was darf es sein? / Was hätten Sie gern?
Wie viele … bekommen Sie? /
Wie viel … bekommen Sie?
Geschnitten oder am Stück?
Das macht / kostet …
Darf es sonst noch etwas sein?

Das sagt der Kunde / die Kundin

Ich nehme / bekomme / hätte gern …
Ich hätte gern 5 … /
Ich nehme 500 Gramm.
Geschnitten / Am Stück bitte.
Was kostet das?
Gern. Ich nehme / bekomme / hätte gern noch …
Nein, vielen Dank.

Grammatik

Verben: „haben" und „sein" im Präsens und Präteritum

	haben		sein	
	Präsens	**Präteritum**	**Präsens**	**Präteritum**
ich	habe	hatte	**bin**	war
du	**hast**	hattest	**bist**	warst
er / sie / es	**hat**	hatte	**ist**	war
wir	haben	hatten	**sind**	waren
ihr	habt	hattet	**seid**	wart
sie / Sie	haben	hatten	**sind**	waren

Wortstellung Subjekt

Das Subjekt steht auf Position 1 oder nach dem Verb.

Am Sonntag **ist** das Brunnenstüberl geöffnet.
Das Brunnenstüberl **ist** am Sonntag geöffnet.

Das Wetter **war** leider nicht so gut.
Leider **war** das Wetter nicht so gut.

Verwenden Sie in Ihren Texten beide Möglichkeiten und arbeiten Sie mit Variation.

Personalpronomen im Akkusativ

Singular: Nominativ	**Singular: Akkusativ**	**Plural: Nominativ**	**Plural: Akkusativ**
ich	mich	wir	uns
du	dich	ihr	euch
er / es / sie	ihn / es / sie	sie / Sie	sie / Sie

4 Wirtschaft trifft Kultur

Ich mag meine Arbeit. Ich kann kreativ sein und die Kollegen sind nett. Ich arbeite in Künzelsau, aber ich wohne in Hall. Die Stadt ist alt und sehr interessant. Man kann viel machen, z. B. ins Theater, ins Museum gehen oder wandern.



Beatriz arbeitet bei Würth in Künzelsau als Webentwicklerin und Content Manager.



Ich arbeite sehr gern in Hall. Die Stadt ist sehr schön und man kann viele Sehenswürdigkeiten besichtigen. Die Menschen hier sind sehr freundlich; man kann schnell Freunde finden.

Leopold ist Schauspieler. Hier ist er bei den Freilichtspielen in Schwäbisch Hall auf der Bühne.

A Hier kann man gut leben und arbeiten

1 Menschen in Schwäbisch Hall

A 1 **a** Betrachten Sie die Fotos und lesen Sie die Texte aus einem Stadtmagazin. Beantworten Sie die Fragen.

1. Was sind Beatriz und Leopold von Beruf? Sie ist _____; er ist _____.
2. Was können Beatriz und Leopold in Hall machen? Leopold kann … Beatriz kann …

b Arbeit und Wochenende – Was können, was müssen sie tun? Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie „sie" für Beatriz und „er" für Leopold.

1. *Sie* **muss** oft früh im Büro **sein**.
2. Am Wochenende kann _____ lange schlafen.
3. _____ muss am Schreibtisch sitzen.
4. _____ kann gut Texte lernen.
5. Am Sonntag muss _____ oft arbeiten.
6. _____ kann am Wochenende wegfahren.

32 **c** Hören Sie einen Ausschnitt von einem Interview mit Beatriz und Leopold. Vergleichen Sie mit Ihren Lösungen in 1b.

2 Grammatik kompakt: Modalverben „müssen" und „können" mit Satzklammer

A 2 **a** Markieren Sie in den Sätzen in 1 die Modalverben und ergänzen Sie die Tabelle und die Regeln.

	müssen	können
ich	muss	kann
du	musst	kannst
er / sie / es		
wir	müssen	können
ihr	müsst	könnt
sie / Sie	müssen	

! 1. Singular: 1. und ____ Person haben keine Endung.
Können und müssen: Vokalwechsel: ____ → u, ö → ____
2. Plural: Die ____ und die 3. Person sind gleich.

b Unterstreichen Sie in den Sätzen in 1b die Infinitive. Ergänzen Sie die Tabelle und die Regel.

Pos. 1	Pos. 2		Satzende
Wann	muss	Beatriz im Büro	sein?
Sie		früh im Büro	
Am Wochenende		sie	
	kann		

Satzklammer: Das Modalverb steht in Aussagesätzen und in W-Fragen auf Position _____, der Infinitiv steht am _____.

3 Warum ist das so?

a Was denken Sie: Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

A 3

1. Beatriz' Muttersprache ist Spanisch,
2. Sie wohnt jetzt in Schwäbisch Hall,
3. Sie arbeitet viel mit dem Computer,
4. Sie geht gern ins Theater,

denn

a. ⌊⌋ sie liebt Literatur.
b. ⌊⌋ sie ist Webentwicklerin.
c. ⌊⌋ sie mag die Stadt.
d. ⌊1⌋ sie kommt aus Madrid.

b Hören Sie Teil 2 vom Interview mit Beatriz und kontrollieren Sie Ihre Lösungen in 3a.

33

4 Grammatik kompakt: Konnektor „denn" – einen Grund ausdrücken

Schreiben Sie zwei Sätze aus 3a in die Tabelle und ergänzen Sie die Regel.

1. Hauptsatz			Konnektor	2. Haupsatz		
Pos. 1	Pos. 2		Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	
Sie	wohnt	jetzt in Schwäbisch Hall,	denn	sie	mag	die Stadt.

„denn" hat zwei Bedeutungen:
1. Modalpartikel: Was macht ihr denn hier?
2. Konnektor (Grund): Leopold ist Schauspieler, denn er liebt das Theater.

Der Konnektor „denn" verbindet zwei _____. Vergleichen Sie auch mit den Konnektoren „und", „oder" und „aber".

5 Was machen Sie und warum?

a Was müssen Sie machen? Und was können Sie machen? Markieren oder ergänzen Sie in **A**.
Warum müssen oder können Sie das machen? Markieren oder ergänzen Sie in **B**.

A
(nicht) lange schlafen | jobben |
ins Theater gehen | im Restaurant essen |
in der Mensa essen | viel lernen |
zur Sprechstunde gehen |
einen Ausflug machen | Freunde treffen |
mit Kommilitonen lernen |
pünktlich im Büro sein |
in die Bibliothek gehen | viel lesen | …

denn

B
studieren | bald eine Prüfung haben |
frei haben | ein Referat halten |
eine Besprechung haben | arbeiten |
eine Klausur schreiben | teuer sein |
eine Übung / ein Tutorium haben |
keine Zeit haben | Geld verdienen |
nach der Arbeit entspannen |
krank sein | …

b Berichten Sie im Kurs.

Ich muss viel lernen, denn ich habe bald eine Prüfung.

Ich kann morgen lange schlafen, denn ich habe frei.

B Restaurant oder Picknick?



1 Ein Picknick im Park: erlaubt oder nicht?

B 1 Lesen Sie die Kurznachrichten. Was ist richtig: a oder b?

In SMS schreibt man oft keine Personalpronomen: „Möchte" = „Ich möchte".

Hallo Leo, wie geht's? War in Madrid. Glaube, du magst Schinken und spanische Wurst. Möchte dich einladen. Wo darf man in Hall ein Picknick machen? Geht heute Abend? Gruß Bea

Hallo Bea, das ist ja toll. Ich glaube, im Stadtpark darf man ein Picknick machen. Aber man darf nicht grillen. Ich muss jetzt zur Probe gehen, ich darf nicht zu spät kommen. Heute Abend 18 Uhr o.k.? ☺ Gruß Leo

Ja, super! 18 Uhr! ☺

a. ⌴ Beatriz und Leopold dürfen im Stadtpark ein Picknick machen.
b. ⌴ Grillen im Stadtpark ist nicht erlaubt.
a. ⌴ Leopold darf heute Abend zu spät zur Probe kommen.
b. ⌴ Leopold darf nicht zu spät zur Probe kommen.

2 Grammatik kompakt: Modalverb „dürfen"

a Ergänzen Sie die Tabelle und die Regel.

	dürfen
ich	darf
du	darf___
er / sie / es	
wir	dürf___
ihr	dürft
sie / Sie	dürf___

Die Formen im Singular wechseln den _____: ü → _____.

b Die Satzklammer: Schreiben Sie zwei Sätze aus 1 in die Tabelle.

Pos.1	Pos. 2		Satzende
	darf		

3 Darf man hier ...?

Was darf man im Büro oder an der Uni? Was darf man im Stadtpark? Markieren und ergänzen Sie.

rauchen | im Internet surfen | laut Musik hören | kochen | Fotos machen | Bier trinken | 10 Minuten zu spät kommen | ein Picknick machen | seinen Hund mitbringen | ...

Darf man an der Uni rauchen? — Nein, das darf man nicht!

4 Was willst du am Wochenende machen?

a Hören Sie das Telefongespräch von Beatriz und Leopold. Worüber sprechen sie: **a**, **b** oder **c**? Kreuzen Sie an. 34

1. a. ☐ heute Nachmittag b. ☐ Freitag c. ☐ das Wochenende
2. a. ☐ eine Fahrradtour machen b. ☐ ins Theater gehen c. ☐ ins Kino gehen
3. a. ☐ zusammen den Text lernen b. ☐ in ein Restaurant gehen c. ☐ ein Picknick machen

b Hören Sie das Telefongespräch in 4a noch einmal. Was ist richtig (**r**), was ist falsch (**f**)? Kreuzen Sie an. 34

	r	f
1. Beatriz und Leopold wollen heute ins Kino gehen.	☐	☒
2. Leopold muss heute Abend ins Restaurant gehen.	☐	☐
3. Am Freitag muss Beatriz arbeiten.	☐	☐
4. Beatriz und Leopold wollen am Freitagvormittag eine Radtour machen.	☐	☐
5. Leopold will ein Picknick machen.	☐	☐
6. Leopold möchte Streuselkuchen essen.	☐	☐

5 Grammatik kompakt: „wollen", „möcht-"

a Unterstreichen Sie im Text in 4b die Modalverben. Ergänzen Sie die Formen in der Tabelle. B 2–3

wollen		**möcht-**	
ich + er / sie / es _____	wir + sie / Sie _____	ich + er / sie / es _____	wir + sie / Sie _____
du willst	ihr wollt	du möchtest	ihr möchtet

„Ich will … haben!": sehr fordernd
„Ich möchte … haben!": höflicher

b Wo steht der Infinitiv? Ergänzen Sie die Regel.

Das Modalverb steht in Aussagesätzen und in W-Fragen auf Position _____.
Der Infinitiv steht am _____.

c Mit und ohne Infinitiv – Lesen Sie die Beispiele und ergänzen Sie Verben in den Beispielen.

1. ohne Infinitiv: Leopold möchte ein Bier. / Leopold will ein Bier.

≠

2. mit Infinitiv: Leopold möchte ein Picknick machen. / Leopold will ein Picknick machen.

Das Modalverb kann man auch wie ein Vollverb benutzen: ohne Infinitiv. (Man sagt ihn nicht, man denkt ihn.)
Ich möchte ein Bier (haben / bestellen / _____).
Auch: Ich kann Englisch (verstehen / _____).

6 Bald ist Wochenende

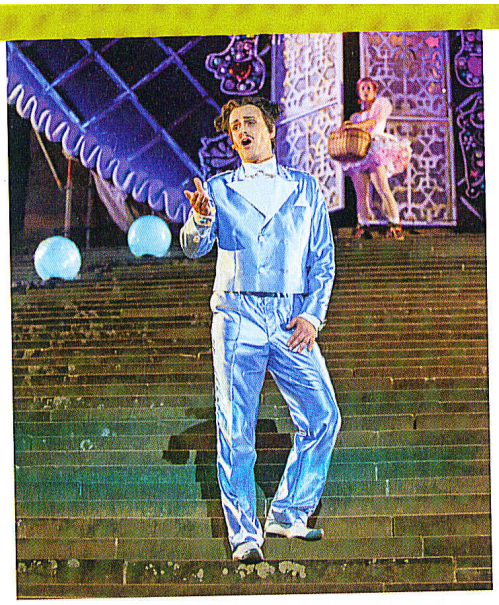
Sammeln Sie: Was möchten Sie am Wochenende machen? Sprechen Sie dann im Kurs.

lange schlafen | meine Eltern besuchen | Freunde treffen | lesen | Deutsch lernen | nach … fahren | ins Kino gehen | in ein Restaurant gehen | …

Meine Freundin und ich möchten in ein Restaurant gehen. Und du?

Am Wochenende möchte ich lange schlafen. Und du?

C Im Beruf



1 Der richtige Beruf für mich

35 **a** Hören Sie das Interview mit Leopold.
Welcher Beruf ist für ihn richtig? Kreuzen Sie an.

1. ☐ Koch
2. ☐ Schauspieler
3. ☐ Gitarrist

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Leopold war zuerst Koch,
2. Leopold mag die Arbeit als Koch nicht,
3. Dann war er Gitarrist,
4. Als Schauspieler ist man einmal König
5. Leopold spielt einen Koch,

a. ☐ aber nur in einem TV-Spot.
b. 1 denn seine Eltern haben ein Restaurant.
c. ☐ aber die Band war nicht gut.
d. ☐ denn er findet sie langweilig.
e. ☐ und dann ist man Bauer.

35 **c** Hören Sie das Interview in 1a noch einmal und vergleichen Sie.

2 Berufe

Welche Berufe finden Sie interessant? Markieren und ergänzen Sie in **A**.
C 1 Warum finden Sie diese Berufe interessant? Markieren und ergänzen Sie in **B**. Sprechen Sie dann im Kurs.

A
Schauspieler / Schauspielerin |
Koch / Köchin | Sänger / Sängerin |
Arzt / Ärztin |
Informatiker / Informatikerin |
Lehrer / Lehrerin | ...

denn

B
Menschen helfen | kreativ sein |
mit Menschen arbeiten |
viel Geld verdienen |
ein Star werden |
Formeln interessant finden | ...

Welchen Beruf findest du interessant?

Ich finde die Arbeit als Lehrerin interessant, denn man kann kreativ sein.

3 Wann muss ich ...?

C 2 Lesen Sie die Mail an Beatriz' Chefin und beantworten Sie die Fragen oben rechts.

Formelle Mails:
Anrede:
Sehr geehrter Herr ...,
Sehr geehrte Frau ...,

Gruß:
Mit freundlichen Grüßen
...

Sehr geehrte Frau Danner,
im Juli muss der Webshop online gehen. Im März habe ich Zeit und kann eine Ideenliste machen. Kann ich mit Frau Kuhler zusammenarbeiten?
Ich habe noch zwei Fragen zum Thema Jahresplanung: Kann ich im Herbst Kollegen in Spanien treffen? In Barcelona ist ein Treffen für Webentwickler (vom 3.9. bis zum 5.9.) und ich möchte gern teilnehmen.
Vom 20. August bis 3. September möchte ich Urlaub machen, denn meine Schwester aus Madrid kommt im August nach Deutschland und wir wollen zusammen nach Berlin fahren.
Mit freundlichen Grüßen
Beatriz G.

1. Wann muss der Webshop online gehen? *Im Juli*
2. Wann ist das Treffen in Barcelona? _____
3. Wann kommt Beatriz' Schwester nach Deutschland? _____
4. Wann möchte sie Urlaub machen? _____

4 Grammatik kompakt: Zeitangaben und Präpositionen

Unterstreichen Sie die Zeitangaben in Beatriz' Mail. Welche Präposition passt zu den Zeitangaben Uhrzeit, Tageszeit, Wochentag, Monat, Jahreszeit? Ergänzen Sie den Beispielsatz, die Regeln und die Tabelle. C 3

Das Jahr:

Monat	Jahreszeit	Monat	Jahreszeit
Dezember		Juni	
Januar	Winter		Sommer
Februar			
März		September	
April	Frühling	Oktober	
		November	

Wann ist das Meeting?
Das Meeting ist _____ Montag, 17. April, _____ Vormittag _____ 10 Uhr.

Frage „Wann …?":
- Jahreszeit + _____:
im Winter, **im** April.
- Wochentag + _____:
am Mittwoch, **am** Nachmittag.
- Uhrzeit:
um 12 Uhr, **um** 22 Uhr 20.

Monatsnamen, Tageszeiten und Jahreszeiten sind maskulin: der April, …
Ausnahme: die Nacht

5 Am Wievielten?

a Hören Sie die Sprachnachrichten und ergänzen Sie die Zeitangaben. 36

1. Hallo Leopold, am Donnerstag, also am _____, ist der Kinostart von „Victoria".
2. Hi, am Samstag kann ich nicht, das ist der _____ – da ist Premiere!
   Aber wir können den Film am _____ansehen.
3. Sorry, vom _____ bis _____ geht bei mir nicht! Aber am Freitag, also _____!?
4. Ja, da geht es! Aber wir sehen uns schon am Samstag bei der Premiere um _____!

b Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie den Beispielsatz.

Ordinalzahlen:
1., 2., …19. → **-te**:
der **erste**, der zweite, der **dritte**, der vierte, der fünfte, der sechste, der **siebte**, … der neunzehnte
20., … → **-ste**:
der zwanzigste, der fünfundzwanzigste, …

Datum:
am 1., 2., 3., … → **-ten**: am ersten, am zweiten, …; am 2.8. → am zweiten Achten / am zweiten August.
10. – 21.06. → vom – bis (zum): Wir machen Urlaub vom _____ bis _____ Juni.

6 Wann hast du Geburtstag?

Wann haben Sie Geburtstag? Und wann Ihre Lernpartner? Fragen Sie Ihren Lernpartner / Ihre Lernpartnerin. Stellen Sie sich dann chronologisch in eine Reihe, beginnen Sie bei Januar.



4 Alles auf einen Blick

Lektionswortschatz in Feldern

Arbeit und Beruf

der Webentwickler, -
die Webentwicklerin, -nen
der Schauspieler, -
die Schauspielerin, -nen
der Jurist, -en
die Juristin, -nen
der Betriebswirt, -e
die Betriebswirtin, -nen
der Informatiker, -
die Informatikerin, -nen
der Architekt, -en
die Architektin, -nen
der Arzt, ¨-e
der Zahnarzt
die Ärztin, -nen
die Zahnärztin
der Mediziner, -
die Medizinerin, -nen
der Chemiker, -
die Chemikerin, -nen
der Maschinenbauer, -
die Maschinenbauerin, -nen
der Werbefachmann, -leute
die Werbefachfrau, -en
der Koch, ¨-e
die Köchin, -nen
der Wirt, -e
die Wirtin, -nen
der Automechaniker, -
die Automechanikerin, -nen
der Bauer, -n
die Bäuerin, -nen
der Weltmarktführer, -
der Großkonzern, -e
der Mittelstand (hier nur Sg.)
das Unternehmen, -
Mutterunternehmen
die Filiale, -en
das Logo, -s
das Büro, -s
der Schreibtisch, -e
der Job, -s
das Team, -s
der Kollege, -n
die Kollegin, -nen
das Netzwerk, -e
das Meeting, -s
die Besprechung, -en
das Treffen, -
telefonieren

Jahreszeiten

der Frühling, -e
der Sommer, -
der Herbst, -e
der Winter, -

Monate

der Januar, -e (Pl. selten)
der Februar, -e (Pl. selten)
der März, -e (Pl. selten)
der April, -e (Pl. selten)
der Mai, -e (Pl. selten)
der Juni, -s (Pl. selten)
der Juli, -s (Pl. selten)
der August, -e (Pl. selten)
der September, - (Pl. selten)
der Oktober, - (Pl. selten)
der November, - (Pl. selten)
der Dezember, - (Pl. selten)

Freizeit

die Fahrradtour, -en
das Picknick, -s
das Kino, -s
der Ausflug, ¨-e
wandern

Theater und Literatur

die Literatur, -en
die Bühne, -n
die Probe, -n
die Premiere, -n
die Sprechübung, -en
der TV-Spot, -s
die Band, -s
inszenieren

Sonstiges

Nomen

der Bus, -se
der Müll (nur Sg.)
die Kleidung (nur Sg.)
das Geld (hier nur Sg.)
die Party, -s
die Musik (hier nur Sg.)
das Treffen, -
die Website, -s
der Kalender, -
die Liste, -n
die Formel, -n
der Plan, ¨-e
die Absicht, -en
der Wunsch, ¨-e
der Streuselkuchen, -
der König, -e
der Patient, -en
die Patientin, -nen

Verben

mitnehmen
entspannen
liegenlassen
verdienen
rauchen
enden
malen
halten
reparieren
wegfahren
unterrichten
verkaufen
behandeln
spielen
(Schauspieler: er spielt einen Koch
≠ er spielt Tennis)
müssen
können
dürfen
wollen

Adjektive

pünktlich
zeitlich
weltweit
korrekt
kreativ
innovativ
ganz
laut
erlaubt
freundlich

Adverbien

heute
morgen

Redemittel / Ausdrücke

Worüber sprechen wir?
Wir sprechen über …
zu spät zum Termin kommen
Ich kann lange schlafen.
Ich muss früh aufstehen.

Mit Sprache handeln: Termine und Zeiträume festlegen

○ Können wir am Samstag ins Kino gehen? Hast du Zeit?
● Nein, am Samstag geht nicht. Kannst du am Sonntag? / Ja, das passt. Um wie viel Uhr?

Wann ist das Meeting? (Das Meeting ist) **am** Montag, **am** 17. April, **am** Vormittag **um** 10 Uhr.
Wann muss der Webshop online gehen? (Der Webshop muss) **im** Juli / **im** Sommer (online gehen).

Grammatik

Modalverben

Modalverben im Präsens

	müssen	können	dürfen	wollen	mögen	
ich	muss	kann	darf	will	mag	möchte
du	musst	kannst	darfst	willst	magst	möchtest
er / sie / es	muss	kann	darf	will	mag	möchte
wir	müssen	können	dürfen	wollen	mögen	möchten
ihr	müsst	könnt	dürft	wollt	mögt	möchtet
sie / Sie	müssen	können	dürfen	wollen	mögen	möchten

Die Form „möchte-„ ist der Konjunktiv II von „mögen". Man verwendet sie aber wie ein normales Modalverb im Präsens in der Bedeutung „etwas höflich wünschen".

Wortstellung in Aussagesätzen und W-Fragen

Position 1	Position 2		Satzende
Beatriz	muss	in der Woche früh	aufstehen.
Am Wochenende	kann	sie lange	schlafen.
Man	darf	im Bus nicht laut Musik	hören.
Beatriz und Leopold	wollen	heute ins Kino	gehen.
Wann	möchtet	ihr nach Hause	fahren?

Wortstellung in Ja / Nein-Fragen

Position 1	Position 2		Satzende
Darf	man	im Bus laut Musik	hören?

Konnektor „denn" (Grund)

1. Hauptsatz			Konnektor	2. Hauptsatz			
Pos. 1	Pos. 2		Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2		Satzende
Beatriz	geht	gern ins Theater,	denn	sie	liebt	Literatur	.
Beatriz und Leopold	kaufen	Brot und Wurst,	denn	sie	wollen	ein Picknick	machen.

Vor „denn" steht ein Komma!

5 Spiel und Spaß

2. **Lesetreff** Liest du gern? Wir lesen zusammen und sprechen über Bücher. Jeden Donnerstagabend. Tel.: 02 51 / 93 67 87

1. **Mountainbike-Fan!** Du fährst nicht gern allein? Wir machen tolle Touren am Wochenende. Interesse? E-Mail: Biker_Olli@tline.de

3. Gehst du gern ins **Kino**? **Tanzt** du gern? Triffst du gern **Freunde**? Wir haben immer viel Spaß. Und du??? E-Mail: kino-tanz-spass@xpu.de

4. **Hallo Theaterfreund!** Wir (m. + w., 25 u. 23 Jahre) gehen regelmäßig ins Theater. Möchtest du mitkommen? Du bist herzlich willkommen. Kontakt: 01 51 - 156 56 65

5. **Jogging am Morgen!** Wir (keine Langschläfer!) laufen immer am Sonntagmorgen von 8.00 – 9.00 Uhr. Und du? Läufst du gern oder schläfst du lieber? Tel.: 01 70 - 456 78 39

6. **Fußballmannschaft** sucht noch Spieler. Keine Profis! ☺ Wir trainieren jeden Mittwochabend und Samstagvormittag. Kontakt: Funkicker@wew.de

A Das macht Spaß!

1 Blick auf das Schwarze Brett

A 1 **a** Lesen Sie die Anzeigen oben. Was passt: **a**, **b**, **c** oder **d**? Es gibt 2 Möglichkeiten. Kreuzen Sie an.

a. ☐ Sport b. ☐ Reisen c. ☐ Freizeit d. ☐ Ferien

37 **b** Hören Sie das Gespräch von Tobias und Florian. Über welche Anzeigen sprechen sie? Kreuzen Sie an.

☐ Anzeige 1 ☐ Anzeige 2 ☐ Anzeige 3 ☐ Anzeige 4 ☐ Anzeige 5 ☐ Anzeige 6

37 **c** Hören Sie das Gespräch in 1b noch einmal. Was ist richtig: **a** oder **b**? Kreuzen Sie an.

1. Florian möchte	a. ☐ wieder Fußball spielen.	b. ☐ nicht wieder Fußball spielen.
2. Tobias liest gern Bücher.	a. ☐ Florian weiß das.	b. ☐ Florian weiß das nicht.
3. Tobias	a. ☐ geht mit Florian ins Theater.	b. ☐ geht allein ins Theater.
4. Florian läuft	a. ☐ am Samstagabend.	b. ☐ am Sonntagmorgen.
5. Tobias und Annika lernen	a. ☐ am Sonntagvormittag.	b. ☐ am Sonntagnachmittag.

2 Grammatik kompakt: Verben mit Vokalwechsel

A 2–3 **a** Unterstreichen Sie die Verben mit Vokalwechsel in den Anzeigen und in 1c und ergänzen Sie die Tabelle.

	lesen	sprechen / treffen	fahren / schlafen	laufen	wissen
ich	lese		fahre / schlafe	laufe	weiß
du			/		weißt
er / sie / es			fährt / schläft		
wir	lesen		fahren / schlafen		wissen
ihr	lest		fahrt / schlaft	lauft	wisst
sie / Sie	lesen		fahren / schlafen	laufen	wissen

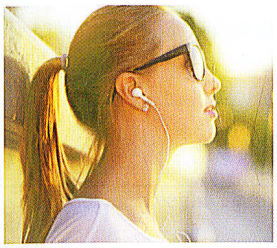
b Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

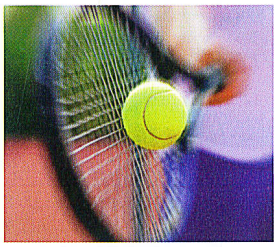
! Bei vielen Verben: Vokalwechsel (e → ie, e → i, a → ä, au → äu) vom Stammvokal: Bei der 2. und __ Person Singular, z. B. lesen → du liest, er / sie / es liest. Bei „wissen" auch bei der 1. Person Singular: ich weiß.

3 Freizeit – Zeit für mich

a Ordnen Sie die Hobbys den Bildern zu. A 4

Tennis spielen | Rad fahren | Fernsehen schauen | reiten | Gitarre spielen | im Internet surfen | tauchen | rudern | Musik hören | Fallschirm springen | Schach spielen | wandern


1. _____


2. _____


3. _____


4. _____

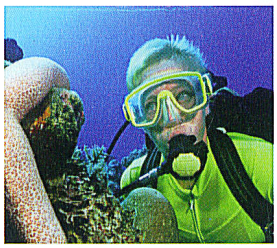

5. _____


6. _____

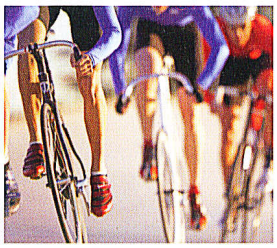

7. _____


8. _____


9. _____


10. _____


11. _____


12. _____

b Welche anderen Freizeitaktivitäten kennen Sie? Sammeln Sie.

c Machen Sie zwei Listen: Was machen Sie gern, was machen Sie nicht gern? A 5
Suchen Sie einen Partner / eine Partnerin und finden Sie heraus, was er / sie gern oder nicht gern macht.
Fragen Sie wie in den Beispielen:

○ Spielst du gern Fußball?
● Ja, sehr gern.

○ Liest du gern?
● Nein, nicht so gern.

○ Tanzt du gern?
● Nein, ich lese lieber.

d Stellen Sie nun Ihren Partner / Ihre Partnerin im Kurs vor.

Nadia spielt gern Fußball und tanzt gern.
Sie liest nicht gern und wandert nicht gern.

4 Anzeigen für Freizeitpartner

a Sie suchen Freizeitpartner. Schreiben Sie zu zweit eine Anzeige für das Schwarze Brett und befestigen Sie die Anzeige an einem Schwarzen Brett im Kursraum.

b Suchen Sie eine passende Anzeige und schreiben Sie eine Antwort.
Heften Sie Ihre Antwort unter die Anzeige. Welche Anzeige bekommt die meisten Antworten?

B Hochschulsport

1 Machst du mit?

B 1

a Was für ein Text ist das? Kreuzen Sie an.

a. ☐ ein Flyer / Prospekt
b. ☐ ein Zeitungsartikel
c. ☐ ein Blog im Internet

b Beantworten Sie die Fragen.

1. Wer kann beim Hochschulsport mitmachen?
2. Welche Mannschaftssportarten gibt es?
3. Wann kann man keinen Sport machen?
4. Gibt es Rabatt?

2 Tobias macht beim Lauftraining mit

B 2a–b

Bringen Sie die Kurznachrichten von Tobias und Annika in die richtige Reihenfolge.

Lieber Tobias, um 8? Nicht mit mir. Außerdem habe ich um 10 einen Termin bei Professor Mertens. Rufe dich später mal an.
A. ☐

Schade. ☹ Dann bis später.
Tobias ☐

Lieber Tobias,
du Sportmuffel willst laufen? Wann fängt das Training denn an? Hoffentlich nicht so früh, ich stehe nicht gern früh auf.
LG Annika ☐

Liebe Annika,
schon um 8 Uhr. ☺
Tim kommt übrigens auch mit und kann uns im Auto mitnehmen. Dann kannst du 10 Minuten länger schlafen … ☺
Gruß Tobias ☐

Hallo Annika,
beim Hochschulsport gibt es ein gutes Sportangebot. Ich möchte unbedingt beim Lauftraining mitmachen. Ich probiere es aber zuerst mal aus. Man kann ein Probetraining machen. Das Training findet jeden Mittwoch statt.
Viele Grüße
Tobias ☐ 1

hochschulsport münster

*Letzte Chance für alle Studierenden und Mitarbeiter der Hochschulen in Münster!! Ihr wollt gerne im restlichen Semester noch ein bisschen Sport treiben? Ab **sofort 25 % Rabatt** für alle Kurse. **Nur noch wenige freie Plätze!** Vielleicht wollt ihr ja auch mal etwas ganz Neues ausprobieren!! Macht ihr bei uns mit? Mannschaftssport oder Individualsport – wir haben für alle das richtige Angebot.*

***Wo?** Sporthallen der Uni Münster,*
Öffnungszeiten Mo. – Sa. 8.00 – 22.00.
Kontakt: hochschulsport@uni-muenster.de
Tel.: +49 251 / 731 24 56

Es gibt noch freie Plätze für …

Handball
Di., Do. 16.00 – 18.00
Fr. 15.00 – 21.00

Badminton
Mo., Mi. 17.00 – 19.00
Sa. 9.00 – 12.00

Rugby
Di., Do. 16.00 – 18.00
Fr. 15.00 – 17.00

Laufen
Di., Do. 18.00 – 19.00
Mi., Sa. 8.00 – 9.00

Schwimmen
Mo. 18.00 – 20.00
Fr. 19.00 – 22.00

Studi-Fit – ein vielseitiger Fitness-Mix
Mo., Mi., Fr. 20.00 – 21.00
Di., Do. 9.00 – 10.00

Turnen
Mo., Mi., Fr. 18.00 – 19.00
Di. – Do. 9.00 – 11.00

Pilates + Wirbelsäulengymnastik Kombinationstraining
Di., Do. 18.30 – 20.00

3 Grammatik kompakt: Verben mit trennbaren Vorsilben

a Markieren Sie in den Nachrichten aus 2 die trennbaren Verben und schreiben Sie die Sätze in die Tabellen. Ergänzen Sie die Regel. B 2c

	Position 1	Position 2		Satzende
anfangen	Wann	fängt	das Training	an?
aufstehen				
anrufen				
ausprobieren				
stattfinden				
mitkommen				

Verben mit trennbaren Vorsilben und Modalverben

	Position 1	Position 2		Satzende
mitmachen	Ich	möchte	unbedingt beim Lauftraining	mitmachen.
mitnehmen				

Die trennbare Vorsilbe steht am _____.
Mit Modalverben: Das Modalverb steht auf _____ und der Infinitiv steht am _____.

b Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

Wann stehst du am Wochenende auf?

Wann findet dein Deutschkurs / Lauftraining / Fußballtraining … statt?

Wann fängt … an?

4 Sportmuffel oder Sportfreak?

a Was sind die Vor- und Nachteile von Sport? Markieren Sie Vorteile grün, Nachteile rot. B 3

sehr teuer sein | Muskelkater bekommen | fit bleiben | Freunde finden | gefährlich sein | anstrengend sein | gut für die Gesundheit sein | Kontakte knüpfen | in der Natur sein | mit anderen in einer Mannschaft spielen | stürzen

b Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

Möchtest du gerne einmal Fallschirm springen?

Fallschirm springen ist nichts für mich, denn es ist gefährlich.

Und möchtest du mal rudern?

Auf keinen Fall, denn ich kann nicht schwimmen.

Möchtest du gerne einmal Rugby spielen?

Rugby finde ich gut, denn ich spiele gern in einer Mannschaft / denn ich mag Mannschaftssport.

C Gut gelaufen

1 Der Leonardo-Campus-Run

C 1a–c

a Lesen Sie die Überschrift und schauen Sie das Foto an. Welche Informationen gibt uns wohl der Text?

Beate Langer gewinnt Campus-Run



Das dritte Mal war Beate Langer von der RWTH Aachen die Siegerin beim Leonardo-Campus-Run in Münster. „Ich bin sehr glücklich. Nach 2012 und 2014 bin ich wieder Siegerin. Meine Zeit war nicht super. Denn für die 10-km-Distanz habe ich dieses Jahr nicht sehr intensiv trainiert. Aber ich habe die Strecke in 39:02 Minuten geschafft. Das Wetter war optimal, das Publikum war einfach toll, und der Applaus hat mich total motiviert. Ich hatte immer ein gutes Gefühl und alles hat super geklappt." Die Triathletin ist schon beim „Ironman" auf Hawaii gestartet. Sehr zufrieden war Judith Noll mit Platz 2 (39:44).
Bei den Männern hat Axel Meyer (22) gesiegt. Sein Streckenrekord: 33:01 Minuten. Viele Fans haben ihn am Ziel begeistert gefeiert.

Bei „haben" und „sein" Präteritum statt Perfekt.

b W-Fragen beantworten. Lesen Sie den Text in 1a und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo war der Leonardo-Campus-Run? In Münster.
2. Woher kommt die Siegerin? _____
3. In welcher Zeit hat die Siegerin die Strecke geschafft? _____
4. Wer war die Zweite auf der Distanz von 10 km? _____

39 : 02 = 39 Min., 2 Sek.

2 Grammatik kompakt: Perfekt – regelmäßige Verben

C 1d–e

a Markieren Sie im Zeitungsartikel in 1a die Perfektformen. Schreiben Sie die Infinitive und die Perfektformen in die Tabelle. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regeln.

ge-[…]-(e)t	**[…]-t**
schaffen: habe **ge**schafft	trainieren: habe trainier**t**

Endet der Verbstamm auf „-t", „-d", „-m" oder „-n", ist die Endung des Partizips „-et".
Wechsel von Ort oder Zustand: Perfekt mit „sein".
Alle anderen Verben: Perfekt mit „haben".

! 1. Perfekt: „_____" oder „sein" + Partizip Perfekt vom Verb.
2. Regelmäßige Verben: Partizip Perfekt: Vorsilbe _____- + Verbstamm + Endung -_____
   z. B. schaffen: geschafft / starten: _____
3. Verben auf „-ieren": Partizip Perfekt ohne Vorsilbe; Verbstamm + -t, z. B. trainieren: trainiert

b Ergänzen Sie die Tabelle. Wo stehen die Perfektformen? Was fällt auf?

	Position 2		**Satzende**
Ich	habe	die 10 Kilometer in 39:02 Minuten	
Für die 10 km		ich dieses Jahr nicht intensiv	trainiert.
Beate Langer	ist	schon beim „Ironman"	

! „haben" und „sein" stehen auf _____, das Partizip Perfekt steht am _____.

3 Start beim Campus-Run

a Lesen Sie den Aushang. Was ist richtig: **a**, **b** oder **c**? Kreuzen Sie an. C 2

Hallo Lauffreunde!

Am 24. Juni organisiert die Uni Münster wieder den Leonardo-Campus-Run. Die Laufgruppe vom Hochschulsport startet. Machst du auch mit? Wir sind auch 2015 gestartet. Es war super und wir hatten viel Spaß! Alles hat prima geklappt. Die Organisatoren haben den Lauf sehr gut organisiert.
Startgeld: Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren: 7,00 €; Studierende: 4,00 €; Schüler/innen: 3,00 €.
Ihr könnt das Startgeld beim Start oder bei der Laufgruppe bezahlen.
Anmeldung unter: 02 51 / 135 67 oder lauftreff@uni-muenster.de



a. ☐ Die Laufgruppe vom Hochschulsport hat den Campus-Run 2015 organisiert.
b. ☐ Die Laufgruppe will beim Campus-Run am 24. Juni starten.
c. ☐ Die Laufgruppe ist 2015 nicht beim Campus-Run gestartet.

b Sie möchten beim Campus-Run starten. Schreiben Sie eine Anmeldung.

mein Name ist … | Ich möchte … |
~~Hallo,~~ | … beim Leonardo-Campus-Run starten. |
… Das Startgeld bezahle ich … | … beim Start. |
Mit freundlichen Grüßen

Hallo, …

4 Blöd gelaufen

Hören Sie das Telefongespräch von Tobias und Florian. Was ist richtig: **a**, **b** oder **c**? Kreuzen Sie an. 38 C 3

1. Warum telefoniert Florian mit Tobias?
   a. ☐ Florian will ins Kino gehen.
   b. ☐ Florian will zum Campus-Run gehen.
   c. ☐ Florian will ins Theater gehen.

2. Was ist passiert?
   a. ☐ Tobias ist beim Lesen vom Sofa gestürzt.
   b. ☐ Tobias ist beim Campus-Run gestürzt.
   c. ☐ Tobias ist im Theater gestürzt.

3. Was hat Tobias gemacht?
   a. ☐ Tobias hat nicht trainiert.
   b. ☐ Tobias hat einen Tag trainiert.
   c. ☐ Tobias hat viel trainiert.

5 Schon mal gemacht?

a Was haben Sie schon gemacht? Markieren und ergänzen Sie. C 4

bei einem Campus-Run starten | Tennis spielen | Klavier spielen | für einen Lauf trainieren | Musik machen | ein Instrument spielen | einen Blog organisieren | …

b Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

Bist du schon mal bei einem Campus-Run gestartet?

Nein, noch nie.

Hast du schon mal Klavier gespielt?

Ja, in der Schule.

5 Alles auf einen Blick

Lektionswortschatz in Feldern

Sport

der Sport (nur Sg.)
Sport treiben
Mannschaftssport
Individualsport
die Mannschaft, -en
fit sein
die Fitness (nur Sg.)
der Fitness-Mix
das Fitness-Studio, -s
die Mannschaft, -en
Fußballmannschaft
das Spiel, -e
der Spieler, -
die Spielerin, -nen
spielen
mitspielen
der Profi, -s
der Fan, -s
das Training, -s
Kombinationstraining
Probetraining
Fitnesstraining
trainieren
der Muskelkater (nur Sg.)
der Triathlon, -s
der Triathlet, -en
die Triathletin, -nen
der Start, -s
starten
das Startgeld, -er
das Ziel, -e
der Sieg, -e
der Sieger, -
die Siegerin, -nen
der (Strecken-)Rekord, -e
Platz 1, 2, 3

Sportarten

joggen
laufen
Rad fahren
Mountainbike fahren
Wirbelsäulengymnastik machen
Pilates machen
rudern
reiten
schwimmen
tauchen
Badminton / Fußball / Handball / Tennis / Tischtennis / … spielen
Fallschirm springen
Rugby spielen
turnen
wandern

Freizeit

das Hobby, -s
ins Theater / ins Kino / in die Oper gehen
Fernsehen schauen
fernsehen
Musik hören
im Internet surfen
Gitarre / Klavier spielen
Schach spielen
tanzen
die Tour, -en
eine (Rad-)Tour machen

Universität und Studium

der Hochschulsport (nur Sg.)
das Schwarze Brett (hier Sg.)

Arbeit und Beruf

der Mitarbeiter, -
die Mitarbeiterin, -nen

Sonstiges

Nomen

die Zeitung, -en
die Anzeige, -n
der Zeitungsartikel, -
der Flyer, -
das Buch, ¨-er
die Überschrift, -en
das Publikum (nur Sg.)
das Angebot, -e
das Sportangebot
der Applaus (nur Sg.)
die Anmeldung, -en
der Rabatt, -e
die Sporthalle, -n
das Gefühl, -e
das Interesse, -n
der Kilometer, -
der Kontakt, -e
der Organisator, -en
die Distanz, -en
die Strecke, -n
der Platz, ¨-e
die Sache, -n
das Sofa, -s
der Vorteil, -e
der Nachteil, -e
der Langschläfer, -
die Langschläferin, -nen

Verben

anfangen
aufstehen
anrufen
ausprobieren
erlauben
fahren
feiern
klappen (gut / schlecht)
mitkommen
mitmachen
mitnehmen
motivieren
organisieren
passieren
schaffen
schauen
schlafen
sehen
stattfinden
stürzen
suchen
treffen
wissen
wünschen

Adjektive

anstrengend
begeistert
glücklich
zufrieden
≠ unzufrieden
intensiv
optimal
wunderbar
blöd
fit

Adverbien

allein
einmal
gern – lieber
ganz (gut)
jetzt
wieder

Präpositionen

nach 2008 / 2010 / …
per (Mail / Sms)
ab (Oktober / Montag)
beim (Sport / Training)

Redewendungen

Auf keinen Fall.
Ich lese / tanze / … lieber.
Ich kann 10 Minuten länger schlafen.

Mit Sprache handeln: Vorlieben und Abneigungen

Spielst du gern Fußball?	Ja, sehr gern.
Liest du gern?	Nein, überhaupt nicht gern.
Tanzt du gern?	Nein, nicht so gern.
Fährst du gern Fahrrad?	Nein, ich laufe lieber.

Grammatik

Präsens: Verben mit Vokalwechsel

	lesen	sprechen / treffen	fahren / schlafen	laufen	wissen
ich	lese	spreche / treffe	fahre / schlafe	laufe	weiß
du	liest	sprichst / triffst	fährst / schläfst	läufst	weißt
er / sie / es	liest	spricht / trifft	fährt / schläft	läuft	weiß
wir	lesen	sprechen / treffen	fahren / schlafen	laufen	wissen
ihr	lest	sprecht / trefft	fahrt / schlaft	lauft	wisst
sie / Sie	lesen	sprechen / treffen	fahren / schlafen	laufen	wissen

Präsens: Verben mit trennbaren Vorsilben

	Pos. 1	Pos. 2		Satzende
anrufen	Ich	rufe	dich	an.
aufstehen	Wann	stehst	du	auf?
anfangen	Nächste Woche	fängt	Tobias das Training	an.
ausprobieren	Wir	probieren	das Lauftraining	aus.
mitkommen	Ihr	kommt	zum Leonardo-Campus-Run	mit.
mitmachen	Annika und Tobias	machen	beim Lauftraining	mit.

Präsens: Verben mit trennbaren Vorsilben und Modalverben

mitmachen	Ich	möchte	unbedingt beim Lauftraining	mitmachen.
mitnehmen	Tim	kann	uns im Auto	mitnehmen.

Perfekt: regelmäßige Verben

	ge-[…]-(e)t		[…]-t	
ich	habe geschafft	bin gestartet	habe trainiert	–
du	hast geschafft	bist gestartet	hast trainiert	–
er / sie / es	hat geschafft	ist gestartet	hat trainiert	ist passiert
wir	haben geschafft	sind gestartet	haben trainiert	–
ihr	habt geschafft	seid gestartet	habt trainiert	–
sie / Sie	haben geschafft	sind gestartet	haben trainiert	sind passiert

6 Endlich ein Zimmer

Antrag auf einen Platz im Studierendenwohnheim

Studentenwerk Frankfurt am MAIN SWERK

(bitte in Druckschrift ausfüllen)



Name: WAGNER Vorname: OLIVER

männlich ☒ weiblich ☐ geboren am: 28.8.1993 in: FULDA

Heimatanschrift: BRÜDER-GRIMM-STRASSE 119, 36037 FULDA

E-Mail: OLIVER.WAGNER@STUD.UNI-FRANKFURT.DE

Semesteranschrift: WIE HEIMATANSCHRIFT Tel./Handy: 0159 345987

Hochschule: GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT Studienfach: BIOCHEMIE bisherige Semesterzahl: 4

Ich beantrage eine möblierte ☒ eine unmöblierte ☐ Wohneinheit frühestens zum:

Unterkunftsart:

Einzelzimmer bis 12 qm ☐ Einzelzimmer größer 12 qm ☐ Wohneinheit mit Küchenzeile ☐

Einzelzimmer in Wohngruppen ☒

A Zimmer gesucht – und gefunden

1 Ein Zimmer im Studierendenwohnheim

39 **a** Lesen Sie den Antrag und hören Sie dann das Gespräch. Was ist richtig: **a** oder **b**? Kreuzen Sie an.

A 1 Wer hat ein Zimmer gefunden? a. ☐ Leon b. ☐ Oliver

39 **b** Hören Sie das Gespräch in 1a noch einmal. Was ist richtig: **a** oder **b**? Kreuzen Sie an.

a. ☐ Das Zimmer ist unmöbliert. b. ☐ Das Zimmer ist möbliert.
a. ☐ Leon wohnt alleine. b. ☐ Leon wohnt zusammen mit anderen.

A 2 **c** Lesen Sie die Nachricht von Leon an Vera. Was ist richtig (**r**), was ist falsch (**f**)? Kreuzen Sie an.

	r	f
1. Leon ist morgen in Frankfurt.	☐	☐
2. Leon hat jetzt ein Apartment.	☐	☐
3. Sein Zimmer ist in einem Studentenwohnheim.	☐	☐
4. Küche und Bad sind für alle.	☐	☐
5. Sein Zimmer ist sehr hell.	☐	☐
6. Leons Zimmer ist möbliert.	☐	☐

„Studierendenwohnheim": offizielle Bezeichnung; „Studentenwohnheim": alte Bezeichnung, sehr häufig verwendet

Hi Vera,
bin jetzt mit Oliver in Frankfurt. Du, ich nehme das Zimmer!!! ☺ Es ist in einer Wohngruppe in einem Studentenwohnheim: Es gibt vier Zimmer, eine Küche für alle und ein Bad. Mein Zimmer ist 12 qm groß und sehr hell, aber jetzt brauche ich noch Möbel: Einen Tisch und eine Kommode habe ich schon, aber ich brauche noch ein Bett, einen Schrank, einen Schreibtisch, zwei Stühle, ein Regal und eine Lampe. Die Möbel finde ich sicher gebraucht.
LG Leon

d Wie wohnen Studenten in Ihrem Heimatland? Was glauben Sie?

bei ihren Eltern | mit einem Elternteil | zur Untermiete | in einer Wohngruppe | zusammen mit anderen | mit zwei Leuten in einem Zimmer | bei Verwandten | im Studierendenwohnheim | in einer Wohngemeinschaft | in einem Einzelzimmer | allein in einem Apartment | …

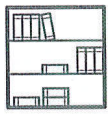
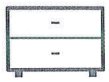
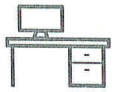
e Ordnen Sie auf dem Pfeil an. Berichten Sie dann im Kurs.

0 → 100

niemand | sehr wenige | manche | viele | die meisten

Ich glaube, bei uns wohnen die meisten Studenten bei ihren Eltern oder mit einem Elternteil.

f Lesen Sie die Nachricht in 1c noch einmal. Was braucht Leon noch? Kreuzen Sie an.

1. ☐  2. ☐  3. ☐  4. ☐  5. ☐  6. ☐  7. ☐  8. ☐ 

2 Grammatik kompakt: Das Perfekt

a Ordnen Sie die Kurznachrichten.

Ok, dann bis bald mal, LG Vera ☐

Der Wohnheimtutor ist auch noch gekommen. Er heißt Julius. ☐

Er hilft bei Problemen im Wohnheim. Habe das gar nicht gewusst! Wir sind noch in eine Kneipe gegangen, haben die Freunde von Julius getroffen und Pizza gegessen. ☺ Muss jetzt los, LG Leon ☐

Sorry, war erst spät wieder zu Hause. Habe erst jetzt deine SMS gelesen. Bin doch gestern gleich mit Oliver nach Frankfurt gefahren und habe sogar schon die anderen Mitbewohner getroffen. Wir sind fast 6 Stunden geblieben. Wir haben in der Küche gesessen und lange geredet. Alle waren sehr nett. LG Leon ☐

Echt? Cool! Und dann? ☐

Wohnheimtutor? Was macht der? ☐

Leon, wo warst du? Habe an euch gedacht!! LG V. 1

b Markieren Sie alle Perfektformen von den Verben in den Kurznachrichten aus 2a.

c Schreiben Sie die Perfektformen aus 2a und die passenden Infinitive in die Tabelle und ergänzen Sie die Regeln.

A 3–4

ge-[…]-(e)t	ge-[meist Vokalwechsel]-en	ge-[Vokalwechsel]-(e)t
reden: habe **ge**redet	fahren: bin **ge**fahren	wissen: habe **ge**wusst
	lesen: habe **ge**lesen	
	essen: habe **ge**gessen	

Lernen Sie bei allen unregelmäßigen und gemischten Verben die Perfektform mit!

Verben auf „-ieren" sind auch regelmäßig. Aber ohne „ge-".

Ausnahme: essen – ge**g**essen

1. Regelmäßige Verben: ____ + Stamm + -(e)t, z. B. sagen → ich habe gesagt; reden → ich habe _____.
2. Unregelmäßige Verben: ge + (meist Vokalwechsel) + en.
3. Gemischte Verben: ge + Vokalwechsel + (e)t, z. B. wissen → ich habe _____.

3 Wie war dein Wochenende?

Was haben Sie am Wochenende gemacht? Sammeln Sie. Berichten Sie dann im Kurs.

Wie war dein Wochenende?

Prima! Ich bin am Wochenende Rad gefahren und habe Freunde getroffen. Das war sehr schön. Und du?



B Zimmer eingerichtet

1 Möbel gesucht

B 1a

a Leon sucht jetzt Möbel. Lesen Sie die Anzeigen. Welche Anzeigen passen? Kreuzen Sie an.

Leon sucht ein Bett, einen Schrank aus Holz, einen Schreibtisch und ein Regal. Er will nicht so viel Geld ausgeben und sein Zimmer ist nicht sehr groß (12 qm).

aus + Material, z. B:
aus Plastik
aus Metall
aus Holz

1 Hochschrank
3 m breit, 2,55 m hoch, schwarz
250,– €
0175 – 24574

2 Schreibtisch
Holz
1,20 × 0,90 m
30,– €
1069 / 48701 (ab 18.00)

3 Bett, Matratze (neu)
70 × 170 cm
60,– €
0176 – 82379

4 Schreibtisch von 1765, Kirsche
2 m × 1,50 m
1200,– €
069 / 458744

5 Stühle,
auch einzeln,
10,– € / Stück
06917 – 2534

6 Bett
1,00 × 2,20 m,
keine Matratze
250,– €
069 / 69023

7 Regal
1,83 × 2,00 m
Metall
45,– €
10161 – 579007

8 Kleiderschrank
Kunststoff
1,00 × 2,00 × 0,60 m
80,– €
0154 / 34906

B 1b

b Wählen Sie zwei Anzeigen. Schreiben Sie auf einen Zettel: Warum passen die Anzeigen, warum nicht? Verwenden Sie die Redemittel. Vergleichen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Anzeige … passt / passt nicht, denn … | … ist preiswert | … ist / sind billig | …ist (nicht) aus Holz | … hat (nicht) die richtige Größe (, aber …) | … ist zu groß / klein / hoch / niedrig / breit / schmal / teuer | … ist nicht groß / klein / … genug | …

zu = nicht akzeptabel:
zu groß = nicht klein genug

Der Hochschrank aus Anzeige 1 passt nicht, denn er ist zu groß. …

40 B 2

c Leon möchte den Schreibtisch kaufen. Hören Sie das Telefongespräch und notieren Sie.

Schreibtisch abholen

Wann: Donnerstag, Uhr: _____

Wo: Frankfurt, _____

bei _____, *im* _____. *Stock.*

d Sie möchten Möbel kaufen. Spielen Sie Telefongespräche wie in 1c. Ein Partner / eine Partnerin hat Möbel, ein Partner / eine Partnerin sucht Möbel. Tauschen Sie auch die Rollen.

Möbelkäufer / Möbelkäuferin:
Guten Tag, mein Name ist … | Ist … noch da? | Wann kann ich … abholen? | Kann ich … am / um … abholen? | Wie ist die Adresse? | Entschuldigung, können Sie … noch einmal wiederholen? | Wie schreibt man das? | Danke, bis …

Möbelverkäufer / Möbelverkäuferin:
Sie können … kommen. | Ja, das geht. | Nein, das geht nicht. … sind wir / bin ich nicht da. | Sie können aber am … um … kommen. | Bis …, auf Wiederhören.

2 Was ist das Problem?

Leon chattet mit Julius. Lesen Sie: Was ist das Problem? Die Heizung ist _____. B 3

Leon: Hi Julius, du hast uns vergessen!? Hab dich heute 3x angerufen, aber nicht erreicht. Die Heizung ist ausgefallen. Wir haben das ganze WE ohne Heizung verbracht und kein Fenster aufgemacht. ☹ LG Leon
Julius: Hallo Leon, oh! Hab erst jetzt eure Nachricht gesehen. Ich war unterwegs, ich habe meine Eltern besucht. Aber ich habe euch natürlich nicht vergessen! Was sagt denn der Hausmeister?
Leon: Wir haben ihn nicht erreicht. Er hat auch nicht zurückgerufen.
Julius: Ist er nicht im Haus?
Leon: Ich habe angeklopft und im ganzen Haus gesucht. Er war nicht da. Er hat auch keine Notiz hinterlassen. Was nun?
Julius: O.k., ich komme vorbei.
Leon: Uff, Danke!

3 Grammatik kompakt: Perfekt – trennbare / untrennbare Vorsilben

a Markieren Sie die Verben mit Vorsilben im Perfekt in 2.

b Schreiben Sie die Sätze mit den Verben aus 2 in die richtige Tabelle. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel. B 4–6

Perfekt: Verben mit trennbaren Vorsilben, z. B. an-, aus-, auf-, zurück- …

	Position 2		Satzende
Ich	habe	dich heute mehrmals	**an**gerufen.

Verben mit trennbaren Vorsilben (Präfixen): Präfix + „ge-" + Verb + Endung [-(e)t oder -en].

Perfekt: Verben mit untrennbaren Vorsilben, z. B. er-, be-, ver-, hinter- …

	Position 2		Satzende
			vergessen
Er	hat	keine Notiz	**hinter**lassen

Verben mit untrennbaren Vorsilben haben im Perfekt kein _____.

4 Probleme im Studierendenwohnheim

Sie haben Probleme in Ihrer Wohneinheit. Schreiben Sie an Ihren Wohnheimtutor: Was ist passiert? Verwenden Sie mindestens 4 Formulierungen aus der Auswahl unten. B 7

Warmwasser ausfallen | nicht zurückrufen | Notiz hinterlassen | Dusche nicht funktionieren | das ganze Wochenende nicht duschen | seit Tagen kein Fenster aufmachen | Hausmeister nicht erreichen | Reparaturservice anrufen | …

Hallo Julius, wir haben ein Problem: Unser Warmwasser ist ausgefallen …






C In der WG eingelebt

1 Leben in der WG: Haushalt allein? – Zusammen!

C 1 **a** Welcher Ausdruck passt zu welchem Foto?

a. ⌴ die Küche aufräumen
b. ⌴ im Supermarkt einkaufen
c. ⌴ den Müll runterbringen
d. ⌴ das Bad putzen / wischen

41 **b** Was muss Leon nächste Woche alles machen? Welches Foto passt?
Hören Sie die Sprachnotiz von Leon an Vera und kreuzen Sie an. 1. ⌴ 2. ⌴ 3. ⌴ 4. ⌴

c Lesen Sie den Putz- / Haushaltsplan in Leons WG. Welche Aufgaben muss er erledigen?

Wir machen den Haushalt zusammen:
– 1x in der Woche: in der Küche und im Bad nass wischen (Spiegel an der Wand inklusive).
– im Wohnzimmer aufräumen und staubsaugen (auch unter dem Sofa und zwischen den Regalen!).
– Mittwoch: Einkauf für WG (Liste hängt neben dem Kühlschrank).
– jeden Morgen: Restmüll runterbringen und neue Mülltüte nehmen (liegen hinter dem Eimer).
– jeden Abend Altglas runterbringen (Container stehen vor dem Haus).
– jeden Abend Herd kontrollieren, nichts auf der Herdplatte lassen.
– plus: Geschirrspüler einschalten und ausräumen (abwechselnd – auch Leon!!!)
– bei Fragen: Julius, unseren Wohnheimtutor, anrufen (Nummer hängt an der WG-Pinnwand).

Leon muss in der Küche und im Bad nass wischen …

d Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe ist eine WG. Notieren Sie die Aufgaben in Ihrer WG (wie im Plan oben); jeder wählt zwei Aufgaben. Fragen Sie: Wer erledigt was? Berichten Sie anschließend im Kurs.

○ Kaufst du heute ein?
● Nein, ich habe keine Zeit.
○ Bringst du heute den Müll runter?
● Ja, das erledige ich gern!

Antonio bringt heute den Müll runter und räumt den Geschirrspüler aus. Carla kontrolliert den Herd …

2 Was ist wo?

Sehen Sie die Fotos rechts oben an und ordnen Sie zu.

neben dem Laptop | hinter dem Eimer | auf der Herdplatte | an der Pinnwand | zwischen den Regalen | vor dem Haus | in der Tasche | unter dem Sofa



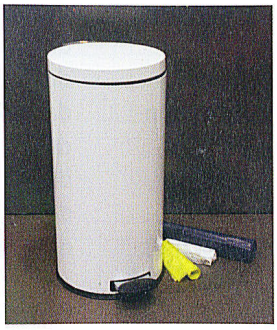
1. _____



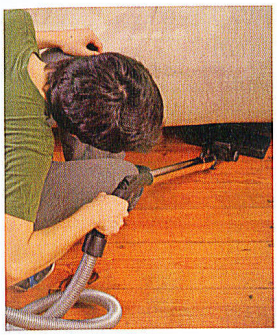
2. _____



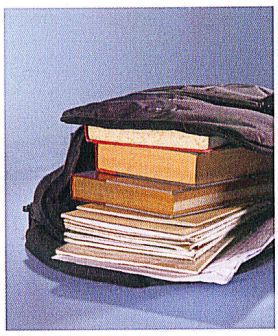
3. _____



4. _____



5. _____



6. _____



7. _____



8. _____

3 Grammatik kompakt: einen Ort angeben – Wo ist …? Präpositionen mit Lokalangaben

Markieren Sie Präpositionen und die Nomen in 1c und ergänzen Sie die fehlenden Artikel.

C 2

… ist	auf / unter / an	**dem** Kühlschrank	der → dem
… liegt	neben / in	**d**____ Sofa	das → _____
… steht	vor / hinter	**d**____ Kommode	die → _____
… hängt	über / zwischen	**den** Regalen	die → den

in + dem = im
an + dem = am

4 Wo ist bloß …?

a Leon ruft seine Mitbewohnerin Kristen an. Was ist passiert? *Leon hat* _____.

42

b Hören Sie das Gespräch in 4a noch einmal. Wo sucht Kristen? Kreuzen Sie an.

42

C 3–5

unter dem Schreibtisch ☐	neben dem Mülleimer ☐	auf dem Kühlschrank ☐
im Regal ☐	hinter dem Fernseher ☐	vor dem Schrank ☐
zwischen den Zeitschriften ☐	unter dem Kissen ☐	

c Wo liegt er? _____

5 Was hast du im Kühlschrank?

a Notieren Sie drei Produkte, die Sie immer im Kühlschrank haben. Suchen Sie einen Partner. Fragen Sie, was die anderen im Kühlschrank haben. Machen Sie Notizen.

○ Hast du Butter im Kühlschrank? ● Nein, ich habe keine Butter im Kühlschrank.

b Berichten Sie: Welches Gericht können Sie mit den Zutaten in Ihren Kühlschränken kochen?

Wir haben Eier, Milch und Butter. Wir machen Omelette.

6 Alles auf einen Blick

Lektionswortschatz in Feldern

Wohnen / Zimmersuche

das Haus, ¨-er
der Hausmeister, -
die Hausmeisterin, -nen
die Wohnung, -en
das Apartment, -s
die Gemeinschaft, -en
Wohngemeinschaft (WG)
die Gruppe, -n
Wohngruppe
der Bewohner, -
die Bewohnerin, -nen
Mitbewohner
die Miete, -n
Untermiete
der Mieter, -
die Mieterin, -nen
der Haushalt, -e
mieten
der Antrag, ¨-e
der Interessent, -en / die Interessentin, -nen
der Schlüssel, -
das Zimmer, -
Einzelzimmer
die Küche, -n
die Küchenzeile, -n
das Bad, ¨-er
das Fenster, -
der Quadratmeter, - (qm / m²)
einziehen
ausziehen
einrichten

Möbel

das Möbel, - (meist Pl.)
das Bett, -en
die Matratze, -n
die Kommode, -n
die Lampe, -n
das Regal, -e
der Schrank, ¨-e
Kleiderschrank
Kühlschrank
Hochschrank
der Tisch, -e
Küchentisch
Schreibtisch
der Spiegel, -
der Sessel, -
der Stuhl, ¨-e
das Sofa, -s
der Herd, -e
die Herdplatte, -n
der Geschirrspüler, -
die Pinnwand, ¨-e

Materialien

das Holz, ¨-er
das Glas (hier nur Sg.)
der Kunststoff, -e
das Metall, -e

Universität und Studium

das Wohnheim, -e
Studierendenwohnheim, -e
Studentenwohnheim, -e
das Studierendenwerk, -e
das Studentenwerk, -e
der Wohnheimtutor, -en
die Wohnheimtutorin, -nen

Arbeit und Beruf

der / die Berufstätige, -n
der Grafikdesigner, -
die Grafikdesignerin, -nen

Sonstiges

Nomen

der / die Verwandte, -n
die Größe, -n
die Leute (kein Sg.)
die Nachricht, -en
die Rolle, -n
das Thema, Themen
die Überraschung, -en
der Müll (nur Sg.)
Restmüll
die Mülltüte, -n
das Altglas (nur Sg.)
der Container, -
der Eimer, -
die Rhabarberschorle, -n
das Phänomen, -e
der Einkauf, ¨-e
die Tasche, -n

Verben

abholen
aufkleben
ausfüllen
ausgehen (Heizung)
anmachen
≠ ausmachen
ausschalten
≠ einschalten
ausräumen
≠ einräumen
aufräumen
anklopfen
zurückrufen
zumachen
≠ aufmachen
anschauen
nachschauen
aussehen
mitbringen
mitfahren
wegfahren
weiterfahren
beantragen
bekommen
benutzen
beschreiben
einkaufen
erreichen
verbringen
vergessen
hinterlassen
reden
informieren
bleiben
dauern
denken
sitzen
stehen
liegen
hängen
wischen
putzen
erledigen

Adjektive

möbliert
≠ unmöbliert
billig / preiswert
≠ teuer
gebraucht
≠ neu
klein
≠ groß
breit
≠ schmal
hoch
≠ niedrig
einzeln
frei
gebraucht
leer
richtig
schlimm
separat
verzweifelt

Adverbien

dann
endlich
lange
prima
sofort
vielleicht
abwechselnd
inklusive
zu (hoch / klein / teuer / …)
lieber (als)

Pronomen / Artikel

mancher
niemand

Präpositionen

aus (Holz / Metall / Kunststoff / …)
bei (+ Name)
an (der Pinnwand)
auf (dem Tisch)
in (der Tasche)
hinter (dem Eimer)
neben (dem Laptop)
über (der Kommode)
unter (dem Sofa)
vor (dem Fenster)
zwischen (den Regalen)

Redemittel / Ausdrücke

Die Miete beträgt 300,– €.
Auf Wiederhören!

Mit Sprache handeln: Nachfragen

Entschuldigung, können Sie den Namen / die Adresse / … noch einmal wiederholen?
Wie schreibt man das / Ihren Namen / …?

Grammatik

Perfekt: unregelmäßige und gemischte Verben

	unregelmäßige Verben				gemischte Verben		sein	
ich	habe	getroffen	bin	gefahren	habe	gewusst	bin	gewesen
du	hast	gefunden	bist	geblieben	hast	gedacht	bist	gewesen
er / sie / es	hat	geschlafen	ist	gekommen	hat	gewusst	ist	gewesen
wir	haben	gelesen	sind	gegangen	haben	gedacht	sind	gewesen
ihr	habt	geholfen	seid	gelaufen	habt	gewusst	seid	gewesen
sie / Sie	haben	gesprochen	sind	gefahren	haben	gedacht	sind	gewesen

Bei „haben" und „sein" meist Präteritum statt Perfekt!

„sitzen": Perfekt mit „haben", aber Süddeutschland und CH: Perfekt mit „sein".

Perfekt: Verben mit trennbaren Vorsilben (z. B. an-, aus-, auf-, mit-, weg-, runter-, vorbei-, zurück-)

	Position 2		Satzende
Ich	habe	dich heute mehrmals	angerufen.
Du	hast	leider nicht	zurückgerufen.
Er	hat	den Antrag vom Studierendenwohnheim	ausgefüllt.
Wir	haben	Leon nach Frankfurt	mitgenommen.
Ihr	habt	den Müll noch nicht	runtergebracht.
Sie	sind	heute Morgen	weggefahren.
Am Sonntag	bin	ich erst um 11.00 Uhr	aufgestanden.

Perfekt: Verben mit untrennbaren Vorsilben (z. B. er-, be-, ver-, hinter-)

	Position 2		Satzende
Ich	habe	euch nicht	vergessen.
Du	hast	den Hausmeister nicht	erreicht.
Er	hat	keine Notiz	hinterlassen.
Wir	haben	unsere Eltern	besucht.

Lokale Angaben

Auf die Frage „Wo?" antworten die Präpositionen mit Dativ. Man verwendet oft die Verben „stehen, sitzen, liegen, hängen".

Wo ist / liegt das Buch?

Das Buch	ist	auf / unter / an	dem	Tisch	(← der Tisch)
	liegt	neben / in	dem	Sofa	(← das Sofa)
		vor / hinter	der	Kommode	(← die Kommode)
		über / zwischen	den	Regalen	(← die Regale, Pl.)

7 Kleider machen Freunde

Café Waschsalon

Waschsalon, Copyshop, Internetcafé, Kulturveranstaltungen



Unser Angebot
Wegbeschreibung
Preisliste
Kontakt

Unser Angebot
• waschen, trocknen • kopieren • WLAN (surfen, mailen, chatten …) • kalte und warme Getränke, Snacks

Kommen Sie zu uns:
Essen Sie, trinken Sie: Snacks, Säfte, Espresso, Milchkaffee, Tee und und und …

Treffen Sie Freunde im Internet und bei unseren Veranstaltungen (Konzerte, Theater, …)

Öffnungszeiten:
Mo – Sa 8.30 – 22.00 Uhr

Inhaberin:
Mara Langer
Josefstraße 135, 53111 Bonn

A „Café Waschsalon"

1 Wäsche waschen im Waschsalon

A 1 **a** Schauen Sie oben die Webseiten vom „Café Waschsalon" an. Welche Angebote gibt es? Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f
1. Man kann Wäsche waschen.	☐	☐
2. Es gibt keine Trockner.	☐	☐
3. Man kann Kopien machen.	☐	☐
4. Man kann ins Internet gehen.	☐	☐
5. Man kann sonntags waschen.	☐	☐
6. Man kann fernsehen.	☐	☐
7. Es gibt kulturelle Angebote.	☐	☐
8. Es gibt keine Information über Preise.	☐	☐

b Wie ist es in Ihrer Heimat? Gibt es dort Waschsalons? Was kann man dort machen? Sprechen Sie im Kurs.

2 Waschen wie und wo?

a Lesen Sie die Situationsbeschreibung. Finden Sie eine Lösung für Max? Sammeln Sie in Gruppen und machen Sie Notizen.

A 2–3 Max Schneider hat bis jetzt bei seinen Eltern in Siegen gewohnt. Nun hat er einen Job in Bonn gefunden. In Bonn hat er nur ein kleines Apartment. Dort ist kein Platz für eine Waschmaschine. Und er fährt nicht oft nach Hause, nach Siegen. Was kann er tun?

die Wäsche in die Wäscherei bringen, …

43 **b** Hören Sie das Gespräch von Max und seiner Kollegin, Frau Wald. Wie ist die Atmosphäre? Kreuzen Sie an.

professionell ☐ freundlich ☐

c Hören Sie das Gespräch in 2b noch einmal. Welche Vorschläge hören Sie? Kreuzen Sie an.

43
A 4–5

1. Gehen Sie doch in einen Waschsalon! [X]
2. Schauen Sie doch im Internet nach! [ ]
3. Geben Sie doch mal „Wäscherei" ein! [ ]
4. Versuchen wir das doch mal! [ ]
5. Gehen wir ins Restaurant! [ ]

Bei Vorschlägen verwendet man häufig die Modalpartikeln „doch", „mal", „doch mal". „Doch" betont den Vorschlag, „mal" macht ihn freundlich, z. B. Gehen Sie / wir doch ins Kino!

3 Grammatik kompakt: Imperativsätze mit „Sie" und „wir"

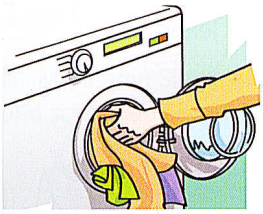
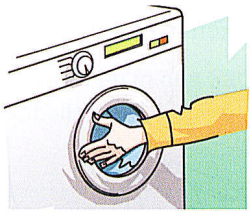
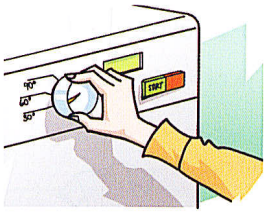
Schauen Sie die Sätze in 2c an. Was ist richtig: **a** oder **b**? Kreuzen Sie an.

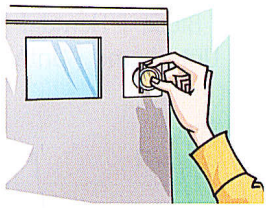
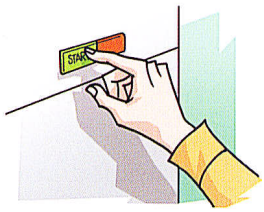
1. In formellen Situationen gebraucht man in Imperativsätzen — a. [X] „Sie". — b. [ ] „wir".
2. Sie wollen zusammen mit anderen etwas tun, dann gebrauchen Sie — a. [ ] „wir". — b. [ ] „Sie".
3. Das Verb steht auf Position 1, „Sie" und „wir" stehen — a. [ ] auf Position 2. — b. [ ] am Satzende.
4. Bei Verben mit trennbaren Vorsilben steht die Vorsilbe — a. [ ] am Satzende. — b. [ ] auf Position 2.

4 Im Waschsalon – Anleitungen und Vorschläge

a Ordnen Sie die Anleitungen den Bildern zu.

Start drücken | die Waschmaschinentür schließen | das Waschprogramm wählen | ~~die Wäsche in die Waschmaschine füllen~~ | am Kassenautomaten bezahlen

1. *die Wäsche in die Waschmaschine füllen*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

b Max ist im Waschsalon. Die Inhaberin, Frau Langer, informiert ihn. Formulieren Sie für Frau Langer Anleitungen mit „Sie".

1. *Füllen Sie die Wäsche in die Waschmaschine*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

5 Gehen wir doch mal ins Kino!

Sie sitzen mit einem Freund / einer Freundin im Waschsalon. Sie wollen abends zusammen etwas machen. Formulieren Sie Vorschläge. Benutzen Sie auch „doch", „mal", „doch mal".

A 6

ins Kino gehen | essen gehen | zusammen kochen | zusammen fernsehen | in ein Konzert gehen | … treffen | Musik hören | tanzen gehen | …

Was machen wir heute Abend?

Ach nein, gehen wir doch tanzen!

Gehen wir doch ins Kino!

Das ist eine gute Idee.



B Pass auf, der läuft ein!

1 Können Sie mir vielleicht helfen?

a Schauen Sie das Foto an.
Vermuten Sie: Was sagt wohl die Frau?

1. Sie müssen alles sortieren. ⌊⌋
2. Waschen Sie Baumwolle und Wolle zusammen! ⌊⌋
3. Haben Sie wirklich noch nie Wäsche gewaschen? ⌊⌋
4. Waschen Sie alles mit 90° Grad! ⌊⌋
5. Wollen wir nicht „du" sagen? ⌊⌋

44 B 1 **b** Hören Sie das Gespräch zwischen Max und Lena im Waschsalon.
Vergleichen Sie es mit Ihren Vermutungen in 1a.

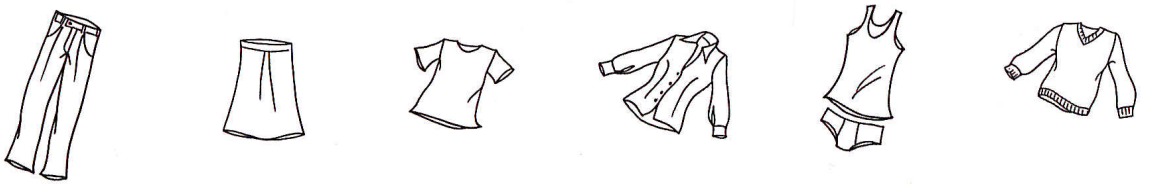
44 B 2–3 **c** Max versteht nicht alles. Wie äußert er seine höflichen Bitten?
Hören Sie das Gespräch in 1b noch einmal. Kreuzen Sie an.

1. a. ⌊⌋ Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir helfen? b. ⌊⌋ Können Sie mir das bitte erklären?
2. a. ⌊⌋ Wiederholen Sie das doch bitte noch mal! b. ⌊⌋ Können Sie das noch mal wiederholen?
3. a. ⌊⌋ Entschuldigung, ich muss noch mal nachfragen. b. ⌊⌋ Darf ich noch mal nachfragen?

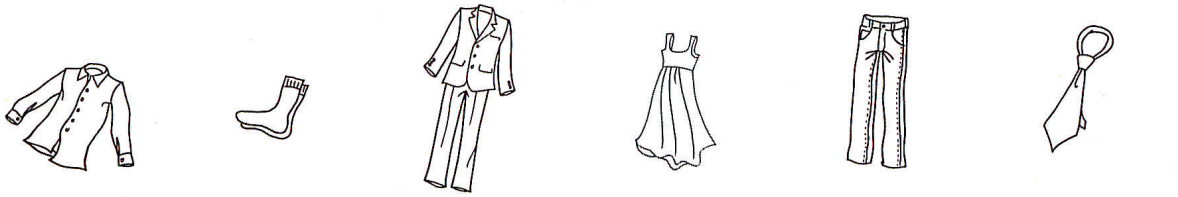
2 Kleider, ganz schön bunt!

B 4 **a** Ordnen Sie die Bezeichnungen den Kleidungsstücken zu.

Anzug | Bluse | Hemd | Kleid | Pullover | Hose | Socken | T-Shirt | Krawatte | Jeans | Rock | Unterhemd + Unterhose



H_____ R_____ T_____ B_____ U_____ P_____



H_____ S_____ A_____ K_____ J_____ K_____

45 **b** Das Gespräch geht weiter. Welche Kleidungsstücke nennen Max und Lena? Kreuzen Sie in 2a an.

45 B 5 **c** Hören Sie das Gespräch in 2b noch einmal. Welche Farbe haben die Kleidungsstücke?
Markieren Sie sie in 2a mit der passenden Farbe.

blau | rot | schwarz | rosa | dunkelblau | lila | grün | braun | beige | gelb | hellblau | grau | türkis | weiß | orange

d Welche Farben haben Ihre Kleider? Sprechen Sie.

Meine Hose ist blau.

3 Das ist doch Wolle!

Hören Sie das Gespräch in 2b noch einmal. Welche Sätze hören Sie? Kreuzen Sie an.

45
B 6

1. Komm doch bitte noch mal! X
2. Warte mal einen Moment! ☐
3. Mach die Maschine an! ☐
4. Schau mal hier! ☐
5. Nein, pass auf! ☐
6. Aber sei vorsichtig! ☐
7. Dreh sie um! ☐
8. Öffne schon mal die Maschine! ☐
9. Entschuldige die Arbeit bitte! ☐
10. Lade ihn ein! ☐

4 Kommt bitte bald!

Lesen Sie die Mail von Max an seine Freunde. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f
1. Max schreibt nur kurz, denn er hat keine Zeit.	☐	☐
2. Seine Freunde haben ihn angerufen.	☐	☐
3. Max möchte seine Freunde am Wochenende sehen.	☐	☐
4. Max möchte noch eine Freundin einladen.	☐	☐
5. Max mag Musik.	☐	☐

Liebe Julia, lieber Tim,
ganz schnell – ich muss gleich zur Arbeit. Danke für eure Mail. Ihr wollt mich besuchen. Super!
Aber kommt schnell – ich habe Neuigkeiten …
Geht es schon am Wochenende? Und ich habe eine Bitte: Könnt ihr wieder eure Gitarren mitbringen?
Wisst ihr noch? Das letzte Mal hatten wir so viel Spaß! Ich will noch einen Bekannten einladen. Der macht auch Musik. Also wartet nicht so lange und seid herzlich gegrüßt – Max

5 Grammatik kompakt: Imperativsätze – informell

a Markieren Sie die Imperativformen in den Sätzen in 3 und der Mail in 4 und schreiben Sie sie in die Tabelle.

	Singular	Plural		Singular	Plural
kommen			warten		
anmachen		Macht an!	einladen		Ladet ein!
schauen		Schaut!	öffnen		Öffnet!
aufpassen		Passt auf!	entschuldigen		Entschuldigt!
umdrehen		Dreht um!	sein		

b Vergleichen Sie die Imperativformen mit dem Präsens. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regeln.

1. Informeller Imperativ: keine Personalpronomen: Komm (~~du~~)! / Kommt (~~ihr~~)!
2. Imperativ für „du": Endung „-_____" fällt weg: du gehst → Geh!; du wartest → Warte!
3. Imperativ für „ihr": identisch mit Präsensform: ~~ihr~~ geht → Geht!
4. Verben mit trennbaren Vorsilben: _____ am Satzende → Pass bitte auf!

!
Verben auf „-d", „-t", „-n", „-ig": Imperativ für „du" → Endung „-e".
Z. B. du entschuldigst → Entschuldige!

6 Spiel: Anweisungen und Wünsche

Jeder notiert zwei Anweisungen. Tauschen Sie die Zettel. Führen Sie dann die Anweisungen auf Ihrem Zettel aus. Die anderen raten die Anweisung.

B 7

Mach die Tür auf!
Nein, anderes Verb und höflich.
Öffne bitte die Tür!
Ja, richtig.

C Neue Kleider – neue Freunde

1 Was ist los im Café Waschsalon?

C1 **a** Lesen Sie die Aushänge am Schwarzen Brett.
Was denken Sie: Was kann Max mit Lena machen?

A
Neu in der Josefstraße!
„La Seconda"
Kleidung aus Italien – fast wie neu!
Nimm den Gutschein mit und lauf schnell zur Nummer 128!
Ein Geschenk und tolle Outfits warten auf dich! – Nur 2 Minuten von hier!!

GUTSCHEIN GUTSCHEIN GUTSCHEIN

B
„Jazz meets Soul"
Liam Van de Velde im Café Waschsalon!
Bist du Gitarrenfan?
Vergiss nicht: Heute, 19 Uhr, kommt der Supergitarrist aus Belgien!
Eintritt: 10 Euro.
Bald hier: Mara
Hip Hop / Rap – mit DJ Finja



C
!!! NEU !!!
Liebe Kundin, lieber Kunde!
Wir haben neue Waschmaschinen.

Unsere Bitte:
Sei vorsichtig: Lies zuerst die Anleitung!!
Aber: Hab keine Angst, wir helfen!

D
Wir fahren nach Wien! Fahr mit!
Ein Platz frei: Samstag, 24.10.
Mobil: +490176 432005

b Lesen Sie die SMS von Max an Lena und Lenas Antwort.
War Ihre Vermutung in 1a richtig?

Hallo Lena, kommst du heute ins Café Waschsalon? Es gibt ein Gitarrenkonzert. 19.00. Super Gitarrist aus Belgien: „Jazz meets Soul". Lade dich ein. Kaufe Karten. Hast du Lust? Liebe Grüße Max

Hallo Max, komme sehr gerne!! (Jazz & Soul ☺) Danke! Nimm auch deine Wäsche mit: Wir können wieder zusammen waschen ☺. Oder bist du schon Profi? Bis heute Abend! 18.00? Auch LG Lena

C2 **c** Lesen Sie die SMS noch einmal. Was macht Max? Was macht Lena?

1. Max möchte in ein Konzert gehen.
2. _____ möchte zusammen waschen.
3. _____ kauft die Konzertkarten.
4. _____ mag Jazz und Soul.
5. _____ geht auch zum Konzert.
6. _____ mag Gitarrenmusik.

2 Grammatik kompakt: Imperativsätze – gemischt

C3–4 Markieren Sie die Verben in 1a und schreiben Sie sie in die Tabellen. Was fällt auf?
Ergänzen Sie die Regeln.

Verben mit Vokalwechsel
e → (i)e

	Singular	Plural
du nimmst	Nimm!	Nehmt!
du liest		Lest!
du vergisst		Vergesst!

Verben mit Vokalwechsel
a → ä / au → äu / o → ö

	Singular	Plural
du fährst		Fahrt!
du läufst		Lauft!
du stößt	Stoß!	Stoßt!

„haben" und „sein"

	informell Singular	informell Plural	formell
haben		Habt keine Angst!	Haben Sie keine Angst!
sein		Seid vorsichtig!	Seien Sie vorsichtig!

! Nur die Verben mit Vokalwechsel „e" → „i(e)" haben auch im Imperativ Singular einen _____.

3 Soll ich die anprobieren?

a Hören Sie Teil 1 vom Gespräch von Max und Lena und ordnen Sie die Antworten den Fragen zu. 46

C 5

1. Sollen wir jetzt erst die Wäsche machen? — Nein danke, das geht schon.
2. Wollen wir unsere Sachen zusammen waschen? — Ja, fangen wir direkt an.
3. Soll ich helfen? — Wie du willst.

b Zwei Stunden später. Die Waschmaschine ist fertig. Hören Sie Teil 2 vom Gespräch. 47
Was ist passiert? Was sagen Max und Lena im Teil 3 vom Gespräch? Was vermuten Sie?

1. Prima, die Wäsche ist sauber. ⌴
2. Schau mal, das weiße Hemd ist rosa. ⌴
3. Die beige Jeans ist lila. ⌴
4. Dein blauer Pulli ist ganz kurz. ⌴
5. Kannst du nicht aufpassen! ⌴
6. Probier mal das Hemd an! ⌴
7. Das sieht doch klasse aus. ⌴
8. So ein schrecklicher Abend! Ich gehe nach Hause. ⌴

c Hören Sie Teil 3 vom Gespräch. Vergleichen Sie ihn mit Ihren Vermutungen aus 3b. 48

d Hören Sie das ganze Gespräch noch einmal und beantworten Sie die Fragen. 46–48

C 6

1. Wie haben Lena und Max ihre Wäsche gewaschen: zusammen oder getrennt? *Zusammen.*
2. Wer hat die helle Wäsche gewaschen, wer die dunkle? _____
3. Warum ist das weiße Hemd rosa? _____
4. Warum ist die schwarze Jacke eingelaufen? _____
5. Was bekommt Lena von Max? _____

e Max ist glücklich und schreibt eine Mail. Was schreibt Max wohl an Julia und Tim?
Ergänzen Sie die Mail.

~~so glücklich sein~~ | ~~Lena im Waschsalon treffen~~ | Das toll sein | Gestern dort in einem Konzert sein | Sie super aussehen | und dort Wäsche waschen | Aber, oh Schreck: Mein Hemd rosa sein und die schwarze Jacke ganz kurz | Bis bald, euer Max | Aber ich tolle Idee haben: Lena nun das rosa Hemd, die schwarze Jacke haben | Morgen wir ins Kino gehen | …

Liebe Julia und lieber Tim, ich bin so glücklich. Ich habe Lena im Waschsalon getroffen. …

4 Was die Waschmaschine sagt

Was die Waschmaschine sagt

Wischiwaschi
Wäschewaschen
wischiwaschi wumm
Oben waschen
unten waschen
rundherum.
Hemden waschen,
Hosen waschen,
Tischtuch mit den
Rosen waschen,
wischiwaschi
Wäschewaschen
wischiwaschi wumm.

Und die vielen
Hosentaschen
drehn wir um.
Wischiwaschi
Wäschewaschen
wischiwaschi
Wäschewaschen
Wäschewaschen
wischiwaschi
wumm.

Friedl Hofbauer

a Lesen Sie das Gedicht „Was die Waschmaschine sagt" von Friedl Hofbauer. C 7

b Bilden Sie Gruppen. Lesen Sie das Gedicht laut.
Die anderen hören zu.
Hören Sie die Waschmaschine? Sehen Sie sie?

c Hören Sie das Gedicht. Vergleichen Sie es mit Ihren Interpretationen. 49

d Lesen Sie das Gedicht „im Kanon".

- Gruppe 1 beginnt mit der 1. Zeile,
  Gruppe 2 mit „Hemden waschen …",
  Gruppe 3 mit „Wischiwaschi" – Zeile 17.
- Alle lesen weiter, bis der Kursleiter / die Kursleiterin „Stopp" sagt.

7 Alles auf einen Blick

Lektionswortschatz in Feldern

Kleidung
das Kleidungsstück, -e
die Jeans (Pl.)
die Hose, -n
Unterhose
Strumpfhose
das Sweatshirt, -s
das T-Shirt, -s
der Mantel, ¨-
die Jacke, -n
die Weste, -n
der Anzug, ¨-e
Jogginganzug
Schlafanzug
Badeanzug
die Badehose, -n
das Hemd, -en
Nachthemd
Unterhemd
die Bluse, -n
das Kleid, -er
der Rock, ¨-e
die Socke, -n
der Strumpf, ¨-e
der Gürtel, -
die Krawatte, -n
der Handschuh, -e
der Schal, -s
der Hut, ¨-e
die Mütze, -n
die Tasche, -n

Farben
beige
blau
braun
gelb
grau
grün
lila
orange
rosa
rot
schwarz
türkis
weiß
hellblau / -rot / ...
dunkelblau / -rot / ...
bunt

Material
die Baumwolle (nur Sg.)
das Leder (hier nur Sg.)
das Polyester (hier nur Sg.)
die Seide (hier nur Sg.)
die Viskose (hier nur Sg.)
die Wolle (hier nur Sg.)

Waschen
die Wäsche
die Wäscherei, -en
der Waschkorb, ¨-e
die Waschmaschine, -n
das Waschprogramm, -e
das Waschpulver, -
der Waschsalon, -s
waschen
der Trockner, -
trocknen
die Anleitung, -en
der Automat, -en
Kassenautomat
anmachen (Maschine)
öffnen
schließen
sortieren
umdrehen
füllen in + A
wählen (Programm)
drücken (Start)
beenden
einlaufen

Literatur
die Erzählung, -en
das Hörspiel, -e
der Roman, -e
das Theaterstück, -e
die Lyrik (nur Sg.)
Kinderlyrik
das Gedicht, -e
die Anthologie, -n

Sonstiges
Nomen
die Angst, ¨-e
die Anweisung, -en
die Aufforderung, -en
der / die Bekannte, -n
die Beschreibung, -en
die Bitte, -n
der Copyshop, -s
der Espresso, -s / -ssi
der Tee, -s
der Schinkentoast, -s
der Milchkaffee, -s
der Schokoladenkuchen, -
das Gedicht, -e
der Inhaber, -
die Inhaberin, -nen
die Kasse, -n
die Kopie, -n
die Liste, -n
die Lösung, -en
die Neuigkeit, -en
die Notiz, -en
das Paar, -e
der Platz (hier nur Sg.)
(keinen) Platz haben
die Situation, -en
der Snack, -s
die Tür, -en
die Veranstaltung, -en
die Vermutung, -en
der Vorschlag, ¨-e
die Wegbeschreibung, -en
der Wunsch, ¨-e

Verben
anprobieren
anstoßen
aufpassen
ausführen
bedeuten
bringen
klicken
eingeben
einladen
entschuldigen
festhalten
helfen
holen
kopieren
lächeln
mailen
nehmen
mitnehmen
sagen
träumen
vermuten
versuchen
warten

Adjektive
fertig
freundlich
herzlich
höflich
klasse
kulturell
kurz
langsam
nass
passend
professionell
sauber
vorsichtig
wirklich

Adverbien
nie
später

Partikeln
mal
doch

Präpositionen
bis (bald)

Pronomen / Artikel
alles
ein paar

Mit Sprache handeln: Höfliche Bitten / Vorschläge / Reaktionen

Höfliche Bitten / Nachfragen
Entschuldigen Sie, können Sie mir bitte helfen?
Können Sie mir das bitte erklären?
Wiederholen Sie das doch bitte noch mal!
Können Sie das noch mal wiederholen?
Entschuldigung, ich muss noch mal nachfragen.
Darf ich noch mal nachfragen?

Antworten
Ja, gern.
Was verstehen Sie denn nicht?
Natürlich.
Aber gern.

Grammatik: Imperativsätze

Regelmäßige Verben

informell Sg.	informell Pl.	formell
~~du~~ kommst → Komm!	~~ihr~~ kommt → Kommt!	Sie kommen → Kommen Sie!
~~du~~ redest → Rede!	~~ihr~~ redet → Redet!	Sie reden → Reden Sie!
~~du~~ wartest → Warte!	~~ihr~~ wartet → Wartet!	Sie warten → Warten Sie!
~~du~~ öffnest → Öffne!	~~ihr~~ öffnet → Öffnet!	Sie öffnen → Öffnen Sie!
~~du~~ entschuldigst → Entschuldige!	~~ihr~~ entschuldigt → Entschuldigt!	Sie entschuldigen → Entschuldigen Sie!
~~du~~ lächelst → Lächle!	~~ihr~~ lächelt → Lächelt!	Sie lächeln → Lächeln Sie!
~~du~~ passt auf → Pass auf!	~~ihr~~ passt auf → Passt auf!	Sie passen auf → Passen Sie auf!

Verben mit Vokalwechsel

informell Sg.	informell Pl.	formell
~~du~~ fährst → Fahr!	~~ihr~~ fahrt → Fahrt!	Sie fahren → Fahren Sie!
~~du~~ liest → Lies!	~~ihr~~ lest → Lest!	Sie lesen → Lesen Sie!
~~du~~ lädst ein → Lade ein!	~~ihr~~ ladet ein → Ladet ein!	Sie laden ein → Laden Sie ein!

„Haben" und „sein"

informell Sg.	informell Pl.	formell
~~du~~ hast → Hab keine Angst!	~~ihr~~ habt → Habt keine Angst!	Sie haben → Haben Sie keine Angst!
~~du~~ ~~bist~~ → Sei vorsichtig!	~~ihr~~ seid → Seid vorsichtig!	Sie sind → Seien Sie vorsichtig!

Vorschläge mit „Sollen / Wollen wir ...", „Soll ich ... ?" und mit „wir"

Vorschläge mit „Sollen / Wollen wir ...?", „Soll ich ...?"
Sollen / wollen wir einen Kaffee trinken?
Soll ich helfen?

Bedeutung
Ich schlage das vor. Möchtest du das auch?
Ich kann helfen. Möchtest du das?

Vorschläge mit „wir"
Gehen wir doch ins Kino!
Kochen wir doch mal zusammen!

Bedeutung
Ich schlage vor, wir gehen ins Kino.
Ich schlage vor, wir kochen zusammen.

8 Grüezi in der Schweiz



A Neu in Bern

1 Sehenswürdigkeiten in Bern

50–53 A 1

a Hören Sie verschiedene Informationen zu Bern. Ordnen Sie jeweils zwei Beschreibungen den vier Sehenswürdigkeiten zu.

1. das Münster	☐ ein großes Gebäude mit einer Kuppel
	☐1 ein 100 m hoher Turm
2. der Bärenpark	☐ ein berühmtes Glockenspiel
	☐ war früher ein Stadttor
3. die Zytglogge	☐ Blick über die Altstadt und die Berner Alpen
	☐ hier leben die „Mutzen"
4. das Bundeshaus	☐ Sitz von Parlament und Regierung
	☐ Symbol der Stadt Bern

b Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ihrer Stadt / Ihrem Kursort? Machen Sie ein Wortnetz zum Thema „Sehenswürdigkeiten in …".

2 In der Touristeninformation

54 **a** Hören Sie das Gespräch in der Touristeninformation. Welche der vier Sehenswürdigkeiten möchte Melanie noch besichtigen? Markieren Sie diese in 1a.

54 A 2 **b** Hören Sie das Gespräch in 2a noch einmal. Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie an.

1. a. ☐ Melanie kann vom Bahnhof mit dem Bus und mit der Straßenbahn zum Bärenpark fahren.
   b. ☒ Melanie kann vom Bahnhof nur mit dem Bus zum Bärenpark fahren.
2. a. ☐ Der Bus Nr. 11 fährt zum Bärenpark.
   b. ☐ Der Bus Nr. 12 fährt zum Bärenpark.
3. a. ☐ Melanie fährt mit dem Rad zum Bärenpark.
   b. ☐ Melanie fährt mit dem Bus zum Bärenpark.
4. a. ☐ Melanie geht zu Fuß zur Zytglogge.
   b. ☐ Melanie geht zu Fuß zum Münster.
5. a. ☐ Man kommt gut zu Fuß zu den Sehenswürdigkeiten.
   b. ☐ Man muss mit dem Auto zu den Sehenswürdigkeiten fahren.

D–A–CH

D: die Straßenbahn, die Tram
A: die Straßenbahn
CH: das Tram

D / A: das Fahrrad, das Rad
CH: das Velo

3 Grammatik kompakt: Präpositionen mit Dativ

Lesen Sie die Sätze in 2b und ergänzen Sie die Ausdrücke.

Verkehrsmittel (Wie?)	der Bus → mit *dem* Bus	
	das Auto → mit _____ Auto	
	die Bahn → mit _____ Bahn	
Richtungsangaben (Woher / wohin?)	der Bahnhof → (von dem →) _____ B.	der Bärenpark → (zu dem →) _____ B.
	das Münster → (von dem →) *vom* M.	das Bundeshaus → (zu dem →) _____ B
	die Zytglogge → von der Z.	die Zytglogge → (zu der →) _____ Z.

4 Entschuldigung, wie komme ich zu …?

a Melanie fragt nach dem Weg. Hören Sie zwei Wegbeschreibungen und zeichnen Sie die Wege in den Stadtplan ein, Standorte: A und B.

55–56

A 3

↑ geradeaus über die Kreuzung X hier

→ rechts ← links X dort

von … (bis) zu / zum / zur



D-A-CH

D: Auf Wiedersehen!
D / A: Auf Wiederschauen!
CH: Uf Wiederluege, Adieu!

b Hören Sie die Wegbeschreibungen in 4a noch einmal. Haben Sie die Wege richtig eingezeichnet?

55–56

5 Von der Amthausgasse zu …

Partner 1 und Partner 2 bekommen je 1 Kärtchen. Sie sind beide in der Amthausgasse, Standort: C. Fragen Sie und machen Sie Notizen. Sind Ihre Notizen richtig?

1
Münster, Münsterplatz 1
Kornhaus, Kornhausplatz 18

2
Einsteinhaus, Kramgasse 49
Käfigturm, Spitalgasse 4

Entschuldigung, wie komme ich …?

Gehen Sie …

Und wie komme ich …?



B Es geht um die Wurst

1 Einladung zur Grillparty

a Was bringt man in Ihrer Heimat zu einer Einladung mit? Was bringt man nicht mit? Markieren Sie und ergänzen Sie.

Blumen | eine Flasche Wein | Wasser | Pralinen | Brot | Obst | einen Salat / eine Suppe | ein Geschenk | ein Dessert | ...

b Sprechen Sie in Gruppen oder im Kurs.

Und was bringt man in deiner Heimat mit?

In ... bringt man ... mit.

Was bringt man in ... nicht zu einer Einladung mit?

In ... bringt man keinen / kein / keine ... mit. Und in ...?

57 **c** Hören Sie das Gespräch zwischen Melanie und Michael.

Was hat Melanie zur Grillparty mitgebracht? _____

57 **d** Hören Sie das Gespräch in 1c noch einmal. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Was hat Melanie nicht mitgebracht? _____
2. Was bringen Schweizer immer zu einer Grillparty mit? _____
3. Die Situation ist Melanie peinlich. Wie reagiert Michael? _____

57 B 1 **e** Hören Sie das Gespräch in 1c noch einmal. Welche Antwort von Michael ist richtig: a oder b? Hören Sie genau zu und kreuzen Sie an.

1. Vielen Dank für die Einladung.	a. ☐ Ja, danke.	b. ☒ Nichts zu danken.
2. Die Blumen sind für dich.	a. ☐ Oh, vielen Dank.	b. ☐ Bitte, bitte.
3. Oh, Entschuldigung.	a. ☐ Das ist ein Problem.	b. ☐ Das ist kein Problem.
4. Das tut mir echt leid.	a. ☐ Sehr gerne, danke.	b. ☐ Das ist doch nicht so schlimm.

2 Wie peinlich!

Lieber Alex,
jetzt bin ich schon drei Wochen hier und die Stadt gefällt mir sehr gut. Warst du schon einmal in Bern? Die Stadt ist nicht sehr groß (ca. 130.000 Einwohner), aber es gibt viele Sehenswürdigkeiten und Kulturveranstaltungen; ich habe schon das Münster, den Bärenpark, die Zytglogge und das Bundeshaus besichtigt.
Morgen gehe ich ins Paul-Klee-Museum. Du weißt, die Bilder von Paul Klee finde ich super. Im Einsteinhaus war ich noch nicht, aber das wollen meine Kollegen und ich nächstes Wochenende besuchen. Du siehst, ich habe ziemlich viel Stress! Freizeitstress ;-) Meine neue Arbeit gefällt mir wirklich gut und meine Kollegen sind total nett.
Gestern war ich auf einer Grillparty. Oh, das war echt peinlich, denn ich hatte keine Steaks oder Würstchen dabei. Mein Kollege Michael hat aber auch vorher kein Wort gesagt. Alle (!) haben etwas zum Grillen mitgebracht (das macht man in der Schweiz so), nur die liebe Melanie hatte nichts dabei!!! Ich habe nur Blumen mitgebracht. Peinlich! Alle hatten viel Spaß. Aber natürlich habe ich doch eine Wurst bekommen – eine original Schweizer Cervelat-Wurst. Die hat wirklich gut geschmeckt. Das nächste Mal bringe ich ganz bestimmt MEINE Wurst mit! ;-) Andere Länder – andere Sitten! Und wann kommst du nach Bern?
Viele liebe Grüße
Melanie

a Lesen Sie die E-Mail von Melanie an Alex unten links. Wie beschreibt Melanie ihr Leben in Bern? Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an. B 2a–b

	r	f
1. Melanie bleibt nur drei Wochen in Bern.	☐	X
2. Melanie möchte das Paul-Klee-Museum besichtigen.	☐	☐
3. Melanie hat das Einstein-Haus schon besichtigt.	☐	☐
4. Melanie muss sehr viel arbeiten.	☐	☐
5. Melanie findet ihre Kollegen nicht sehr sympathisch.	☐	☐
6. Die Situation war Melanie peinlich.	☐	☐
7. Melanie will das nächste Mal eine Wurst mitbringen.	☐	☐

b Lesen Sie den letzten Abschnitt in der Mail in 2a noch einmal. Was bedeuten hier die Wörter „nichts", „etwas", „man", „alle"? Ordnen Sie zu. B 2c

1. nichts	a. ☐ eine Sache, ein bisschen (hier: Fleisch oder Wurst zum Grillen)
2. etwas	b. ☐ jeder, die Gesamtheit (hier: die Gäste auf der Grillparty)
3. man	c. 1 keine Sachen (hier: zum Grillen)
4. alle	d. ☐ die Leute, eine bestimmte Gruppe (hier: die Schweizer)

c Waren Sie schon mal in Bern? Schreiben Sie an Melanie. Die Redemittel helfen.

~~vielen Dank für deine Mail~~ | Liebe Grüße | aber vielleicht im September nach Bern kommen | deine Geschichte „Ohne Wurst auf der Grillparty" echt lustig und peinlich sein | im Moment leider keine Zeit haben

A Ja, schon mal | … nicht gesehen haben | auch Cervelat-Wurst probiert haben | viele Sehenswürdigkeiten gesehen haben | das … war besonders schön | sie sehr gut geschmeckt haben | …

B nein, noch nie | was Zytglogge sein? | Bundeshaus das Parlament sein? | Paul-Klee-Museum und Einsteinhaus sicher sehr interessant sein | auch gerne Cervelat-Wurst probieren | …

Liebe Melanie,
vielen Dank für deine Mail. Nein, ich war …

3 Grammatik kompakt: Das Präsens und seine Verwendung

Markieren Sie in folgenden Sätzen die Zeitangaben und die Verbformen. Ergänzen Sie die Regel. B 3

allgemeine Gültigkeit | Zukunft | Gegenwart

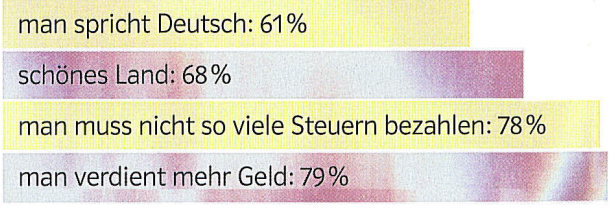
Das Präsens kann man verwenden für Situationen:

1. In der Schweiz bringt man etwas zum Grillen mit. _____
2. Melanie geht heute zur Grillparty. _____
3. Morgen besucht sie das Paul-Klee-Museum. _____

4 In der Schweiz leben und arbeiten?

a Lesen Sie die Grafik „Warum möchten Deutsche in der Schweiz leben oder arbeiten?" und sprechen Sie.

68 % möchten in der Schweiz leben oder arbeiten, denn die Schweiz ist ein schönes Land.



© TNS Infratest 2008

b Und Sie? In welchem Land möchten Sie gerne leben und warum?



C Wie komme ich ...?

1 Auf dem Weg zum Zentrum Paul Klee

58 **a** Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Melanie möchte zum Einkaufszentrum und fragt nach dem Weg. ☐
Melanie ist falsch gelaufen und fragt nach dem Weg. ☐
Melanie ist an der Information des Museums und fragt etwas. ☐

58 **b** Hören Sie das Gespräch in 1a noch einmal. Welche Wegbeschreibung hören Sie? Kreuzen Sie an.

C 1

1. Gehen Sie hier um die Ecke. ☐
2. Gehen Sie um das Einkaufszentrum herum. ☒
3. Gehen Sie durch das Einkaufszentrum. ☐
4. Gehen Sie um das Museum herum. ☐
5. Gehen Sie auf der Giacomettistrasse weiter. ☐
6. Dann gehen Sie durch den Haupteingang. ☐

durch



um ... (herum)



c Wie muss Melanie gehen? Bringen Sie die Wegbeschreibung in die richtige Reihenfolge.

In der Schweiz: „ss", nicht „ß", z. B. „Strasse".

und dann links in die Giacomettistrasse. ☐
Sie müssen hier um die Ecke gehen, 1
bis zum Einkaufszentrum. ☐
und dann sehen Sie schon den Haupteingang. ☐
Gehen Sie auf der Giacomettistrasse weiter ☐
Gehen Sie durch das Einkaufszentrum ☐

58 **d** Hören Sie das Gespräch in 1a noch einmal und vergleichen Sie.

C 2b

2 Grammatik kompakt: Richtungsangaben „durch" und „um ... (herum)"

C 2 Markieren Sie die Sätze mit „durch" und „um" in 1b. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

durch + Akkusativ, z. B. durch den Haupteingang
um + _____ (herum), z. B. um das Museum (herum)

Lernen Sie Präpositionen immer mit dem Kasus, z. B.: durch + Akk. mit + Dativ

3 Paul Klee – ein berühmter Berner

a Überfliegen Sie den Text auf der nächsten Seite. Was ist das? Kreuzen Sie an.

☐ ein Zeitungsartikel ☐ eine Anzeige ☐ eine Biografie

C 3 **b** Lesen Sie den Text auf der nächsten Seite noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Wann ist Paul Klee geboren? Am 18. Dezember 1879.
2. Wo ist Paul Klee geboren? _____
3. Was studiert er in München? _____
4. Zu wem kommt er 1911? _____
5. Wer gehört noch zur Gruppe „Blauer Reiter"? _____
6. Was macht Paul Klee am „Bauhaus"? _____
7. Warum geht er 1933 in die Schweiz zurück? _____
8. Wann stirbt Paul Klee? _____



Paul Klee (Maler, 1879 – 1940)

Paul Klee ist am 18. Dezember 1879 in Münchenbuchsee bei Bern geboren. 1898 beendet er in Bern die Schule und beginnt sein Kunststudium in München. 1901 reist er nach Italien und 1905 nach Paris. 1906 heiratet er die Pianistin Lili Stumpf. Das Ehepaar Klee wohnt ab 1906 in München. 1911 kommt er zur Künstlergruppe „Blauer Reiter". Zur Gruppe gehören auch die Künstler Wassily Kandinsky, Franz Marc, Gabriele Münter, Alfred Kubin und August Macke.
1914 reist Paul Klee mit August Macke und Louis Moilliet nach Tunesien. Von 1921 bis 1931 unterrichtet Paul Klee Malerei an der Kunstschule „Bauhaus" in Weimar und in Dessau. Von 1931 bis 1933 ist er Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf. 1933 entlassen ihn die Nationalsozialisten, denn seine Kunst passt nicht in ihre Ideologie. Paul Klee geht in die Schweiz zurück. Am 29. Juni 1940 stirbt er in Muralto (Schweiz).

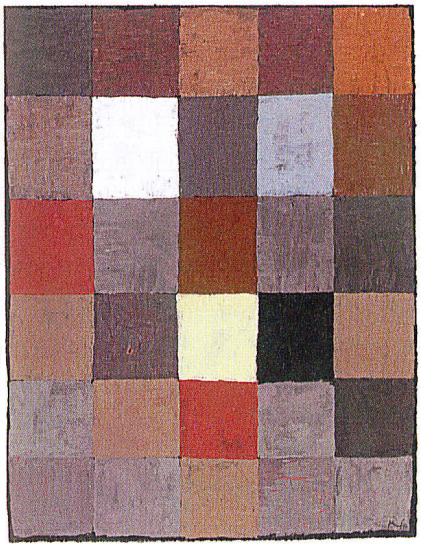
Für Biografien oder historische Berichte kann man auch das Präsens verwenden. Man nennt es dann „historisches Präsens".

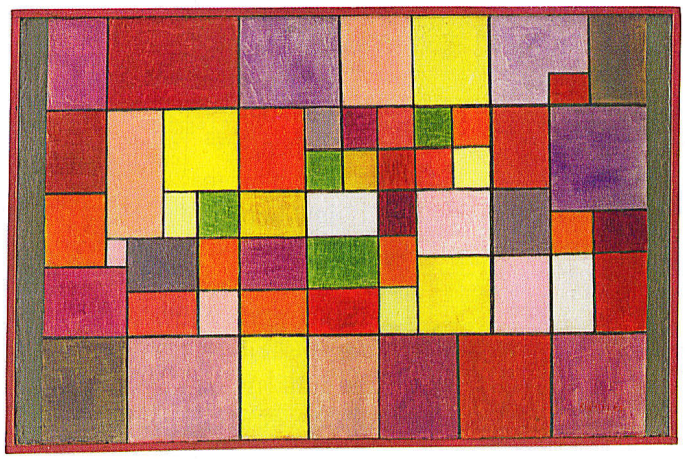
4 Im Zentrum Paul Klee

a Welche Farben sehen Sie auf den beiden Bildern unten? C 4a

gelb, ...

b Melanie geht mit einem Audioguide durch das Museum und hört sich gerade eine Bildbeschreibung an. Hören Sie die Bildbeschreibung. Vor welchem Bild steht sie? 59





a. ⌴ Farbtafel (auf maiorem Grau), 1930 b. ⌴ Harmonie der nördlichen Flora, 1927

c Wie gefallen Ihnen die Bilder? Sprechen Sie mit einem Partner / einer Partnerin und begründen Sie Ihre Antwort. C 4b – c

sehr gut | ganz gut | nicht gut | schön | nicht schön | interessant | langweilig | Es ist sehr einfach. | Es ist (zu) bunt. | Es ist (zu) abstrakt. | Es hat schöne / kalte / dunkle / helle / leuchtende … Farben.

Wie gefällt dir das Bild?

Ich finde es … / Mir gefällt es … Denn …
Und wie findest du es?

8 Alles auf einen Blick

Lektionswortschatz in Feldern

Durch die Stadt

das Verkehrsmittel, -
die Bahn, -en
der Bus, -se
das Fahrrad, ¨-er (D)
das Velo, -s (CH)
die Straßenbahn, -en
die Tram, -s (D) / das Tram, -s (CH)
zu Fuß gehen
abbiegen
halten (der Bus hält)
aussteigen
umsteigen
der Bahnhof, ¨-e
die Fahrkarte, -n
der Automat, -en
  Fahrkartenautomat
die Tageskarte, -n
der Ort, -e
  Standort
die Ecke, -n
die Touristeninformation, -en
die Attraktion, -en
die Sehenswürdigkeit, -en
die Führung, -en
das Gebäude, -
die Glocke, -n
das Glockenspiel, -e
die Kuppel, -n
das Münster, -
das Parlament, -e
die Regierung, -en
das Tor, -e
der Turm, ¨-e
der Stadtplan, ¨-e
die Gasse, -n
der Weg, -e
die Kreuzung, -en
der Platz, ¨-e
besichtigen
einzeichnen

Wegbeschreibung

hier ≠ dort
(weiter) geradeaus
rechts ≠ links
bis zur Kreuzung
über die Kreuzung

Malerei / Kunst

die Kunstakademie, -n
die Kunstschule, -n
die Malerei (nur Sg.)

Sonstiges

Nomen

der Appetit (nur Sg.)
der Bär, -en
die Biografie, -n
die Blume, -n
der Dank (nur Sg.) für + A
das Ehepaar, -e
der Eingang, ¨-e
die Einladung, -en
das Einkaufszentrum, -zentren
das Ende (hier nur Sg.)
der Fehler, -
die Gegenwart (hier nur Sg.)
die Vergangenheit (hier nur Sg.)
die Zukunft (hier nur Sg.)
das Geschenk, -e
die Geschichte, -n
die Party, -s
  Grillparty
Haupt- (Haupteingang /
  Hauptsehenswürdigkeit / …)
die Ideologie, -n
das Leben, -
der Moment, -e
  im Moment
die Region, -en
die Reihenfolge, -n
die Reise, -n
der Reiseführer, -
die Sitte, -n
die Steuer, -n
die Stimmung, -en
das Symbol, -e
die Zukunft (hier nur Sg.)

Verben

beenden
dabeihaben
danken für + A
entlassen
erhalten
mitbringen
gehören (zu + D)
grillen
heiraten
schmecken
sterben
tippen
eintippen
zurückgehen

Adjektive

astronomisch
abstrakt
aggressiv
berühmt
bunt
direkt
einfach
fröhlich
lustig
original
peinlich
total
traurig
verärgert
voll
weit

Adverbien

bestimmt

Pronomen / Artikel

alle
etwas
nichts

Präpositionen

bei (dem / der)
für (den / das / die)
durch (den / das / die)
mit (dem / der)
um (den / das / die) … (herum)
von (dem / der)
zu (dem / der)
von … (bis) zu

Redemittel / Ausdrücke

das nächste Mal.
… gefällt mir gut / nicht gut / schlecht.

Mit Sprache handeln: Dank und Entschuldigung

Person A	Person B
Vielen Dank für …	Bitte, bitte.
Die Blumen / Das … sind / ist für dich.	Oh, vielen Dank.
Oh, Entschuldigung. /	Das ist kein Problem. /
Das tut mir (echt) leid.	Das ist doch nicht so schlimm.

Grammatik

Lokale Angaben

Richtungsangaben + Akkusativ

	Beispiele
durch (den / das / die)	**durch den** Park / **durch das** Einkaufszentrum / **durch die** Stadt
um (den / das / die) … (herum)	**um den** Haupteingang / **um das** Haus / **um die** Ecke herum

Richtungsangaben + Dativ

	Beispiele
von	
vom (← von dem)	**vom** Bahnhof
von der	**von der** Zytglogge
zu	
zum (← zu dem)	**zum** Park
zur (← zu der)	**zur** Zytglogge
von – (bis) zu	**vom** Münster (bis) **zum** Bahnhof **von der** Postgasse (bis) **zur** Kramgasse
bei	
beim (← bei dem)	**beim** Bahnhof
bei der	**bei der** Zytglogge

Lokale Angaben + Akkusativ oder Dativ

in – **wohin?** (Akkusativ)		in – **wo?** (Dativ)	
in den	**in den** Park	im (← in dem)	**im** Bärenpark **im** Haus
ins (← in das)	**ins** Haus		
in die	**in die** Kramgasse	in der	**in der** Schweiz

„in" ist eine Wechselpräposition.
Wo? „in" + Dativ: **im Haus**
Wohin? „in" + Akkusativ: **ins Haus**

Präposition mit + Dativ

Ich fahre mit dem Bus.

Indefinitpronomen

nichts	keine Sachen	Ich bringe nichts zur Party mit (z. B. kein Geschenk, …).
etwas	eine unbestimmte Sache, ein bisschen	Ich bringe etwas zur Party mit. (Ich weiß noch nicht was.)
man	die Leute, eine bestimmte Gruppe	Man bringt zu einer Party ein Geschenk mit (das ist eine Regel).
alle	jeder, die Gesamtheit	Alle (hier: Gäste) haben einen Salat mitgebracht.

Verwendung von Präsens

Gegenwart / allgemeine Gültigkeit	Verb im Präsens
Zukunft	Verb im Präsens + Zeitangabe für die Zukunft (z. B. morgen, in zwei Wochen): Morgen gehe ich ins Zentrum Paul Klee.